

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Achtung – auf Grund der Bauarbeiten am Bochumer HBF finden alle Veranstaltungen der Fakultät bis einschließlich ~~25.4.2025~~ ONLINE/DIGITAL statt.

Ausnahme bilden die beginnenden IPSe!

Sollte Ihre Veranstaltung nicht auf dem Campus stattfinden, informieren Sie sich bitte bei Ihrem Dozierenden in welcher Form die Veranstaltung durchgeführt wird.

Für den Optionalbereich informieren Sie sich bitte in e-campus.

Alle Veranstaltungen des Instituts finden Sie hier:

<https://campus.uv.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/subfields.asp?field=IV%2E+Fakult%E4t+f%FCr+Geschichtswissenschaften&group=Vorlesungsverzeichnis&tguid=ox465D15D340584F31963F02CDA A33142A>

Stand dieses Vorlesungsverzeichnisses: 24.2.2025 – kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Bitte bei Anmeldung immer Online in e-campus abgleichen.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Geschichte

Bachelor

Modul I

040021 IPS: Freiheit / Unfreiheit (Gr. 2)

Proseminar

Fr. 08:30 - 12:00, GABF 04/514 Beginn: 25.04.2025

Brockkötter,
Philipp; Mersch,
Margaretha;
Petrenko, Olena

In diesem Proseminar soll mittels intensiver Analyse von Quellentexten sowie anhand von aktueller Forschungsliteratur diversen historischen Zusammenhängen nachgegangen werden, in denen Menschen rechtlich unfrei waren und als Besitz, Ware und Gabe behandelt wurden. Neben der antiken, v.a. römischen Sklaverei und den (früh-) neuzeitlichen Sklavenhaltersystemen geht es um Hörige und Sklav:innen im Mittelalter. Es sollen aber auch allgemeinere Fragen nach dem Verhältnis zwischen Freien und Unfreien, nach der Abgrenzung von Sklaven-, Unfreien- und Leibeigenenstatus, nach Divergenzen zwischen rechtlichem und sozialem Status wie auch nach dem Verhältnis zwischen Unfreiheit und religiösen oder weltanschaulichen Moralvorstellungen thematisiert werden.

In Verknüpfung mit der Thematik werden Sie in diesem Proseminar die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Geschichtswissenschaft erlernen, d.h. vor allem den analytischen Umgang mit historischem Quellenmaterial, die kritische Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen und die eigenständige Vermittlung in Vorträgen und wissenschaftlichen Arbeiten. Sie werden dazu jeweils getrennt in den drei Hauptepochen Antike, Mittelalter und Neuzeit die wichtigsten Methoden, Hilfsmittel und Praktiken sowie die unterschiedlichen Herangehensweisen kennenlernen und so quasi das Handwerkszeug für Ihr gesamtes weiteres Studium erlangen.

Das Integrierte Proseminar (IPS) läuft über zwei Semester (auch im folgenden Semester zur gleichen Zeit und ohne erneute Anmeldung) mit den drei aufeinander folgenden Arbeitseinheiten 'Mittelalter', 'Neuzeit' und 'Antike' (in dieser Reihenfolge). In der ersten Sitzung des Proseminars werden die drei Dozierenden den Seminarverlauf, die Leistungsanforderungen und andere wichtige Bedingungen erläutern. Beachten Sie bitte die Anwesenheitspflicht.

040019 IPS: Freiheit / Unfreiheit

Proseminar

Mo. 14:00 - 18:00, GABF 04/516 Beginn: 14.04.2025

Fraß, Stefan;
Mersch,
Margaretha;
Michalczyk,
Andrzej

In diesem Proseminar soll mittels intensiver Analyse von Quellentexten sowie anhand von aktueller Forschungsliteratur diversen historischen Zusammenhängen nachgegangen werden, in denen Menschen rechtlich unfrei waren und als Besitz, Ware und Gabe behandelt wurden. Neben der antiken, v.a. römischen Sklaverei und den (früh-) neuzeitlichen Sklavenhaltersystemen geht es um Hörige und Sklav:innen im Mittelalter. Es sollen aber auch allgemeinere Fragen nach dem Verhältnis zwischen Freien und Unfreien, nach der Abgrenzung von Sklaven-, Unfreien- und Leibeigenenstatus, nach Divergenzen zwischen rechtlichem und sozialem Status wie auch nach dem Verhältnis zwischen Unfreiheit und religiösen oder weltanschaulichen Moralvorstellungen thematisiert werden.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

In Verknüpfung mit der Thematik werden Sie in diesem Proseminar die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Geschichtswissenschaft erlernen, d.h. vor allem den analytischen Umgang mit historischem Quellenmaterial, die kritische Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen und die eigenständige Vermittlung in Vorträgen und wissenschaftlichen Arbeiten. Sie werden dazu jeweils getrennt in den drei Hauptepochen Antike, Mittelalter und Neuzeit die wichtigsten Methoden, Hilfsmittel und Praktiken sowie die unterschiedlichen Herangehensweisen kennenlernen und so quasi das Handwerkszeug für Ihr gesamtes weiteres Studium erlangen.

Das Integrierte Proseminar (IPS) läuft über zwei Semester (auch im folgenden Semester zur gleichen Zeit und ohne erneute Anmeldung) mit den drei aufeinander folgenden Arbeitseinheiten 'Antike', 'Mittelalter' und 'Neuzeit' (in dieser Reihenfolge). In der ersten Sitzung des Proseminars werden die drei Dozierenden den Seminarverlauf, die Leistungsanforderungen und andere wichtige Bedingungen erläutern. Beachten Sie bitte die Anwesenheitspflicht.

In der Arbeitseinheit 'Antike' wird in die grundlegenden wissenschaftlichen Arbeitsweisen des Faches 'Alte Geschichte' sowie in seine Nachbar- und Teildisziplinen anhand eines konkreten historischen Fallbeispiels eingeführt. Speziell soll es in dieser Lehrveranstaltung um die verschiedenen Formen von persönlicher Freiheit und Unfreiheit und den damit verbundenen Möglichkeiten von sozialer und politischer Partizipation in der griechisch-römischen Antike gehen.

Zur Einführung in das Fach 'Alte Geschichte' lesen Sie bitte bis zur ersten Sitzung der Arbeitseinheit: *Hartmut Leppin: Einführung in die Alte Geschichte, München 2015*. Zur thematischen Einführung lesen Sie bitte bis zur ersten Sitzung: *Josef Fischer: Sklaverei in der Antike, Darmstadt 2021*.

In der Einheit Neuzeit setzen wir uns inhaltlich mit dem gesellschaftlichen Umbruch in den Räumen der ehemaligen Polnisch-Litauischen Adelsrepublik (in den heutigen Staaten Polen, Litauen, Belarus und Ukraine) auseinander. Zuerst werden wir die vormodernen Gesellschaftsstrukturen inkl. soziale Gruppen, Ethnien, Sprachen, Konfessionen/Religionen analysieren mit einer besonderen Berücksichtigung des Systems der Leibeigenschaft, d.h. der unfreien Arbeit. Im nächsten Schritt schauen wir auf die Auswirkungen dieses sozial-wirtschaftlich-kulturellen Systems auf die Entstehung von modernen Nationen in Ostmitteleuropa. Dabei werden wir die Perspektive der überwältigenden Mehrheit der unfreien Bevölkerung (Leibeigene, Sklaven) berücksichtigen und entlang von diesem Thema die historischen Methoden und Arbeitsweisen einüben.

In der Arbeitseinheit Mittelalter wird es um die für die damaligen Gesellschaften fundamentale Unterscheidung zwischen dem Rechtsstatus eines/einer Freien und dem Rechtsstatus eines/einer Unfreien gehen. Uns interessieren die zahlreichen unterschiedlichen Formen und Lebensbedingungen von Unfreiheit und was sie für die betroffenen Menschen bedeuteten: Sklaven und Sklavinnen, Knechte, Mägde, Hörige, Liten, Wachszinser, Ministeriale etc. im gesamten Mittelalter von Skandinavien bis zum Mittelmeerraum.

040018

IPS: Schule-Bildung-Wissenschaft (Gr.1)

Proseminar

Fr. 14:00 - 18:00, GABF 04/516 Beginn: 25.04.2025

Mersch,
Margaretha;
Petrenko, Olena;
Strothmann,
Meret

In diesem Proseminar sollen durch intensive Analyse von Quellentexten sowie anhand von aktueller Forschungsliteratur diverse historische Formen und Entwicklungen von Bildungsinstitutionen und Bildungspraxis in Antike, Mittelalter und Neuzeit untersucht werden. In den Blick genommen werden sowohl Schulformen und Schulunterricht als auch private Bildung in den verschiedenen Epochen wie auch die Entwicklung von Akademien und Universitäten. Zudem soll es u.a. um Lebensumstände und Habitus von Gelehrten, um den Zugang zu Bildung und die sozialen und politischen Aspekte von 'Bildungspolitik' gehen.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

In Verknüpfung mit der Thematik werden Sie die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Geschichtswissenschaft erlernen, d.h. vor allem den analytischen Umgang mit historischem Quellenmaterial, die kritische Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen und die eigenständige Vermittlung in Vorträgen und wissenschaftlichen Arbeiten. Sie werden dazu jeweils getrennt in den drei Hauptepochen Antike, Mittelalter und Neuzeit die wichtigsten Methoden, Hilfsmittel und Praktiken sowie die unterschiedlichen Herangehensweisen kennenlernen und so quasi das grundlegende Handwerkszeug für Ihr gesamtes weiteres Studium erlangen.

Das Integrierte Proseminar (IPS) läuft über zwei Semester (auch im folgenden Semester zur gleichen Zeit und ohne erneute Anmeldung) mit den drei aufeinander folgenden Arbeitseinheiten 'Mittelalter', 'Neuzeit' und 'Antike' (in dieser Reihenfolge). In der ersten Sitzung des Proseminars werden die drei Dozierenden den Seminarverlauf, die Leistungsanforderungen und andere wichtige Bedingungen erläutern. Beachten Sie bitte die Anwesenheitspflicht.

040020 IPS: Schule-Bildung-Wissenschaft (Gr.2)

Proseminar

Di. 14:00 - 18:00, GABF 04/514 Beginn: 15.04.2025

Mersch,
Margaretha;
Petrenko, Olena;
Strothmann,
Meret

In diesem Proseminar sollen durch intensive Analyse von Quellentexten sowie anhand von aktueller Forschungsliteratur diverse historische Formen und Entwicklungen von Bildungsinstitutionen und Bildungspraxis in Antike, Mittelalter und Neuzeit untersucht werden. In den Blick genommen werden sowohl Schulformen und Schulunterricht als auch private Bildung in den verschiedenen Epochen wie auch die Entwicklung von Akademien und Universitäten. Zudem soll es u.a. um Lebensumstände und Habitus von Gelehrten, um den Zugang zu Bildung und die sozialen und politischen Aspekte von 'Bildungspolitik' gehen.

In Verknüpfung mit der Thematik werden Sie die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Geschichtswissenschaft erlernen, d.h. vor allem den analytischen Umgang mit historischem Quellenmaterial, die kritische Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen und die eigenständige Vermittlung in Vorträgen und wissenschaftlichen Arbeiten. Sie werden dazu jeweils getrennt in den drei Hauptepochen Antike, Mittelalter und Neuzeit die wichtigsten Methoden, Hilfsmittel und Praktiken sowie die unterschiedlichen Herangehensweisen kennenlernen und so quasi das grundlegende Handwerkszeug für Ihr gesamtes weiteres Studium erlangen.

Das Integrierte Proseminar (IPS) läuft über zwei Semester (auch im folgenden Semester zur gleichen Zeit und ohne erneute Anmeldung) mit den drei aufeinander folgenden Arbeitseinheiten 'Neuzeit', 'Mittelalter' und 'Antike' (in dieser Reihenfolge). In der ersten Sitzung des Proseminars werden die drei Dozierenden den Seminarverlauf, die Leistungsanforderungen und andere wichtige Bedingungen erläutern. Beachten Sie bitte die Anwesenheitspflicht.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul 2

Vorlesungen Alte Geschichte

040003 V: Alexander III. von Makedonien

Vorlesung Fr. 12:00 - 14:00, HGA 20 Beginn: 25.04.2025 N., N.

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

040000 V: Demokratie in der Antike

Vorlesung Mo. 16:00 - 18:00, HGA 20 Beginn: 14.04.2025 Wendt, Christian

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Demokratie und die Antike

Aktuell wird das Konzept der Demokratie von vielen im Munde geführt. Krise, Bedrohung und Erosion werden ausgemacht, andere wollen das Prinzip in ihrer Interpretation wiederbeleben oder neu gestalten. Diese Vorlesung hat nicht vor, in diesem Gemenge mitzuwirken, sondern versucht, die Wurzeln der Demokratie in der Antike so zu beleuchten, dass die Komplexität des Phänomens verdeutlicht wird. Potentiale, Probleme, Wahrnehmungen, Entwicklungen, Konkurrenzen sollen eine Rolle spielen, um das Erbe aus der griechischen Klassik als ein vielgestaltiges und herausforderndes zu erkennen.

Einführende Literatur:

- Balot, R. (Hg.), A Companion to Greek and Roman Political Thought, Chichester/Malden 2009.
- Bleicken, J., Die athenische Demokratie, 4.A., Paderborn u.a. 1995.
- Meier, C., Entstehung des Begriffs Demokratie. Vier Prolegomena zu einer historischen Theorie, Frankfurt/M. 1981.
- Salkever, S. (Hg.), The Cambridge Companion to Ancient Greek Political Thought, Cambridge 2009.

040001 V: Roms Aufstieg zur Großmacht

Vorlesung Mo. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025 Linke, Bernhard

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Roms Aufstieg zur Großmacht:

Der Aufstieg Roms von einer kleineren Regionalmacht zur Großmacht vollzog sich im 4. und 3. Jahrhundert v.Chr. in einer rasanten Konsequenz, die auch die Zeitgenossen staunen ließ. In der modernen Forschung wird dieser Erfolg zumeist mit gesellschaftlicher Harmonie und militärischer Effizienz begründet. In der VL soll dagegen ein anderes Bild von den Grundbedingungen für die Etablierung weitreichender Machtstrukturen entworfen werden. Durch die präzise Analyse früherer Entwicklungen und die Untersuchung von komplexen gesellschaftlichen Konflikten soll das Bild einer oft zerrissenen Gesellschaft entworfen werden, die erst langsam lernte, ihre inneren Spannungen in einer erfolgreichen Expansion zu entladen.

Einführungsliteratur

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Jehne, Martin: Die Römische Republik. Von der Gründung bis Caesar (C.H. Beck Wissen, München 2006).
- Lomas, Kathryn: The Rise of Rome. From the Iron Age to the Punic Wars, Cambridge MA 2018.
- Linke, Bernhard: Von der Verwandtschaft zum Staat. Die Entstehung politischer Organisationsformen in der frühromischen Geschichte, Stuttgart 1995.

Modul 2 Vorlesungen Mittelalter

040007 V: Das Horn von Afrika in der Welt des Mittelalters

Vorlesung

Do. 12:00 - 14:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025

Krebs, Verena

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS und CERES Studierende

Diese Vorlesung nimmt das Horn von Afrika als zentrale Drehscheibe mittelalterlicher Globalgeschichte in den Blick. Lange galt die Region als periphere, isolierte christliche Enklave. Doch neuere Forschungen zeichnen ein radikal anderes Bild: Lokale christliche, muslimische und „pagane“ Reiche waren eng mit dem Mittelmeerraum, der islamischen Welt und Asien verflochten. Über die Handelsrouten der „Seidenstraße des Meeres“ war das Horn von Afrika nicht nur Umschlagplatz für Waren, sondern auch Schauplatz religiöser Debatten, politischer Machtkämpfe und kulturellen Austauschs.

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die vielschichtigen Machtverhältnisse zwischen christlichen, muslimischen und lokal-religiösen Herrschaftsbereichen. Wie beeinflussten Religion und Handel die Politik der äthiopischen Könige? Welche Rolle spielten arabische und persische Kaufleute in den Handelszentren am Roten Meer, syrische Kirchenväter im äthiopischen Hochland oder äthiopische Gesandte in Kairo, Rom und Konstanz am Bodensee? Warum und wie versuchten fremde Großmächte wie die Fatimiden, Mamluken, Osmanen oder Portugiesen die Geschicke regionaler Dynastien zu lenken?

Die Vorlesung verbindet neueste Forschungen aus Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte und Archäologie mit Primärquellen und hinterfragt eurozentrische Narrative. Ziel ist ein frischer, kritischer Blick auf eine Region, die nicht am Rand, sondern im Zentrum der mittelalterlichen Welt stand.

Grundlage der Vorlesung:

Yonatan Binyam & Verena Krebs: Ethiopia and the World, 330–1500 CE. Cambridge: Cambridge University Press, 2024.

040006 V: Das salische Jahrhundert (1024-1125)

Vorlesung

Do. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025

Weber, Matthias

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS

Die Dynastie der Salier stellte ein Jahrhundert lang die ostfränkisch-deutschen Könige und Kaiser und prägte entscheidend die Geschicke des Reiches nördlich und südlich der Alpen. Im Jahr 1024 unverhofft an die Macht gekommen sahen sich die Salier einerseits als Herrscher in einem

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

wachsenden Reich, das weitgehend von größeren kriegerischen Konfrontationen verschont blieb und dank günstiger klimatischer Verhältnisse steigende Ernten, eine wachsende Bevölkerung und prosperierende Städte verzeichnen konnte. Andererseits aber wurden sie konfrontiert mit einer ganzen Reihe an Konflikten, Grundfesten des Königtums gerieten ins Wanken, eine neue Frömmigkeitsbewegung breitete sich aus und streng reformkirchlich orientierte Päpste in Rom suchten die Auseinandersetzung mit den salischen Königen – kulminierend in einer sich über viele Jahre hinziehenden Konfrontation, die unter der Bezeichnung „Investiturstreit“ in die Geschichte Eingang gefunden hat, mit dem „Gang nach Canossa“ König Heinrichs IV. im Jahr 1077 als bis heute sprichwörtlich in Erinnerung gebliebenem Ereignis. In der Vorlesung folgen wir dem Jahrhundert der Salier von ihren Anfängen unter Konrad II. bis zum Tod des letzten Saliers Heinrich V., schauen auf Wandlungen im Reich, die Rolle der Fürsten und besonders der Kaiserinnen sowie auf die Beziehungen der deutschen Könige nach Rom. Ein besonderer Fokus wird auf der Darstellung der Salier in einer ganzen Reihe unterschiedlicher Quellen und Quellengattungen liegen, vorgestellt werden etwa Chroniken und Annalen, Urkunden und Briefe, Streitschriften und Gedenküberlieferung. Am Ende steht ein Querschnitt durch einhundert Jahre salische Geschichte.

Literatur:

Boshof, Egon: Die Salier (Urban-Taschenbücher 387), Stuttgart/Berlin/Köln 42000.

Laudage, Johannes: Die Salier. Das erste deutsche Königshaus, München 42017.

Vollarth, Hanna: Das Reich der Salier. Lebenswelten und gestaltende Kräfte 1024–1125 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 4), Stuttgart 2024.

040005 V: Schulen und Universitäten im Mittelalter"

Vorlesung Mi. 14:00 - 16:00, GA 03/142 Beginn: 16.04.2025, Mi. 14:00 - 16:00, GA 03/149 Beginn: 23.04.2025 Mersch, Katharina

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS

Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Unterrichts sowie der Institutionen Schule und Universität vom frühen Mittelalter bis etwa 1500. Es wird beleuchtet, wie die Strukturen, in denen sich Schüler und Studierende heute bewegen, entstanden sind, zum Beispiel wie es zur Entwicklung der Grade Bachelor und Master kam und warum man sich immatrikulieren muss. Das Curriculum wird genauso Beachtung finden wie die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden sowie vormoderne Erziehungsmethoden. Methoden und Ziele der Wissensvermittlung und des Wissenserwerbs werden in ihrem Wandel ergründet, wobei für die christlich geprägte Gesellschaft freilich das Verhältnis von Glauben und Wissen relevant ist sowie der Umgang der Zeitgenossen mit Werken der ‚heidnischen‘ Antike. Dabei werden Sie eine Reihe wichtiger mittelalterlicher Gelehrter und ihre Schriften kennenlernen, aber auch eine Reihe zentraler Forschungsthesen über diese Epoche und das mittelalterliche Verständnis von Wissen und Wissenschaft. Literaturhinweise: - Gramsch-Stehfest, Robert: Bildung, Schule und Universität im Mittelalter. Berlin/Boston 2019 (Seminar Geschichte /De Gruyter Oldenbourg Studium) - Rexroth, Frank: Fröhliche Scholastik: die Wissenschaftsrevolution des Mittelalters. München 2018

040008 V: Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit

Vorlesung Mo. 16:00 - 18:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025 Lorenz, Maren

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, HPS+, Religionswiss.)

„Körpergeschichte“ geht von der Grundannahme aus, dass körperliche Erfahrungen keine anthropologischen Konstanten darstellen. Körpervorstellungen werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel. KG stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Historisiert werden insbesondere Dichotomien von männlichen und weiblichen, kranken und gesunden, profanen und heilige Körpern, ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik, auch in politischen Diskursen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Ansätze, Debatten und Bereiche der frühneuzeitlichen Körpergeschichte mit ihren Wurzeln in Antike und Mittelalter anhand von thematischen Beispielen und vieler Bild- und Textquellen vorgestellt und eingeordnet. Die Vorlesung ist thematisch nicht chronologisch aufgebaut, d.h. pro Sitzung wird ein Themenschwerpunkt behandelt.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_297374
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457–475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders zu beachten:

- 1) Besonders geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS
- 2) Es wird ein vertiefendes HS mit dem Schwerpunkt Körpergeschichte in der FNZ angeboten!

Modul 2 Vorlesungen Neuzeit

040012 V: Demokratie in Europa seit 1945

Vorlesung

Do. 10:00 - 12:00, HGA 10 Beginn: 17.04.2025

Goschler,
Constantin

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Gegenwärtig wird intensiv über die globale Krise der liberalen Demokratie diskutiert. In dieser Vorlesung wird diese Debatte in eine historische Perspektive gerückt: Wie kam es nach 1945 zur Renaissance der liberalen Demokratie in Westeuropa? Und wie verhielt sich diese zu den sogenannten Volksdemokratien der sozialistischen Staaten in Osteuropa? Was wurde dabei jeweils unter Demokratie verstanden? Wie entwickelte sich die Praxis der Demokratie unter den Bedingungen des Kalten Krieges? Und welche Folgen besaß dessen Ende? Welche Rolle spielte also die Ausbreitung der liberalen Demokratie in die Länder des ehemaligen Ostblocks nach 1990? Wie

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

verhielt sich dies zur Entwicklung Europas als politisches Projekt? Und wie kam es schließlich zu jenem Rückschlag der liberalen Demokratie, der vor allem unter dem Schlagwort des Populismus verhandelt wird? Welche Hilfe können also historische Erklärungsmodelle bei der Deutung aktueller politischer Probleme bieten?

Einführende Literatur:

Martin Conway, Western Europe's Democratic Age. 1945-1968, Princeton 2020 Philipp Ther, Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa, Berlin 2014 Andreas Wirsching, Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit, München 2022

040013 **V: Die Geschichte des Mittelmeerraumes im 20./21. Jahrhundert**
Vorlesung Di. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 15.04.2025 Koller, Markus

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Das Mittelmeer gehört zu den Regionen, in denen sich die derzeitigen geopolitischen Entwicklungen inner- und außerhalb des europäischen Kontinents wie unter einem Brennglas sehr genau beobachten lassen. Vor diesem Hintergrund kann ein Blick in die Geschichte dieses Raumes dazu beitragen, die aktuellen Ereignisse besser nachvollziehen zu können. Die Vorlesung wird sich daher insbesondere mit der politischen Geschichte seit dem Ende des Ersten Weltkriegs beschäftigen und den geographischen Fokus vor allem auf Nordafrika und das östliche Mittelmeer richten.

Literatur: David Abulafia, Das Mittelmeer. Eine Biographie. Frankfurt/Main 2013.

040014 **V: Die Zerstörung der ersten deutschen Demokratie. Zur Geschichte der Weimarer Republik 1918-1933**
Vorlesung Mi. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 16.04.2025 Rudolph, Karsten
montags, 10-11 Uhr

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

In der Vorlesung werden unterschiedliche Erklärungsansätze für die Zerstörung der Weimarer Republik vorgestellt und diskutiert. Damit soll der Versuch unternommen werden, eine historische Epoche inhaltlich zu bestimmen, die politisch in einer Katastrophe endete, deren Wirkungen weit über Deutschland hinausreichten. Empfohlene Literatur: Jens Bisky: Die Entscheidung. Deutschland 1929 bis 1934, Berlin 2024. Volker Ulrich: Schicksalsstunden einer Demokratie. Das aufhaltsame Scheitern der Weimarer Republik, München 2024. Astrid Wallmann/Eckart Conze (Hg.): Gefühlte Demokratie, Frankfurt/New York 2024.

040015 **V: Geschichte der Habsburgermonarchie im 'langen' 19. Jahrhundert**
Vorlesung Do. 08:30 - 10:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025 Hein-Kircher, Heidi

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs zerbrach auch die Habsburgermonarchie. Wurde sie von den Nationalbewegungen und den auf ihren Trümmern aufbauenden Nationalstaaten vielfach als „Völkerkerker“ geschmäht, so ist sie gerade in der deutsch-jüdischen Literatur der Zwischenkriegszeit, aber auch bis in die Gegenwart durch Erfolgsfilme wie „Sissi“ und die

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Tourismusindustrie quasi operettenhaft wegen ihrer Multiethnizität und –kulturalität verklärt worden.

Die Habsburgermonarchie war mit dem Ende des Heiligen Römischen Reiches nur ein Territorialstaat von vielen, der über die deutschsprachigen Gebiete hinausgehend zahlreiche, vor allem slavisch sprachige Gebiete besaß. Seit den Reformen Josephs II. Ende des 18. Jahrhunderts hatte sie umfassende Veränderungen erfahren, deren wichtigster Schritt der so genannte Ausgleich mit Ungarn im Jahre 1867 darstellte. Seit der Reformphase der 1860er Jahre waren zentrale Aufgaben auf die Ebene der Kronländer und Gemeinden verlagert worden, so dass in vielfältiger Weise die Nationalbewegungen ihre Ansprüche hinsichtlich des Schulwesens und der Sprachenfrage artikulieren konnten.

Die Vorlesung möchte diese Veränderungen diskutieren und hierbei neuere Forschungen darstellen, die verdeutlichen, dass die Habsburgermonarchie keineswegs der häufig in den vorhandenen Lehrwerken als solcher noch bezeichnete „Völkerkerker“ war, sondern den einzelnen, wenn auch in den jeweiligen Reichteilen dominanten Nationalitäten durchaus Entwicklungsspielraum gab, den diese wiederum gegenüber kleineren Nationalitäten nutzten.

Mit dieser Überblicksvorlesung soll ein europäisches, zugleich auch durchaus deutschsprachig geprägtes Imperium vorgestellt werden, das innerhalb der deutschen Geschichte im Rahmen des Dualismus mit Preußen, aber auch als außenpolitischer Partner eine wesentliche Rolle für die europäische Geschichte spielte. Daher sollen im Rahmen der Vorlesung imperialgeschichtliche Aspekte ebenso diskutiert werden wie zur Geschichte des europäischen Nationalismus. Durch die Inhalte der Vorlesung sollen komplementäre Perspektiven auf die deutsche bzw. europäische Geschichte entwickelt werden.

Literatur: Die Habsburgermonarchie 1848-1918, 10 Bde., hrsg. v. Helmut Rumpler, Wien 1973-2017. Judson, Pieter M.: The Habsburg Empire. A New History, Cambridge, Mass./London 2016. Osterkamp, J.: Vielfalt ordnen : das Föderale Europa der Habsburgermonarchie (Vormärz bis 1918), Göttingen 2020. Osterkamp, J.: Kooperatives Imperium. politische Zusammenarbeit in der späten Habsburgermonarchie, Göttingen 2018. Weitere wichtige Literatur wird über Moodle und im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

040011 V: Reform, Revolution und Partizipation im 19. Jahrhundert

Vorlesung

Di. 14:00 - 16:00, HGA 30 Beginn: 15.04.2025

Maß, Sandra

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Das 19. Jahrhundert hat viele Bezeichnungen bekommen: Es sei das Jahrhundert der Industrialisierung, der bürgerlichen Gesellschaft oder auch des Imperialismus. Fokussiert man auf die politischen Auseinandersetzungen, lässt es sich als ein Jahrhundert der sozialen und politischen Auseinandersetzungen über gesellschaftliche Teilhabe, Ungleichheit und über Emanzipation verstehen. Arbeiter, Sklaven, Frauen, Juden und andere soziale Gruppen bezogen sich auf einen seit dem 18. Jahrhundert in der Welt stehenden Freiheits- und Gleichheitsbegriff und nutzten ihn, um eigene Rechte einzufordern. Diese politische Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts ist unerlässlich, um die Entstehung der modernen Demokratie zu verstehen.

Die Vorlesung korrespondiert eng mit dem Hauptseminar Politische In- und Exklusion im 19. Jahrhundert.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040010 V: Russland als Imperium (1547-1917)

Vorlesung

Do. 10:00 - 12:00, HZO 80 Beginn: 17.04.2025

Urbansky, Sören

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Entwicklungslinien und Schlüsselereignisse der russischen Geschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Fragestellungen werden historische Konstanten sowie bedeutende Diskontinuitäten im Russländischen Reich aufgezeigt auch um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur gesamteuropäischen Entwicklung zu verdeutlichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Perspektive der Imperien-geschichte. Es wird untersucht, wie die imperiale Herrschaft des Moskauer und später des Russländischen Reiches begann, welche Formen die Expansion und Machtausübung annahm, welche Auswirkungen die Herrschaft auf die eroberten Gebiete hatte und wie sich Widerstand gegen die imperiale Kontrolle manifestierte.

Literatur:

Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013; Geoffrey Hosking: Russia. People and Empire, 1552-1917, London 1997; Andreas Kappeler: Rußland als Vielvölkerreich, München 1992. Dominic Lieven (Hg.): The Cambridge History of Russia, Bd. 2: Imperial Russia, 1689-1917, Cambridge 2006.

040002 V: The History of African Americans I

Vorlesung

Mo. 14:00 - 16:00, HGA 10 Beginn: 14.04.2025

Hampf,
Michaela

From the Colonial Period to the Civil War (in englischer Sprache)

This lecture focuses on the history of African Americans after the introduction of slavery in the Colonial Period of North America. Starting with a short overview of African History at the beginning of the modern period, it then focusses on the shifting legal and economic status of African Americans from the 17th to the 18th century. With industrialization in France and England, slavery obtained a new character: Chattel slavery reduced slaves to objects that could be sold, exploited and tortured because their work fueled the profits from the sale staple goods within an emerging capitalist society. Around 1820, a new generation of slaves worked on large-scale plantations in the Deep South, thus turning cotton into the single most important staple good within the American economy. Opposition to slavery developed during the American Revolution. It emerged as a straightforward Abolition Movement after 1830. In the meantime, the Underground Railroad put up a very effective resistance movement against slavery, liberating thousands of slaves and securing their passage to the North and to Canada. After the outbreak of the Mexican-American War, the slavery question was debated with intensity. It influenced the emergence of new political parties, among them the Republican Party. When its candidate Abraham Lincoln won the 1860 presidential campaign, the South rebelled and attempted to secede from the Union. The African American struggle for equal rights, but also factors of structural discrimination and organizational racism will be addressed from a political, social, economic and cultural perspective. Select historiographical controversies will serve to engage with important theoretical and methodological problems.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040008 V: Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit

Vorlesung

Mo. 16:00 - 18:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025

Lorenz, Maren

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, HPS+, Religionswiss.)

„Körpergeschichte“ geht von der Grundannahme aus, dass körperliche Erfahrungen keine anthropologischen Konstanten darstellen. Körpervorstellungen werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel. KG stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Historisiert werden insbesondere Dichotomien von männlichen und weiblichen, kranken und gesunden, profanen und heilige Körpern, ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik, auch in politischen Diskursen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Ansätze, Debatten und Bereiche der frühneuzeitlichen Körpergeschichte mit ihren Wurzeln in Antike und Mittelalter anhand von thematischen Beispielen und vieler Bild- und Textquellen vorgestellt und eingeordnet. Die Vorlesung ist thematisch nicht chronologisch aufgebaut, d.h. pro Sitzung wird ein Themenschwerpunkt behandelt.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_297374
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457–475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders zu beachten:

- 1) Besonders geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS
- 2) Es wird ein vertiefendes HS mit dem Schwerpunkt Körpergeschichte in der FNZ angeboten!

040009 V: Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas, 1492-2024

Vorlesung

Do. 12:00 - 14:00, GA 03/142 Beginn: 17.04.2025, Do. 12:00 - 14:00, GA 03/149 Beginn: 24.04.2025

Schneider, Nina

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas in long-durée Perspektive und unter Berücksichtigung der Transfersgeschichte. Sie richtet sich an alle Studierenden ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte. Die Vorlesung hat zwei Ziele: Erstens zeichnet sie nach wie sich die Mensch-Natur-Technik- Beziehungen seit Ankunft der Europäer seit 1492 veränderten. Zweitens und grundlegender zeigt sie auf, wie sich Mensch-Natur-

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Technik- Geschichte untrennbar gegenseitig bedingten. Themen umfassen den Einfluss der europäischen Siedler auf die neue Welt (z. B. die Einführung von Krankheiten und Dezimierung der indigenen Bevölkerung, der Import europäischer Pflanzen und Tiere, Siedlungspolitiken und Entwaldung - dem sogenannten Columbian Exchange, Crosby 1972); iberische Kolonialherrschaft, Sklaverei und Rohstoffabbau; der sogenannte developing environmentalism seit den 1950ern; sowie die Umwelt-, Technik- und Sozialpolitik der autoritären Regime in den 1960er bis 1980er Jahren.

Literaturauswahl:

- Carey Mark. "Latin American Environmental History: Current Trends, Interdisciplinary Insights, and Future Directions." *Environmental History*, April 2009, Vol. 14, No. 2 (APRIL 2009), pp. 221-252.
- Crosby, Alfred W. (1972) *The Columbian Exchange: Biological and Cultural Consequences of 1492*. Greenwood Publishing Co.
- McNeill, J.R. (1999). "Ecology, Epidemics, and Empires: Environmental Change and the Geopolitics of Tropical America, 1600-1825." *Environment and History* 5 (1999): 175-84.
- McNeill, J.R. *Mosquito Empires: Ecology and War in the Greater Caribbean, 1620-1914*. New York: Cambridge University Press 2010.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba, An Environmental History Since 1492* (University of North Carolina Press, 2008)
- Miller, Shawn William. (2007). *An Environmental History of Latin America*. Cambridge University Press.
- Soluri, John, Claudia Leal, and José Augusto Pádua, eds. (2019). *A Living Past: Environmental Histories of Modern Latin America*. New York: Berghahn.
- Sutter, Paul (2003) "What Can U.S. Environmental Historians Learn from Non-U.S. Environmental Historiography?" *Environmental History* 8, no.1 (Jan. 2003): 109-129.

040016 V: Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung

Di. 12:00 - 14:00, Online Beginn: 15.04.2025

Asmussen, Tina

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung findet ausschließlich online statt!

Vorlesung: Einführung in die Wissensgeschichte. Die Wissensgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem zentralen Forschungsansatz in den Geschichts- und Kulturwissenschaften entwickelt. Sie untersucht die sozialen, kulturellen und materiellen Bedingungen von Wissen und analysiert die Prozesse seiner Entstehung, Verbreitung und Transformation in unterschiedlichen historischen Kontexten. Doch was genau ist Wissen, und wodurch unterscheidet sich die Wissensgeschichte von der Wissenschafts- oder Ideengeschichte? Diese Vorlesung bietet eine Einführung in das Forschungsfeld, stellt zentrale Konzepte und methodische Ansätze vor und reflektiert seine theoretischen Grundlagen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Frühen Neuzeit (ca. 1450-1800), einer Epoche tiefgreifender epistemischer Veränderungen, in der neue Formen der Wissensspeicherung, -zirkulation und -legitimation entstanden, die jedoch eng mit bestehenden Traditionen verbunden blieben. Im Fokus stehen die Akteure, Praktiken, Medien und Techniken der Wissensproduktion sowie die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Wissen. Die Vorlesung behandelt klassische theoretische Positionen der Wissensgeschichte (u. a. Ludwik Fleck, Michel Foucault, Bruno Latour) sowie Themen wie Schriftlichkeit und Mündlichkeit, Praktiken und Orte des Wissens sowie die Bedeutung von Räumen für die Wissensproduktion und -zirkulation. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Wechselspiel zwischen lokalem Erfahrungswissen und globalen Wissensnetzwerken, der Materialität des Wissens (Bücher, Objekte, Körper) sowie den Machtstrukturen, Geschlechterverhältnissen und sozialen Ordnungen, die mit Wissen verknüpft sind. Darüber hinaus reflektiert die Vorlesung aktuelle Forschungsansätze und Debatten, darunter die Dekolonisierung der Wissensgeschichte, die Bedeutung vernakularer oder indigener Wissenssysteme sowie die Rolle von Umweltwissen in historischen Kontexten. Zeit & Ort: Dienstags,

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

12:15-14; Online Literatur: Marian Füssel. Wissen: Konzepte Praktiken Prozesse. Frankfurt 2021.
Peter Burke. What is the History of Knowledge. Cambridge 2016. Johann Östling, David Larsson
Heidenblad. History of Knowledge. Cambridge 2024.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul 3 - Alte Geschichte

040070 S: 3D – Interdisziplinäres Arbeiten mit antiken Quellen

Seminar

Di. 14:00 - 16:00, in den Kunstsammlungen Beginn:
08.04.2025

Agelidis, Soi;
Parussel,
Maurice;
Strothmann,
Meret

Die Antikensammlungen bieten eine Fülle von originalen archäologischen Zeugnissen direkt auf dem Campus der RUB. Im Seminar wird die Möglichkeit geboten, ausgewählte Stücke der Sammlung unter verschiedenen methodischen Zugriffen zu untersuchen. Da die Veranstaltung in den Kunstsammlungen der RUB durchgeführt wird, bietet sich die Möglichkeit, die Sammlungen als außeruniversitären Lernort direkt mit der Forschungs- und Lehreinrichtung Universität zu verbinden und ermöglicht es interessierten Studierenden, Einblicke in die Arbeitswelten von Archäolog:innen, Klassischen Philolog:innen und Historiker:innen zu gewinnen. Themenschwerpunkte werden sakrale Vorstellungen, Mythen und Gottheiten aus der griechischen und römischen Antike sowie die Kultpraxis und Durchführung von religiösen Riten sein. Die Anforderungen sind jeweils fachspezifisch ausgerichtet, so werden für die Historiker:innen ein mündlicher Beitrag und eine Seminararbeit gemäß den Vorgaben für das Modul III verlangt. Zudem werden regelmäßige Teilnahme an den Präsenzsitzungen und Beteiligung an der Diskussion sowie Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen erwartet.

040072 S: Kleopatra VII.

Seminar

Mo. 08:30 - 10:00, GABF 04/356 Beginn: 07.04.2025

Baum, Bianca;
Baum, Bianca

S: Kleopatra VII.

We must not disappoint the mighty Caesar. The Romans tell fabulous tales of my bath and handmaidens and my morals. (Mankiewicz, Joseph L.: Cleopatra, USA 1963, hier [00:33:16].

Kleopatra ist uns vor allem als Königin, Pharaonin und Geliebte von Caesar und Antonius bekannt. Insbesondere in den Medien wird ein bestimmtes Bild von ihr gezeichnet geprägt von Schönheit, Verführung und Macht. Ein zentrales Merkmal dieser Darstellung scheint das damit verbundene Verständnis von Weiblichkeit zu sein, die eine Schlüsselrolle in der medialen Konstruktion ihrer Figur spielt. Somit könnte die Frage gestellt werden, warum genau diese Aspekte von Weiblichkeit eine Rolle spielen und wiederum nicht.

Dieses Seminar widmet sich der Analyse der Darstellung Kleopatras in verschiedenen historischen Quellen und deren Rezeption. Dabei werden sowohl ihre politische Karriere als auch ihre Beziehungen zu römischen Herrschern eingehend untersucht. Ziel des Seminars ist es, durch eine kritische Auseinandersetzung mit den Quellen ein differenzierteres Verständnis eines Kleopatra-Bildes zu gewinnen.

Literatur:

- Andreae, Bernard: Kleopatra und die historischen Persönlichkeiten in ihrem Umkreis, in: Westheider, Ortrud; Müller, Karsten (Hgg.): Kleopatra und die Caesaren. Eine Ausstellung des Bucerius Kunst Forums 28. Oktober 2006 bis 4. Februar 2007, München 2006, S. 48-125.
- Angelo, Alberto: Kleopatra. Die Königin die, die Rom herausforderte und ewigen Ruhm gewann, Mailand 2018.
- Becher, Ilse: Das Bild der Kleopatra in der griechischen und lateinischen Literatur 1966.
- Gall, Dorothee: Kleopatra in der Literatur der Antike. Geliebte Caesars, Verderben Marxs Antons, Feindin Roms, in: Westheider, Ortrud; Müller, Karsten (Hgg.): Kleopatra und die

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Caesaren. Eine Ausstellung des Bucerius Kunst Forums 28. Oktober 2006 bis 4. Februar 2007, München 2006.

- Schäfer, Christoph: Kleopatra, Darmstadt 2006.

040071	S: Tiberius			
	Seminar	Mi. 10:00 - 12:00, GABF 04/356	Beginn: 09.04.2025	Elvers, Karl-Ludwig

Der zweite Kaiser der julisch-claudischen Dynastie war ursprünglich von seinem Stiefvater Augustus nicht für die Nachfolge vorgesehen. Diese Zurücksetzung prägte auch sein Verhalten als Herrscher. An seinem Beispiel lässt sich auf der einen Seite die Bedeutung der persönlichen Disposition für politisches Handeln untersuchen. Auf der anderen Seite ist Tiberius nur einer der Akteure in der formativen Phase des frühen Prinzipats. Das Seminar soll dieses Spannungsfeld zwischen politischen System und handelnden Persönlichkeiten näher untersuchen. Literatur: B. Levick: Tiberius the Politician, London 1976. Z. Yavetz: Tiberius der traurige Kaiser, München 1999.

040108	ÜMT: Quellen zur Verwaltungsgeschichte des römischen Kaiserreichs			
	Übung	Do. 08:30 - 10:00, GA 5/29.	Beginn: 10.04.2025	Elvers, Karl-Ludwig

Das römische Reich wies über mehrere hundert Jahre eine bemerkenswerte Stabilität auf. Eine der Ursachen für dieses Phänomen war eine funktionierende Verwaltung auf den verschiedensten Ebenen des Reiches. Diese ist durch eine Vielzahl von Quellen dokumentiert. Die Übung soll damit den Teilnehmer*innen nicht nur einen Überblick über die Reichsverwaltung verschaffen, sondern sie auch in die Interpretationsproblematik von höchst unterschiedlichen Quellengattungen wie Inschriften, Papyri, Militärdiplome, Münzen usw. einführen. G. Alföldy: Das Imperium Romanum – ein Vorbild für das vereinte Europa, Basel 1999. F. Jacques/J. Scheid: Rom und das Reich in der hohen Kaiserzeit 44 v. Chr. – 260 n. Chr. 2 Bde., Stuttgart 1998-2001.

040106	ÜMT: Lateinische Dichtung als Spiegel ihrer Zeit			
	Übung	Mi. 14:00 - 16:00, GABF 04/516	Beginn: 09.04.2025	Fölln, Marie

Lateinische Dichtung wird im Vergleich zu anderen Gattungen lateinischer literarischer Quellen wie beispielsweise der Historiographie als Quellengattung für die Geschichtswissenschaft eher vernachlässigt. Dabei kann lateinische Poesie sei sie uns nun in Form eines kurzen Epigramms, eines umfangreichen Epos oder eines getragenen, elegischen Gedichts überliefert als weit mehr als ein reines Unterhaltungsmedium gesehen werden, sondern vielmehr als Quelle für etwa soziale, gesellschaftliche oder auch politische historische Fragen. So bietet sie unter anderem Einblicke in die Erwartungen der Leserschaft an literarische Unterhaltung (ihrer Zeit) und in die Voraussetzungen, die zum Verständnis der enthaltenen Anspielungen und Metaphern notwendig waren. Humorvoll, mit feinem oder auch drastischem Witz spiegeln sie gesellschaftliche Dynamiken ihrer Zeit wider.

In der Übung werden wir anhand verschiedener lateinischer Autoren im chronologischen Verlauf von der frühen Dichtung von den vorklassischen Dichtern Plautus (254-184 v. Chr.) und Terenz (~190-159 v. Chr.) bis zum nachklassischen Martial (40-103 n. Chr.) auf die Fragen eingehen, welche Potentiale für die Geschichtswissenschaft sich aus den untersuchten Werken bzw. den daraus ausgesuchten Beispielen nutzen lassen, ob und inwiefern dieses Potential bereits im Rahmen der historischen Forschung genutzt wurde und wo gleichzeitig die Grenzen dieses Potentials liegen könnten.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Als Basis für die folgende exemplarische Arbeit mit den verschiedenen Autoren werden zu Beginn der Übung die Grundlagen altphilologischen Arbeitens wiederholt sowie ein inhaltlicher Überblick über die römische Geschichte besonders die Republik und frühe Kaiserzeit sowie analog dazu über die verschiedenen Phasen lateinischer Dichtung erarbeitet.

Die Veranstaltungssitzungen am 9., 16. und 23. April werden aufgrund der Sperrung des Bochumer Hauptbahnhofs über Zoom abgehalten werden. Entsprechende Zugänge werden Ihnen rechtzeitig bekannt gegeben.

Allgemeine Literaturhinweise:

- Baier, Thomas: Geschichte der römischen Literatur (Beck'sche Reihe, 2446), München 2010.
- Fuhrmann, Manfred: Geschichte der römischen Literatur (Reclams Universal-Bibliothek, 17658), 2. Ausg., Stuttgart 2005.
- von Albrecht, Michael (Hrsg.): Die römische Literatur in Text und Darstellung, 5 Bände, Stuttgart 1991.

040073 S: Die Claudii: eine römische Familie

Seminar

Do. 10:00 - 12:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025

Hartmann,
Mathis

Wohl kaum eine römische Familie ist derart eng mit der Geschichte der Stadt verflochten wie die Claudii. Über mehr als fünf Jahrhunderte prägten Mitglieder der Familie die Geschehnisse der ewigen Stadt als hochmütige Adlige, heldenhafte Krieger, intrigante Matronen und wahnsinnige Kaiser - diese Zerrbilder liefern uns jedenfalls die antiken Quellen. Im Rahmen des Seminars werden wir die Claudii als analytischen Zugang zur römischen Geschichte nutzen und die Charakterisierung der Familie in der antiken Literatur kritisch hinterfragen. Die Perspektive ist dabei zweigeteilt: Einerseits werden wir die Familiengeschichte der Claudii von ihrer legendenhaften Migration nach Rom um 500 v. Chr. bis zum Tod Neros im Jahr 68 n. Chr. rekonstruieren. Andererseits werden wir die Entstehung der dominanten Narrative und typischen Charakterisierungen untersuchen, mit denen die Claudii in den antiken Quellen belegt werden. Auf diese Weise eröffnen wir am konkreten Beispiel einer einzigen Familie ein Panorama zur Geschichte der römischen Republik und der frühen Kaiserzeit mit Schwerpunkten auf aristokratischen Familienstrukturen, politischem Wettbewerb und römischer Erinnerungskultur und erarbeiten uns zugleich methodische Werkzeuge zum kritischen Umgang mit antiken Quellen.

040105 ÜMT: Demokratie als Ziel? Die Entwicklung des frühen griechischen Republikanismus

Übung

Mo. 16:00 - 18:00, GA 5/29. Beginn: 07.04.2025

Linke, Bernhard

Demokratie als Ziel? Die Entwicklung des frühen griechischen Republikanismus

Die athenische Demokratie ist mit Sicherheit einer der entscheidenden Bezugspunkte, auf den sich das moderne politische Denken, aber auch die Geschichtsvermittlung in Schulbüchern bezieht. Durch eine Kombination der Lektüre antiker Texte, moderner Analysen und demokratiethoretischer Ansätze soll in der Übung der Frage nachgegangen werden, ob die Ausbildung der Demokratie, die sich nur in einem von hunderten Stadtstaaten vollzog, eine notwendige Entwicklung oder nur ein zufälliges Produkt von regionalen Faktoren in Athen war.

Einführungsliteratur

- Stein-Hölkeskamp, Elke: Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer, München 2015.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Welwei, Karl-Wilhelm: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999.
- Welwei, Karl-Wilhelm: Die griechische Polis. Verfassung und Gesellschaft in archaischer und klassischer Zeit, 2. Aufl., Stuttgart 1998.

040107 ÜMT: Was ist Historiographie?

Übung

Di. 08:30 - 10:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: 08.04.2025

Wendt, Christian

Was ist Historiographie?

Ein Genre zu identifizieren ist stets mit kategorischen Schwierigkeiten verbunden, die eine Abgrenzung schwer oder unproduktiv machen können. In dieser Übung wollen wir uns der Geschichtsschreibung als Gattung nähern, um anhand ausgewählter (vorwiegend antiker) Beispiele zu eruieren, wie unsere Vorstellung von Quellenkritik das Erfassen und Bewerten von Texten beeinflusst in Teilen überhaupt ermöglicht, in anderen massive Hürden aufbaut. So sollen einige womöglich ungewohnte Fragen an Facetten der für uns zentralen Überlieferung gestellt werden, die zu einer vielschichtigen Interpretation beitragen können.

Einführende Literatur:

- Lendle, O., Einführung in die griechische Geschichtsschreibung: von Hekataios bis Zosimos, Darmstadt 1992.
- Raaflaub, K., Die große Herausforderung. Herodot, Thukydides und die Erfindung einer neuen Form von Geschichtsschreibung, in: HZ 302,3 (2016), 593-622.

Modul 3 - Mittelalter

040113 ÜMT: Die Hohenzollern: Symbolische Kommunikationsformen als Gegenstand der Dynastiegeschichtsschreibung

Übung

Di. 12:00 - 14:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025

Bourrée, Katrin

Geöffnet für MaRS

In der öffentlichen Wahrnehmung ist die Dynastie der Hohenzollern fest verbunden mit der jüngeren preußischen bzw. deutschen Geschichte, stellte sie doch seit 1701 alle preußischen Könige und ab 1871 drei deutschen Kaiser. Der erstaunliche Aufstieg der Familie begann jedoch bereits im Mittelalter, als das ursprünglich kleine Adelsgeschlecht vom Zollernberg bei Hechingen spätestens durch die Übertragung der Mark Brandenburg 1415 auf dem Konstanzer Konzil zur politischen und sozialen Elite des Reiches aufgestiegen waren. Als Kurfürsten des Reiches, aber auch aufgrund verschiedener anderer bedeutender Ämter und einer zeitweilig engen Beziehung einiger Mitglieder des Geschlechts zum jeweiligen Reichsoberhaupt nahmen sie entscheidenden Einfluss auf die Reichspolitik des 14. und 15. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt der Übung steht die Frage, welchen Anteil insbesondere Formen symbolischer Kommunikation an dem Aufstieg und der Etablierung dieser Dynastie in ihren Territorien in Franken und der Mark Brandenburg sowie für ihren großen Einfluss als reichspolitische Akteure gespielt hat. Politische und gesellschaftliche Macht wird auch in unserer Gegenwartsgesellschaft durch symbolische Kommunikation gestützt oder maßgeblich produziert. Ihre Bedeutung für die Gesellschaften der Vormoderne ist jedoch insofern noch zentraler als in diesen Gesellschaften die Integration in das Gemeinwesen in hohem Maße durch Interaktion, durch

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Kommunikation unter Anwesenden erfolgte, denn es gab wenig schriftliche Positivierung der Normen und einen nur geringen formalen Organisationsgrad. (Stollberg-Rilinger) Aus diesem Grund benötigte man stets eine demonstrative Aktualisierung der Ordnung und Werte einer Gesellschaft und insbesondere auch ihrer Rangordnung. Durch die intensive Analyse der verschiedenen Formen der symbolischen Kommunikation dieser Dynastie mit ihren Zeitgenossen sollen Erkenntnisse über die Funktionen und Wirkweisen spätmittelalterlichen Gesellschaften im Allgemeinen gewonnen werden.

In dieser Übung übernehmen die Studierenden eine Quellenmoderation und reichen ein Handout bzw. Thesenpapier ein.

Literatur (Auswahl):

- Bourrée, Katrin: Dienst, Verdienst und Distinktion: fürstliche Selbstbehauptungsstrategien der Hohenzollern im 15. Jahrhundert (Symbolische Kommunikation in der Vormoderne 5), Köln 2014
- Böcker, Heide: Die Festigung der Landesherrschaft durch die hohenzollernschen Kurfürsten und der Ausbau der Mark zum fürstlichen Territorialstaat während des 15. Jahrhunderts, in: Brandenburgische Geschichte, hg. von Ingo Materna und Wolfgang Ribbe, Berlin 1995, S. 169-230
- Neugebauer, Wolfgang: Die Hohenzollern. Bd. 1.: Anfänge, Landesstaat und monarchische Autokratie bis 1740, München 1996
- Nolte, Cordula: Familie, Hof und Herrschaft. Das verwandtschaftliche Beziehungs- und Kommunikationsnetz der Reichsfürsten am Beispiel der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach 1440-1530 (Mittelalter-Forschungen, 11) Ostfildern 2005
- Stollberg-Rilinger, Barbara: Einleitung, in: Was heißt Kulturgeschichte des Politischen?, hg. von ders. (Zeitschrift für Historische Forschung. Beihefte 35), Berlin 2005, S. 9-24.

040III

ÜMT: Spätmittelalterliche Städte im Römisch-Deutschen Reich

Übung

Do. 12:00 - 14:00, GA 5/29. Beginn: 10.04.2025

Bourrée, Katrin

Geöffnet für MaRS

Die spätmittelalterliche Stadt stellt sich dem heutigen Betrachter in Form eines teilweise noch erhaltenen Ensembles von turmbesetzten Mauern dar, die ein Gewirr dicht bebauter Gassen umrahmt - ein Ensemble von Kirch-, Tor- und Mauertürmen, das die Wehrhaftigkeit der Stadtgemeinde gegenüber dem sie umgebenden Land eindrucksvoll vor Augen führt. Sie ist ein Ort stadtbürgerlicher Freiheiten und Gleichheit in einer auf Ungleichheit ausgerichteten agrarisch-feudalen Umwelt (Isenmann). Nicht zuletzt aus diesem Grund ist ihre komplexe Gesellschaft für die historische Forschung seit langer Zeit von großem Interesse. Die starken Züge von ‚Modernität‘, die die spätmittelalterliche Stadt nicht zuletzt im Bereich des Rechts und des Gerichtswesens aufweist (Arlinghaus), machen sie zu einem attraktiven Forschungsgegenstand, um die Gesellschaft des Mittelalters besser zu verstehen. Im Rahmen dieser Übung werden wir den verschiedenen Facetten des spätmittelalterlichen Stadtlebens nachgehen: Den rechtlichen Voraussetzungen des Gemeinwesens ‚Stadt‘ und des Zusammenlebens der unterschiedlichen Stadtbewohner, den städtischen Wirtschaftsformen und Bedingungen des Wirtschaftslebens, aber auch den verschiedenen städtischen Erinnerungskulturen und Formen der Selbstvergewisserung. Insbesondere die deutschen Städte des Spätmittelalters stehen im Fokus der Betrachtung, europäische Vergleichsbeispiele schärfen den Blick für Besonderheiten.

In dieser Übung übernehmen die Studierenden eine Quellenmoderation und reichen ein Handout bzw. Thesenpapier ein.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Literatur (Auswahl):

- Arlinghaus, Franz-Josef: Inklusion - Exklusion: Funktion und Formen des Rechts in der spätmittelalterlichen Stadt. Das Beispiel Köln, Köln [u. a.] 2018 [Norm und Struktur 48]
- Isenmann, Eberhard: Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150 - 1550: Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien [u.a.] 2012
- Reichsstadt als Argument: 6. Tagung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtschichte, hg. von Mathias Kälble / Helge Wittmann, Petersberg 2019 [Studien zur Reichsstadtschichte 6]
- Stadtgeschichte(n): Erinnerungskulturen der vormodernen Stadt, hg. von Jörg Oberste/Sabine Reichert, Regensburg 2017 [Forum Mittelalter - Studien 14]
- Vorderfflik twistringhe unde twydracht: städtische Konflikte im späten Mittelalter, hg. von Rudolf Holbach, / David Weiss, Oldenburg 2017 [Oldenburger Schriften zur Geschichtswissenschaft 18]

040110

ÜMT: Klosterleben im Mittelalter

Übung

Mo. 10:00 - 12:00, GA 5/29. Beginn: 07.04.2025

Flug, Brigitte

Geöffnet für MaRS

Das Mittelalter hatte eine Vielzahl von dem, was wir heutzutage vielleicht "Lebensentwürfe" nennen würden. Adelige, Handwerker, Kaufleute, Bauern ... und eben auch das Leben im Kloster. Aber was heißt das eigentlich? Trat man freiwillig ein, wurde man sprichwörtlich "ins Kloster gesteckt"? Fiel die Entscheidung aus religiöser Überzeugung, oder wurde auf die eine oder andere Art eine sichere Versorgung, eine Alternative zu den Zwängen in der Welt, gesucht? Und Leben als was? Als Mönch bzw. Nonne? Als Laienbruder bzw. -schwester oder als sonst auf die eine oder andere Art dem Kloster assoziierte Person? Und wie gestaltete sich dann der Alltag - was wurde gegessen, angezogen, wo geschlafen, nach welchen Regeln oder auch unter deren Übertretung?

In der Übung werden wir uns mit verschiedenen Quellen beschäftigen, die (Teil-)antworten auf diese und ähnliche Fragen geben können: Schriftquellen (normative wie Klosterregeln, sozusagen alltägliche wie Klosterrechnungen und anderes), archäologische Quellen, kunstgeschichtliche Quellen etc.

Bitte beachten: wegen der Teilschließung des Bochumer Hauptbahnhofs finden die ersten zwei bis drei Sitzungen per Zoom statt.

040077

S: Beben der Welt oder europäischer Kaiser? Karl IV.

Seminar

Mo. 12:00 - 14:00, GA 5/29. Beginn: 07.04.2025

Kamenzin,
Manuel

Geöffnet für MaRS

Ob nun aufgrund der ‚Goldenen Bulle oder seiner Rolle als Werbeträger für Bier - Karl IV. zählt zweifellos zu den bekanntesten römisch-deutschen Kaisern des Spätmittelalters. Von Seiten der Geschichtswissenschaft wurde der Luxemburger in den letzten Jahren gleich zweifach umfassend eingeordnet: Als ‚Beben der Welt (O. Rader) und als ‚europäischer Kaiser (P. Monnet). Grundlegend bleibt dabei die Darstellung des Bochumer Mediävisten F. Seibt. Im Seminar werden Quellen und Forschungsbeiträge zur Geschichte Karls IV. - und damit zur Geschichte des römisch-deutschen Reichs im 14. Jahrhundert insgesamt - kritisch diskutiert und hinterfragt.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Das Themenfeld dient dabei als exemplarischer Arbeitsgegenstand, um den Umgang mit dem Handwerkszeug der Geschichtswissenschaft zu üben.

Einführende Literatur:

- Monnet, Pierre: Karl IV. der europäische Kaiser, übers. v. Birgit Lamerz-Beckschäfer, Darmstadt 2021.
- Rader, Olaf: Kaiser Karl der Vierte. Das Beben der Welt. Eine Biographie, München 2023.
- Seibt, Ferdinand: Karl IV. Ein Kaiser in Europa. 1346 bis 1378, München 1978.

040078 **S: Die Schlafmütze des Reiches? - Kaiser Friedrich III. (1415- 1493) und seine Zeit**
Seminar Mi. 08:30 - 10:00, GABF 04/356 Beginn: 09.04.2025 Köhli, Stephan

Geöffnet für MaRS

040114 **ÜMT: Soziale Gruppen im Kontext mittelalterlicher Heiligenverehrung**
Übung Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/352 Beginn: 10.04.2025 Lieven, Jens

Geöffnet für MaRS

Gegenstand der Übung sind die vielfältigen sozialen Gruppen der mittelalterlichen Ständegesellschaft und die in ihnen praktizierte Verehrung von Heiligen. Dabei gehen wir anhand exemplarisch ausgewählter Fälle der Frage nach, welche Bedeutung die Verehrung von Heiligen beispielsweise für Mönche und Kleriker, für die Bürger einer Stadt, für Gilden und Zünfte, für Bauern und schließlich für den Adel hatte. Weiterhin werden uns historische Kontexte und Umwelteinflüsse (wie etwa die Große Pest von 1348/50 oder Umweltkatastrophen wie Überschwemmungen, Erdbeben und Dürren) beschäftigen, die dazu führten, dass bestimmte Heiligenkulte nachgerade zur Mode wurden. Von dort aus soll der Bogen zur Betrachtung der performativen Ausgestaltung einzelner Kulte gespannt werden, um schließlich der Frage nachzugehen, inwieweit die Verehrung bestimmter Heiliger die spezifischen Wertevorstellungen einzelner sozialer Gruppen widerspiegelt und gleichsam konstitutiv für deren Selbstwahrnehmung und Identität war.

040076 **S: Der Aufstieg einer Herrscherfamilie: Die Karolinger**
Seminar Mo. 08:30 - 10:00, GA 5/29. Beginn: 07.04.2025 Lubich, Gerhard

Geöffnet für MaRS

Bevor Karl der Große mit seinem Wirken für eine Art Neustart in das Mittelalter sorgen konnte, hatten sich seine Vorfahren in langen Auseinandersetzungen im Frankenreich des Frühmittelalters zu behaupten. Das Seminar versucht, den Aufstieg einer Oberschichtfamilie in der Kriegergesellschaft des 7. und 8. Jahrhunderts nachzuvollziehen, der sich im Nachhinein als eine Art „Game of Thrones“ darstellt. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die Problematik der Quellen gelegt, die zum einen eigenartig selten und daher schwierig zu bewerten sind, zum anderen aber auch mit ganz besonderen Intentionen abgefasst wurden.

040080 **S: Bischofsmorde in Hoch- und Spätmittelalter**
Seminar Di. 16:30 - 18:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025 Mersch, Katharina

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Geöffnet für MaRS

Warum sollte man einen geistlichen Würdenträger umbringen? Und machte es einen Unterschied, ob man einen Bischof oder einen weltlichen Herrscher oder einen Menschen wie du und ich umbrachte? Im Seminar sollen diese Fragen anhand ausgewählter Fälle aus der zweiten Hälfte des Mittelalters behandelt werden. Dabei wird ein Einblick in die sozialen und politischen Strukturen des christlichen Westens, in die Ermittlung und Verfolgung der Täter sowie Praktiken der Bestrafung vermittelt. Auch soll gefragt werden, wie in verschiedenen Quellengattungen über Mord und Totschlag geschrieben wurde und wie sich Unterschiede erklären lassen. Nebenher werden außerdem historische Arbeitstechniken vermittelt beziehungsweise vertieft. Literaturhinweis: Fryde, Natalie; Reitz, Dirk (Hrsg.): Bischofsmord im Mittelalter = Murder of bishops, Göttingen 2003 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 191)

040079 S: Frauen mit Macht und Einfluss

Seminar

Do. 16:00 - 18:00, GA 5/29. Beginn: 10.04.2025

Mersch,
Margaretha

Geöffnet für MaRS

Dieses Seminar soll sich mit den gesellschaftlichen (sozialen und politischen) Handlungsspielräumen mittelalterlicher Frauen beschäftigen. Dabei wird es quellenbedingt zum größten Teil um Adelige und Fürstinnen gehen. Insbesondere Königinnen und ihre Handlungsspielräume in der Politik haben in den vergangenen Jahren im Fokus der Forschung gestanden. Waren sie lediglich heiratspolitische Objekte und die Zierde ihrer Gatten oder auch deren Beraterinnen oder herrschten sie mit ihnen zusammen als königliches Paar? Wie sah die politische und soziale Praxis von Königinnen aus, die als Stellvertreterinnen für den verstorbenen König oder den minderjährigen Nachfolger regierten? Und warum gab es autarke Machtausübung von Herrscherinnen ausgerechnet in der kreuzfahrerzeitlichen Levante, sowohl in christlichen als auch muslimischen Gesellschaften? Neben der Beteiligung an Machtstrukturen wird aber auch die gesellschaftliche Wirkmächtigkeit von Frauen in den Bereichen der Wissenskultur, der Religion und der Kunst(förderung) betrachtet. Letztlich soll die übergreifende Frage nach der Bandbreite von unterschiedlichen historischen Bedingungen und Ausprägungen von weiblicher Einflußnahme im mittelalterlichen Jahrtausend in vergleichender Herangehensweise beantwortet werden. Dazu sollen Seminarteilnehmer:innen biographische Skizzen einzelner Frauen vorstellen, die im Plenum auf Basis gemeinsamer Quellenlektüre kontextualisiert werden.

Einführende Literatur: Burkhardt, Julia; Just, Imke: Ladies Choice. Ausdrucksformen weiblicher Macht im Mittelalter, in: Ruperto-Carola 10 (2017), S. 122-129, auch online unter: <https://doi.org/10.17885/heiup.ruca.2017.10.23684> (21.01.2025).

040112 ÜMT: Selbstzeugnisse als historische Quellen

Übung

Mo. 10:00 - 12:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: 07.04.2025

Reitmayer,
Mirjam

Geöffnet für MaRS

Seit den 1980er-Jahren erweisen sich Selbstzeugnisse als zentrale Quellen in der deutschsprachigen historischen Forschung. Die Selbstzeugnisforschung hat sich zu einem breiten und interdisziplinären Forschungsfeld entwickelt, weil subjektbezogene Quellen für verschiedenste Wissenschaften relevant und durch ihren heterogenen Inhalt interessant sind. Dabei geben "Selbstzeugnisse", die es in größerer Anzahl vor allem seit dem 16. Jahrhundert gibt, als schriftliche

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Aufzeichnungen Einblicke auf individuelle und auf das "Selbst" bezogene Beobachtungen und Erfahrungen und dokumentieren Bedingungen und Möglichkeiten menschlicher Existenz in einem spezifischen geschichtlichen Kontext aus der Perspektive der Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion. In der Übung wollen wir überlegen, auf welche Fragestellungen Selbstzeugnisse Antworten liefern können, für welche methodischen Herangehensweisen und historiographischen Ansätze sich ihre Verwendung besonders eignet und was quellenkritisch bei ihrer Auswertung zu beachten ist. Die Übung findet bis zum 25.4. (einschließlich) online statt! Kaspar von Greyerz/Hans Medick/Patrice Veit (Hrsg.): Von der dargestellten Person zum erinnerten Ich. Europäische Selbstzeugnisse als historische Quellen (1500-1850), Köln u.a. 2001 (Böhlau). Andreas Bähr, Peter Burschel, Gabriele Jancke (Hrsg.): Räume des Selbst. Selbstzeugnisforschung transkulturell, Köln u.a. 2007 (Böhlau).

040075

S: Die Ottonen

Seminar

Mo. 10:00 - 12:00, GABF 04/356 Beginn: 07.04.2025

Weber, Matthias

Geöffnet für MaRS

Die Herrschaft der Ottonen (benannt nach dem König und ersten Kaiser Otto I.) nahm ihren Anfang mit der Erhebung von Ottos Vater Heinrich zum König im Jahr 919 und sollte die kommenden mehr als 100 Jahre des ehemaligen ostfränkischen Teilreiches bis zum Tod des kinderlos verstorbenen letzten Herrschers Heinrich II. im Jahr 1024 in vielerlei Hinsicht prägen. Im Rahmen des Seminars blicken wir auf wichtige Wegstationen der Dynastie, verfolgen etwa den Ausgriff der Ottonen auf Norditalien, den später mythisch überhöhten Kampf gegen die Ungarn oder die Bemühungen um die Schaffung einer neuen Bistumsorganisation mit dem neugegründeten Erzbistum Magdeburg im Osten des Reiches. Besondere Betrachtung werden auch die Kaiserinnen erfahren, Persönlichkeiten wie Adelheid, Theophanu und Kunigunde waren weit mehr als Ehefrauen und Mütter, sie spielten eine entscheidende Rolle für die Verwaltung und den Erhalt des Reiches. Ausgangspunkt unserer Tour durch das 10. Jahrhundert werden die wichtigsten Quellen sein, neben grundlegenden Einblicken in die Herrschaftsstruktur der Ottonen sollen am Ende des Seminars Grundkenntnisse über ausgewählte Geschichtsquellen der Zeit bestehen, etwa der Sachsengeschichte Widukinds von Corvey, der Antapodosis Liudprands von Cremona oder der Chronik Thietmars von Merseburg.

Literatur:

Althoff, Gerd: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, 32013.

Laudage, Johannes: Otto der Große (912–973). Eine Biographie, 22006.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul 4

040125	RV: Theorien und Methoden der Geschichte. Geschichtswissenschaft - Was, wie und warum wir es tun!		
	Ringvorlesung	Erste und letzte Sitzung via Zoom; sonst Online, asynchron	Hildenhagen, Jan
		Fr. 08:30 - 10:00, Beginn: 11.04.2025	

Erste und letzte Sitzung via Zoom; sonst Online, asynchron

In Vorlesungen (als besprochene Powerpoint, Video oder Audiopodcast) stellen sich zehn (aktive und ehemalige) KollegInnen vor und geben einen Einblick in Forschungsthemen.

Die Veranstaltung wird mit einem Moodle-Test am Ende der Vorlesungszeit abgeschlossen

040134	PÜ: Das Archiv – Lost Place oder Schatzgrube? Chancen und Nutzen der praktischen Archivarbeit am Beispiel des Westfälischen Wirtschaftsarchivs		
	praktische Übung	Di. 10:00 - 16:30, Beginn: 29.04.2025, Di. 14:00 - 16:00, Beginn: 08.04.2025, Do. 10:00 - 16:30, Beginn: 08.05.2025	Baas, Kathrin

Die Praktische Übung kombiniert eine Einführung in die Westfälische Wirtschaftsgeschichte mit der Arbeit im Archiv. Anhand von Originalquellen verschiedener Teilbereiche seit der Frühindustrialisierung wie etwa Technik und Produktion, Arbeit und soziale Lage oder Märkte und Marktkommunikation erhalten die Studierenden Einblicke in die Vielfalt des Wirtschaftslebens in Westfalen. Auch herausragende Persönlichkeiten und das Verhältnis von Wirtschaft und Politik werden beleuchtet. Die Quellen werden selbstständig von den Studierenden recherchiert und präsentiert.

Literatur (Auswahl):

- Ellerbrock, Karl-Peter (Hg.), Westfälische Wirtschaftsgeschichte. Quellen zur Wirtschaft, Gesellschaft und Technik vom 18. bis 20. Jahrhundert aus dem Westfälischen Wirtschaftsarchiv, Münster 2017
- Kleinschmidt, Christian, Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit: Die Weltwirtschaft 1500-1800, München 2017
- Kroker, Evelyn et al., Handbuch für Wirtschaftsarchive, Handbuch Wirtschaftsarchive. Theorie und Praxis, 2. Auflage, Berlin 2005.

040133	PÜ: Geschichte digital – Appbasierte Geländeerkundung der Villa Hügel		
	praktische Übung	Mi. 14:00 - 16:00, GABF 04/514 Beginn: 09.04.2025	Lewers, Elena

Die praktische Übung vereint Themen digitaler Geschichtsvermittlung mit einem besonderen Gegenstand – der Villa Hügel. Diese diente im 19. und 20. Jahrhundert der Industriellenfamilie Krupp als Wohn- und Repräsentationsanwesen.

In der Übung werden zunächst theoretische Grundlagen aus den Bereichen Geschichtsdidaktik und Public History erarbeitet, die sich dem Themenkomplex Geschichte und digitale Medien widmen. Für die praktische Anwendung wird eine Exkursion zur Villa Hügel unternommen und dabei besonders die „HügelApp“ der Institution in den Blick gerückt.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Ziel der Übung besteht darin, den historischen Ort sowie die App unter fachwissenschaftlichen sowie fachdidaktischen Gesichtspunkten untersuchen, reflektieren und weiterentwickeln zu können.

Zum Einlesen:

- <https://www.villahuegel.de/historie/>
- <https://www.villahuegel.de/huegel-app/>

040130 PÜ: Biographien von Aussiedler*innen aus dem kommunistischen Polen in NRW.

praktische Übung

Mo. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: 07.04.2025

Michalczyk,
Andrzej;
Skrabania,
David

In der Praktischen Übung werden wir uns auf die Geschichte der aus Polen stammenden Aussiedler*innen konzentrieren. Dabei analysieren wir zuerst die neuere und neuste Geschichte der historischen, deutsch-polnischen Grenzräume und die gesellschaftlichen, sozialen und politischen Kontexte der Aussiedlung/Ausreise/Auswanderung. Im zweiten Schritt setzen wir uns mit den Methoden der Oral-History auseinander. Schließlich erfolgt der praktische Teil der Übung, in dem die Studierenden zahlreiche Interviews mit aus Polen stammenden Aussiedler*innen auswerten und strukturiert analysieren werden. Die Übung findet in den ersten sechs Wochen des Semesters in Präsenz an der RUB statt, bevor in Kleingruppen praktische Übungen am Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen durchgeführt und die Interviews mit Aussiedler*innen mit organisatorischer Hilfe von Mitarbeiter*innen des Museums ausgewertet werden.

040135 PÜ: Geschichte im Museum. Theorie und Praxis historischer Museen und Ausstellungen.

praktische Übung

Mi. 16:00 - 18:30, GABF 05/707 Beginn: 09.04.2025, Sa.
10:00 - 16:00, Beginn: 03.05.2025

Osses, Dietmar

Blockveranstaltung

Erlebnisort, Bildungsstätte, Musentempel oder Forum für die Stadtgesellschaft? Aktuelle Diskussionen über die Rolle der Museen für die Gesellschaft stellen die Theorie und Praxis der Museen auf den Prüfstand. Historische Museen stellen sich an der Schnittstelle von Unterhaltung, Erlebnis und Bildung dem Wettbewerb mit konkurrierenden Institutionen der Geschichtskultur, mit Medien und Freizeitangeboten. Was sind aber die ureigenen Qualitäten des Museums? Wie funktionieren Darstellung und Erleben von Geschichte im Museum? Was machte eine gute Ausstellung aus? Welche Rollen spielen historische Museen und Ausstellungen in der Geschichtskultur? Wer (re-) präsentiert dort wie welche Geschichte(n)? Antworten auf diese Fragen sollen in der Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten sowie anhand praktischer Beispiele in Museen der Region gefunden werden. Nach einer Einführung in die Theorie des Museums und des Ausstellens wird im Rahmen von zwei Exkursionen die Praxis von Geschichtsdarstellungen in Museen analysiert. Die Übung eröffnet zudem Einblicke in das Berufsfeld „Museum“. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Gruppenarbeit und zur Teilnahme an zwei ganztägigen Exkursionen.

Literatur (Auswahl):

- Joachim Baur: Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Bielefeld 2010.
- Joachim Baur/ Schnittpunkt (Hg.): Das Museum der Zukunft. 43 neue Beiträge zur Diskussion über die Zukunft des Museums. Bielefeld 2020.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Martina Eberspächer/ Gudrun Marlene König/ Bernhard Tschofen (Hg.): Museumsdinge deponieren - exponieren. Gottfried Korff. Köln/ Weimar /Wien 2. Aufl. 2007.
- Hennig Mohr / Diana Modarressi-Tehrani: Museen der Zukunft. Trends und Herausforderungen eines innovationsorientierten Kulturmanagements. Bielefeld 2021.
- Ljiljana Rodoni; / Heidemarie Uhl (Hg.): Das umkämpfte Museum. Zeitgeschichte ausstellen zwischen Dekonstruktion und Sinnstiftung. Bielefeld 2020.
- Mario Schulze: Wie Dinge sprechen lernten. Eine Geschichte der Museumsobjektes 1968-2000. Bielefeld 2017.
- Thomas Thiemeyer: Geschichte im Museum. Theorie – Praxis – Berufsfelder. Tübingen 2018.
- Markus Walz (Hg.): Handbuch Museum. Geschichte – Aufgaben – Perspektiven. Stuttgart 2016.

040132 PÜ: Historisches Lernen vor Ort: Archiv

praktische Übung

Di. 09:30 - 16:00, Beginn: 20.05.2025, Do. 09:30 - 16:00, Beginn: 12.06.2025, Mo. 10:00 - 12:00, GA 03/49
Beginn: 28.04.2025

Pieper, Joachim

Veranstaltungsort Landesarchiv NRW Duisburg

In der Praktischen Übung erhalten die Studierenden Einblicke in die Praxis der Archivarbeit und dem Umgang mit Originalquellen. Nach einer Einführungssitzung zur Einführung in die Archivarbeit werden in 4 Blockseminaren im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen in Duisburg konkrete Projekte unter dem Aspekt des wissenschaftlichen Arbeitens und der Kompetenzorientierung erarbeitet, umgesetzt und diskutiert. Quellenrecherche, Arbeit mit Originalquellen, ihre Auswertung und kontextuelle Präsentation stehen dabei im Fokus der praktischen Arbeit. Die Übung berücksichtigt die unterschiedlichen Anwenderperspektiven und verschiedenen Produktformen (Unterricht, Referate, Examensarbeiten, wissenschaftliche Beiträge, Ausstellungen und virtuelle Präsentationen). Die Quellenarbeit im Archiv umfasst besonders die Bestände der Geheimen Staatspolizei, hier vor allem die Opferakten; ein möglicher Perspektivenwechsel auf die Täter ermöglicht die Arbeit mit Entnazifizierungsakten.

Literatur (Auswahl):

- Lange, Thomas / Thomas Lux, Historisches Lernen im Archiv. Methoden Historischen Lernens. Schwalbach 2004
- Dittmer, Lothar / Siegfried, Detlef (Hrsg.), Spurensucher. Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit. Hamburg 2005.
- Lipski, Stephan, Der "persönliche Fall". Abiturienten sichten Gestapoakten im Hauptstaatsarchiv. In: Geschichte, Politik und ihre Didaktik, Jg.26(1998), H. 1/2, S. 101-106.
- Pieper, Joachim, Lernort Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf. Geschichte entdecken, erfahren und beurteilen. Eine Einführung in die Archivarbeit. (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe G: Lehr- und Arbeitsmaterialien, Bd. 6) Düsseldorf 2000
- Pieper, Joachim, Die Akten der Geheimen Staatspolizei Düsseldorf als Zeugnisse des nationalsozialistischen Unrechtsstaates. Methodische und didaktische Ideen zur Sensibilisierung Jugendlicher für staatliches Unrecht und gegen rechte Gewalt in unserer Zeit. In: Archive und Herrschaft. Referate des 72. Deutschen Archivtages 2001 in Cottbus. (= Der Archivar. Beiband 7) Siegburg 2002, S. 409-423
- Landesarchiv NRW (Hg.), Schüler forschen im Archiv, Duisburg 2015
- Landesarchiv NRW (Hg.), Ran an die Quellen. Eine Einführung in die studentische Archivarbeit, Duisburg 2015
- weitere Informationen in: www.archivpaedagogen.de; www.archive.nrw.de; www.lav.nrw.de

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040131 PÜ: Public History DIY: Angewandte Methoden digitaler Geschichtsvermittlung
praktische Übung Fr. 10:00 - 12:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Smirnov,
11.04.2025 Roman

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul 5 – Neuzeit

040196 S: „Das Schwungrad an der Staatsmaschine?“ Regionalgeschichtliche Zugänge zu Militärsystemen des 18. Jahrhunderts

Seminar

Mi. 14:00 – 16:00, GA 04/149 Beginn: 09.04.2025

Ait Harna,
Younes

Eines der konstituierenden Elemente für die Entwicklung frühneuzeitlicher Strukturen von Staatlichkeit war ein stehendes Heer, das dem jeweiligen Territorialfürsten direkt unterstand, um dessen Politik nach innen und außen durchzusetzen. Dieser Umstand ist in der Geschichtsforschung zur Frühen Neuzeit unumstritten und aus der Perspektive ‚von oben‘ gut erforscht. Studien über die Betroffenen auf sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene sind jedoch rar. Daher dominieren auch Verallgemeinerungen, Fehldeutungen und Vorurteile das Bild über den frühneuzeitlichen Soldaten. Das Seminar versucht daher die stehenden Heere des ‚Alten Reiches‘ im 18. Jahrhundert durch die kombinierten Zugänge der modernen Militärgeschichte und der Regionalgeschichte zu untersuchen. Ziel des Seminars ist es demnach, die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Militärinstitutionen, regionalen Gegebenheiten und Individuen im 18. Jahrhundert zu erforschen und zu verstehen. Durch die Kombination von kultur- und sozialhistorischen Zugängen, regionalen Fallstudien und Quellen sollen Wissenslücken geschlossen und Fehldeutungen aufgezeigt werden, indem aus lokaler, örtlicher bzw. regionaler Perspektive das Militär den betroffenen Menschen entgegenstellt wird. Dadurch kann der Einfluss des frühneuzeitlichen Militärs auf ‚einfache‘ Soldaten, Invaliden, Veteranen, Frauen, Kinder sowie Witwen und Waisen analysiert werden, aber auch Möglichkeiten, Räume und Strategien dieser Menschen untersucht werden, die einen Einfluss auf die stehenden Heere des 18. Jahrhunderts hatten. Das Seminar setzt eine hohe Lesebereitschaft von frühneuzeitlichen Quellen und Forschungsliteratur voraus. Viele der zu behandelnden Quellen sind in Frakturschrift überliefert, weshalb entsprechende Lesekenntnisse Voraussetzung sind, beziehungsweise schnellstmöglich erworben werden sollten.

Einführende Literatur: Kroll, Stefan: Soldaten im 18. Jahrhundert zwischen Friedensalltag und Kriegserfahrung. Lebenswelten und Kultur in der kursächsischen Armee 1728–1796 (Krieg in der Geschichte, 26), Paderborn 2006. Pröve, Ralf: Stehendes Heer und städtische Gesellschaft im 18. Jahrhundert. Göttingen und seine Militärbevölkerung 1713–1756 (Beiträge zur Militärgeschichte 47), München 1995. Ingrao, Charles W.: The Hessian Mercenary State. Ideas, Institutions and Reform under Frederick II., 1760–1785, Cambridge 1986.

040121 ÜMT: Wahrheit(en) – Wissensgeschichtliche Perspektiven

Übung

Di. 14:00 – 16:00, Beginn: 15.04.2025, Mi. 14:00 – 16:00, Beginn: 07.05.2025, Mi. 14:15 – 17:45, Bergbaumuseum Beginn: 04.06.2025

Asmussen, Tina

In diesem Lektürekurs lesen wir Klassiker und andere einschlägige Bücher zum Thema Wahrheit, Erkenntnis etc. Die Veranstaltung findet in Blöcken statt.

Wahrheit(en): Wissensgeschichtliche Perspektiven. Was ist Wahrheit, und wie wird sie konstruiert, verhandelt oder durchgesetzt? Diese Übung widmet sich der historischen Produktion von Wahrheit(en) aus einer wissensgeschichtlichen Perspektive. Durch die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler Texte untersuchen wir die Entwicklung von Wahrheit, Fakten, Objektivität und wissenschaftlicher Erkenntnis im historischen Wandel. Dabei betrachten wir interdisziplinäre Ansätze aus der Geschichts-, Sozial- und Wissenschaftsforschung sowie der Philosophie und analysieren, wie soziale, kulturelle, politische und epistemische Rahmenbedingungen beeinflussen, was als wahr gilt oder als Wahrheit beansprucht wird. Die Übung ist als Lektüregruppe angelegt und findet in Blockterminen statt. Erwartet wird die Bereitschaft zur eigenständigen Vorbereitung, zur

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Lektüre größerer Textmengen sowie zur aktiven und kritischen Auseinandersetzung mit den behandelten Themen. Die Literaturliste wird zu Beginn des Semesters an die Teilnehmer:innen versandt.

040118	ÜMT: Historische Genozidforschung, Methoden und Theorien		
	Übung	Mi. 08:30 – 10:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: 09.04.2025	Brehl, Medardus; Thäwel, Rouven

(geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Das 20. Jahrhundert gilt als das „Jahrhundert der Völkermorde“. Auf zentrale Strukturcharakteristika genozidaler Politiken hat insbesondere die seit den 1970er Jahren entstandene interdisziplinäre Genozidforschung aufmerksam gemacht. In Deutschland sind die Konzepte der Genozidforschung erst in jüngerer Zeit in geschichtswissenschaftlichen Kontexten diskutiert und aufgenommen worden.

Vor diesem Hintergrund soll das Seminar in die Fragestellungen, Konzepte Methoden einer strukturvergleichenden historischen Genozidforschung einführen. Dabei werden Aspekte wie „Ideologie und Gewalt“, „Nationenbildung und Identität“ oder Prozesse der Definition von „Feind“ und „Feindschaft“ im Mittelpunkt stehen. In einem zweiten Schritt sollen diese Untersuchungsparameter anhand verschiedener Völkermorde des 20. Jahrhunderts erprobt werden.

- Barth, Boris: Genozid. Völkermord im 20. Jahrhundert, München 2006.
- Jones, Adam: Genocide. A Comprehensive Introduction, New York NY 2017.
- Shaw, Martin: What is Genocide?. Cambridge 2007.

040122	ÜMT: Einführung in die Geschichte der industriellen Rüstung		
	Übung	Do. 08:30 – 10:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025	Budraß, Lutz

Geyer, Michael: Deutsche Rüstungspolitik 1860-1980, Frankfurt/M. 1984.

040091	S: Vergangenheit erinnern – Gegenwart gestalten? Gedächtnis und Erinnerung(skultur) im Medienwandel		
	Seminar	Mi. 16:00 – 18:00, GABF 04/356 Beginn: 09.04.2025	Cowley, Laura

040086	S: (Re-)Präsentationen auf dem Felde der Nation – Wortführer des Nationalismus' im Deutschen Kaiserreich		
	Seminar	Di. 10:00 - 12:00, GAFO 02/364 Beginn: 08.04.2025	Döpp, Sebastian; Goldt, Philipp

(geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Das Konstrukt des deutschen Nationalismus nahm im Laufe des 19. Jahrhunderts immer mehr Form an. In diesem Prozess gewannen nicht nur die „Kriterien“ einer deutschen Nation an Bedeutung, sondern auch deren Akteure, die in diesem Vorgang mehr Stimme bekamen und sich zu Wortführern stilisierten. Im Seminar soll aus einer Perspektive der Nationalismusforschung erarbeitet werden, wie sich diese Akteure präsentierten und wie sie repräsentiert wurden. Dabei werden nach einer Einführung in die Begriffe Nation und Nationalismus einzelne Biografien und Publikationen vorgestellt und untersucht.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040088 S: Geschichte des Nationalsozialismus

Seminar

Mo. 14:00 - 16:00, GABF 04/356 Beginn: 07.04.2025

Friedrich,
Marlene

Die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus bildet in Deutschland einen festen Teil der Erinnerungskultur und des öffentlichen Gedenkens und spielt eine zentrale Rolle für das politische Selbstverständnis der Bundesrepublik. Zugleich sind die NS-Diktatur und ihre Nachgeschichte bis heute zwei der meistdiskutierten Forschungsthemen der Zeitgeschichtsschreibung, die 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ganze Bibliotheken füllen. Ein Überblick über die zahlreichen Debatten und Forschungsansätze zum Thema fällt nicht immer leicht. Im Seminar werden wir die Geschichte des Nationalsozialismus aus zwei Perspektiven beleuchten: Zum einen soll die Veranstaltung fundierte Kenntnisse über die 12 Jahre der NS-Diktatur vermitteln, die über Schulbuchwissen hinausgehen, und dabei besonderes Augenmerk auf die Gesellschaftsgeschichte des Nationalsozialismus und die Frage nach der Beteiligung und Verantwortung breiter Teile der Bevölkerung für die Vernichtungs- und Verbrechenpolitik des NS-Regimes legen. Zum anderen werden wir im Seminar anhand von ausgewählten Forschungsansätzen zur NS-Geschichte verschiedene methodische und thematische Zugänge diskutieren und so auch die Rolle unserer eigenen Disziplin und die lange Historiographieggeschichte zum Nationalsozialismus reflektieren.

Literatur zur Einführung:

- Hanna Ahlheim: Der Nationalsozialismus 1933-1939, Paderborn 2025
- Moritz Föllmer: „Ein Leben wie im Traum“. Kultur im Dritten Reich, München 2016
- Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek bei Hamburg 1995.
- Birthe Kundrus: „Dieser Krieg ist der große Rassenkrieg“. Krieg und Holocaust in Europa, München 2018.
- Markus Roth: „Ihr wißt, wollt es aber nicht wissen“. Verfolgung, Terror und Widerstand im Dritten Reich, München 2015.
- Tim Schanetzky: „Kanonen statt Butter“. Wirtschaft und Konsum im Dritten Reich, München 2015.
- Dietmar Süß: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.
- Michael Wildt: Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008

040093 S: Living Laboratories: Geschichte und Politik partizipativer Wissensproduktion im Feld

Seminar

Mi. 10:00 - 12:00, GABF 04/514 Beginn: 09.04.2025

Held, Lukas

In den Programmen politischer Parteien gewinnt ein neues Instrument an Bedeutung: das Reallabor oder Living Laboratory. Gemeint ist damit ein Experimentierraum zur Erprobung neuer Ansätze und Technologien (vom Grundeinkommen über Wasserstoffkraftwerke bis hin zu neuen Mobilitätskonzepten), in dem unter Einbindung von Behörden, Bürger:innen und Wissenschaftler:innen praxisnahes Wissen generiert wird. Statt riskante Entscheidungen direkt auf gesellschaftlicher Ebene zu treffen, sollen sie zunächst im Kleinen getestet werden. Reallabore zielen auf regulatorisches Lernen, das nicht aus historischer Erfahrung, sondern aus experimenteller Beobachtung schöpft und auf diesem Weg so die Hoffnung politische Fehler vermeiden hilft. Doch Reallabore sind kein neues Phänomen. Die aktuelle Diskussion etwa über Reallabor-Gesetze in Deutschland und Europa blendet oft aus, dass die partizipative Wissensproduktion im Feld eine über hundertjährige Geschichte hat. Sie reicht von der Frühphase des Kalten Krieges bis in die Kolonialzeit zurück, als westliche Wissenschaftler:innen ganze Länder zu Laboratorien erklärten, um unter den dort als günstig gedeuteten Bedingungen ihre Thesen zu testen häufig zum massiven

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Nachteil der dort Lebenden und ihrer Umwelt. Das so Gelernte floss dann nicht selten in die politischen Programme westlicher Regierungen ein. Das Seminar fragt, ob sich der Reallabor-Ansatz von seiner kolonialen und neokolonialen Vergangenheit lösen konnte und warum er heute als Schlüsselinstrument progressiv-nachhaltiger Politik gilt. Diskutiert wird der Wandel zentraler Spannungsverhältnisse über die letzten gut hundert Jahre: Wissenschaft vs. Politik, Beobachtung vs. Teilnahme, Entmündigung vs. Partizipation, regulatorisches Herrschaftswissen vs. aktivistisches Gegenwissen. Das Seminar findet bis einschließlich 25. April als Online-Veranstaltung via Zoom statt. Grund dafür sind die Bauarbeiten am Bochumer Hauptbahnhof im März und April. Danach wird die Lehre im Präsenzunterricht fortgeführt.

040123 **ÜMT: Jenseits von Natur und Kultur**
Übung Fr. 14:00 - 16:00, GABF 04/356 Beginn: 11.04.2025 Held, Lukas

Wir leben nach der Natur. Kein Ort auf unserem Planeten, der nicht vom Menschen geprägt wäre: vom Klima über die Lebensformen bis zur Hydrologie des Bodens und die Chemie der Meere. Aus Natur ist ganz und gar Umwelt geworden, ein Umstand, der seit über zwanzig Jahren mit dem Begriff des Anthropozäns zu fassen versucht wird. Und doch hält sich die Vorstellung einer Trennung zwischen Natur und Kultur bis heute. Das liegt zum einen daran, dass an diesem Gegensatz nicht weniger als unser modernes Selbstverständnis hängt. Zugleich aber hat es auch mit dem noch immer unvollständigen Instrumentarium zu tun, das zur adäquaten Erfassung unserer Umweltkrise geeignet wäre. In der Übung fragen wir einleitend nach der Geschichte des Natur-Kultur Gegensatzes und fokussieren dann auf Räume, die ihn systematisch unterlaufen: Orte wie Katastrophenschutzgebiete, entmilitarisierte Zonen, industrielle Abbaugelände, Flughäfen, Mülldeponien und Staudämme, aber auch auf Projekte einer tolerierten oder forcierten Wiederverwilderung. Leitend wird dabei die These sein, dass sich unser Umweltwissen historisch im Spannungsfeld zwischen der Errichtung, Optimierung und Wartung von Infrastrukturen und dem politischen Kampf dagegen (Nils Güttler) geformt hat und es darum die technischen Landschaften sind, die eine zeitgemäße Umweltgeschichte in den Blick nehmen sollte. Ziel der Übung ist die gemeinsame Diskussion neuer Ansätze zur Beschreibung unseres Zustandes nach der Natur. Die Übung findet bis einschließlich 25. April als Online-Veranstaltung via Zoom statt. Grund dafür sind die Bauarbeiten am Bochumer Hauptbahnhof im März und April. Danach wird die Lehre im Präsenzunterricht fortgeführt.

040087 **S: Zwischen Front und Feder: Transimperiale Mikrogeschichten der Türkenkriege in Mittel- und Südosteuropa 1683-1718**
Seminar Mi. 10:00 - 12:00, GABF 04/516 Beginn: 09.04.2025 Köksal, Barbaros

040090 **S: Zwischen Russland und dem Osmanischen Reich – das Schwarze Meer**
Seminar Do. 14:00 - 16:00, GA 5/29. Beginn: 10.04.2025 Koller, Markus

Die Geschichte des Schwarzen Meeres wurde vom 15. bis zum 19. Jahrhundert wesentlich durch die ökonomischen und politischen Interessen Russlands und des Osmanischen Reichs bestimmt. Das Seminar wird sich zunächst vor allem mit der osmanischen Expansion in diesem Raum beschäftigen, die das Schwarze Meer fast zu einem osmanischen Binnengewässer werden ließ. Ab dem späten 17. Jahrhundert gewann das russische Zarenreich in dieser Region immer mehr an Einfluss und konnte schließlich eine Vormachtstellung erringen. Im Seminar werden jedoch nicht nur die geopolitischen und militärischen Spannungen behandelt, vielmehr sollen auch die wirtschaftlichen Beziehungen (Handel etc.) im Schwarzmeerraum untersucht werden. Für die Teilnahme am Seminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Literatur: ° Ninja Buman et.al. (Hgg.), Handbook on the History and Culture of the Black Sea Region. Berlin 2025 ° Andrew Roberts, Migration and Disease in the Black Sea Region. Ottoman-Russian Relations in the late Eighteenth and Early Nineteenth Centuries. London 2018

- 040115 **ÜMT: Transnationale Geschichte europäischer Grenzräume**
Übung Mo. 10:00 - 12:00, GA 03/46 Beginn: 07.04.2025 Michalczyk, Andrzej
- In der Übung werden wir uns auf die Geschichte europäischer Grenzräume im West-Ost-Vergleich konzentrieren. Dabei analysieren wir die neuere und neuste Geschichte von Elsass und Schleswig im westlichen/nördlichen Europa, von Oberschlesien und Posen in Ostmitteleuropa und von Makedonien und Thrakien in Südosteuropa. An diesen Beispielen werden wir die methodischen Fragen der transnationalen Geschichte erörtern und diskutieren. Dabei werden wir die Fragen der Staatsbürgerschaft, der sozialen Stellung, der gesellschaftlichen und sprachlich-kulturellen Integration/Assimilation/Akkulturation in die Mehrheitsnation aufwerfen und anhand von Ego-Dokumenten, staatlichen Verwaltungsberichten, polizeilichen Berichten und transnational ausgerichteten Forschungsliteratur auswerten und reflektieren. Literaturhinweise: Rogers Brubaker: Ethnizität ohne Gruppen, Hamburg 2007. Tara Zahra: Imagined Noncommunities: National Indifference as a Category of Analysis, in: Slavic Review, Vol. 69, No. 1 (Spring, 2010), pp. 93-119.
- 040116 **ÜMT: Neue Ansätze der Demokratieggeschichte**
Übung Mi. 14:00 - 16:00, GABF 04/356 Beginn: 09.04.2025 Nasaroff, Tabea
- Die Geschichte der Bundesrepublik lässt sich auf unterschiedliche Art und Weise denken und erzählen. Lange herrschten in der Geschichtswissenschaft Narrative vom Erfolg und den Errungenschaften der zweiten deutschen Demokratie vor. Der lange Weg nach Westen (Heinrich August Winkler) schien spätestens mit der deutschen Einheit von 1990 beschritten und die Liberalisierung, Pluralisierung und demokratische Stabilisierung damit geglückt. Mit den vielfältigen Krisenerfahrungen unserer jüngsten Vergangenheit und Gegenwart hielten allerdings neue Ansätze Einzug in die deutsche Geschichtswissenschaft. Sie hinterfragen die alten Meistererzählungen und entwerfen methodische und inhaltliche Gegenmodelle zur Deutung der bundesrepublikanischen Geschichte. Die Übung begibt sich auf die Spuren der verschiedenen historiographischen Einordnungen und stellt zur Diskussion, welcher Blick auf die deutsche Vergangenheit vor dem Hintergrund neuerer Forschungsergebnisse adäquat erscheint.
- 040085 **S: Dritte-Welt-Bewegung als eine neue soziale Bewegung**
Seminar Mo. 14:00 - 16:00, GA 5/29. Beginn: 07.04.2025 Owetschkin, Dimitrij
- 040092 **S: Zukunft machen. Geschichte als Medium und Praktik**
Seminar Di. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 08.04.2025 Platt, Kristin

20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Geschichte als Praktik? ^x

Den Schwerpunkt des Seminars bildet eine Untersuchung zu Studien über Geschichte aus dem 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Dabei soll herausgearbeitet werden, wie sich Historiker als politische Akteure entwerfen und dabei die Legitimation für ihr Denken und Handeln mit Ideen einer Zukunft verdichten.

In die intensive Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungen zum Entwurf von Zukunft werden Fragen einbezogen zum Verständnis von Zeit, Krise oder Nation. Zudem werden methodische Ansätze diskutiert, um Zukunft als Leitkategorie historisch-politischen Handelns zu verstehen.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Neben historischen Arbeiten werden auch literarische und philosophische Arbeiten einbezogen.

x

Obwohl die aktuelle geschichtstheoretische Forschung zu Zukunft als intensiv betrachtet werden kann, fehlt nicht selten die kritische Einordnung der Reflexionen zu Zukunft in Diskurse preußisch-deutschen Nationalismus und Antisemitismus. Die Themen des Seminars unterstehen daher nicht zuletzt dem Ziel, die Entstehung nationalistischer Weltanschauungen nachzeichnen zu können. x

Das Seminar setzt die ernsthafte Bereitschaft voraus, sich intensiv mit den jeweils zeitgenössischen Texten zu beschäftigen, das heißt diese zu lesen und lesen zu können.

040117 ÜMT: Gut Schreiben für Historiker

Übung

Do. 16:00 - 18:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal
Beginn: 10.04.2025

Uekötter, Frank

Das Schreiben gehört zum Beruf des Historikers. Aber wie schreibt man Texte, die man mit Genuss liest, die sich im Gedächtnis festkrallen – und wie vereinbart man das mit den Geboten der Wissenschaftlichkeit? Diese Übung diskutiert gutes Schreiben in der Geschichtswissenschaft mit dem Ziel, Studierende beim Verfassen von attraktiven populärwissenschaftlichen Texten zu unterstützen. Sie versteht sich als methodisches offenes, praxisorientiertes Forum für alle, denen ein guter (Schreib-)Stil am Herzen liegt und die über die einschlägigen Fragen ergebnisoffen diskutieren möchten. Dabei geht es zugleich um Einblicke in mögliche Berufsfelder für HistorikerInnen. Prof. Uekötter bietet diese Übung regelmäßig im Sommersemester an. TeilnehmerInnen sollten das Integrierte Proseminar (IPS) erfolgreich absolviert haben und mit dem Schreiben einer wissenschaftlichen Hausarbeit vertraut sein.

040120 ÜMT: Kartenlesen. Die Bedeutung des Ortes in der (Osteuropäischen) Geschichte

Übung

Mi. 12:00 - 14:00, GABF 04/356 Beginn: 09.04.2025

Urbansky, Sören

Ein Teil als Blockveranstaltung in der Martin-Opitz-Bibliothek

Geschichte spielt sich nicht nur in der Zeit ab, sondern auch im Raum. Was wie eine Binsenweisheit klingt, wurde lange Zeit vernachlässigt. Erst mit dem spatial turn rückte die räumliche Dimension wieder ins Zentrum der wissenschaftlichen Betrachtung. In dieser Übung widmen wir uns einem spezifischen räumlichen Aspekt: historischen Karten. Landkarten, Atlanten und Globen sind wichtige Quellen in den Geschichtswissenschaften, die kritisch hinterfragt werden müssen. Sie geben Aufschluss über den Entwicklungsstand der Kartografie und des geographischen Wissens sowie über die Weltanschauungen und politischen Absichten ihrer Urheber, Auftraggeber und Rezipienten. Im ersten Teil der Übung nähern wir uns dem Thema theoretisch an. Im zweiten – kompakten – Teil der Übung erhalten Sie die Gelegenheit, im Archiv der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne historische Karten aus Osteuropa zu analysieren und deren historische Bedeutung zu erschließen.

Hinweis: Die erste Sitzung findet in der zweiten Semesterwoche (16. April 2025) statt. Sechs wöchentliche Sitzungen an der RUB (16.4. bis 21.5.) und zwei Blocksitzungen à sechs Stunden (am 28.5. und 18.6.) in der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne.

Literatur: Karl Schlögel: Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik, München 2003.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040119	ÜMT: Freizeit und Freizeitgestaltung seit dem Kaiserreich		
	Übung	Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/711 Beginn: 08.04.2025	Zeppenfeld, Stefan
040089	S: Die Sowjetunion zwischen 1927 und 1953: Herrschaft unter Stalin		
	Seminar	Do. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 10.04.2025	Zhang, Qi

Der später nach Deutschland emigrierte sowjetische Dissident und Schriftsteller Lew Kopelew erinnert sich in seiner Autobiographie an seine Teilnahme als Komsomolze an Hausdurchsuchungen während der Kollektivierung der Landwirtschaft unter Stalin: „Ich hörte, wie die Frauen verzweifelt schrien und sich an die Säcke klammerten [...], wie die Kinder schrien, sich dabei verschluckten, kreischten. [...] Ich sah die Blicke der Männer: eingeschüchterte flehende, haßerfüllte, stumpf ergebene, verzweifelte oder in halbirrer böser Wut blitzende.“

Im Zentrum des Seminars steht der Nachfolger Wladimir Iljitsch Lenins, Josef Stalin. Beinahe dreißig Jahre lang regierte er die Sowjetunion - das größte Imperium der Welt, in dem er den Massenterror ausübte und eine Despotie ermöglichte. Im Rahmen des Seminars werden wir gemeinsam Stalin und den Stalinismus unter die Lupe nehmen. Was ist Stalinismus? Wie lässt sich Stalins Herrschaft charakterisieren? Was waren seine Herrschaftsmethoden? Welchen langfristigen Einfluss hatte der Stalinismus auf das heutige Russland?

Literatur: Jörg Baberowski, Verbrannte Erde. Stalins Herrschaft der Gewalt, München 2012; Sheila Fitzpatrick, Everyday Stalinism. Ordinary Life in Extraordinary Times: Soviet Russia in the 1930s, Oxford 2000; Oleg Khlevniuk, Stalin. New Biography of a Dictator, New Haven 2015; Stephen Kotkin, Magnetic Mountain. Stalinism as a Civilization, Berkeley 1995; Terry Martin, The Affirmative Action Empire. Nations and Nationalism in the Soviet Union, 1923-1939, Ithaca 2001; Karl Schlögel, Das sowjetische Jahrhundert. Archäologie einer untergegangenen Welt, München 2017.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul 6

Korb I Alte Geschichte

040186	ÜfF: Städtische Versorgung in Antike und Mittelalter		
	Übung	Di. 08:30 - 10:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025	Flug, Brigitte; Strothmann, Meret

Die meisten von uns haben heutzutage sicherlich eine Vorstellung von "Stadt", auch wenn der Begriff selbst im Grundgesetz nicht vorkommt. Historiker*innen haben Definitionen von Stadt, in der Antike ebenso wie im Mittelalter - häufig basierend auf Kriterien wie Territorium, Stadtherrschaft, Verwaltung, Verteidigung, Religion etc. Aber von alledem einmal abgesehen - wie funktioniert so eine Stadt im ganz alltäglichen Leben? Auch wenn z. B. in mittelalterlichen Städten Ackerbau und Viehhaltung durchaus noch im ummauerten Stadtareal stattfanden, war die Frage der Versorgung der in der Stadt lebenden Menschen mit solchen existentiellen Dingen wie Wasser, Nahrung, Kleidung und Wohnung auch damals schon eine logistische Herausforderung. Woher kamen die Lebensmittel, die nicht unmittelbar vor Ort produziert werden konnten? Wie wurden sie transportiert, wer war für den Transport verantwortlich? Wie wurde die Wasserversorgung sichergestellt? Woher kamen Luxusgüter, wie kamen sie in die Stadt? Und wie wurde das alles dort weiterverteilt?

In der Übung wird es vorrangig um Quellen gehen, die (Teil-)antworten auf diese Fragen geben können. Dabei werden Schriftquellen abseits der Klassiker ebenso berücksichtigt wie archäologische und kunstgeschichtliche Quellen.

Bitte beachten: die ersten zwei bis drei Sitzungen finden wegen der weitgehenden Sperrung des Bochumer Hauptbahnhofs per Zoom statt.

040153	HS: Die Homerische Gesellschaft		
	Hauptseminar	Mi. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: 09.04.2025	Fraß, Stefan

Bei der Ilias und der Odyssee handelt es sich um zwei umfangreiche Gedichte, welche wohl um das Jahr 700 v.Chr. verschriftlicht worden sind und traditionell einem Dichter Namens Homer zugeschrieben werden. In dieser Lehrveranstaltung soll der Frage nachgegangen werden, ob es möglich ist, soziale, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche und politische Strukturen aus dieser Dichtung zu rekonstruieren, die eigentlich eine Märchenwelt voller Götter und Monster, Magie und Wunder darstellt. Auch soll die Frage diskutiert werden, ob diese Rekonstruktion einer homerischen Gesellschaftsordnung einer spezifischen historischen Zeitspanne zugeordnet werden kann, etwa der Zeit der Verschriftlichung. Damit wären diese Gedichte dann strukturgeschichtliche Quellen für die früharchaische griechische Epoche. Die beiden Gedichte des Hesiod (Theogonie und Werke und Tage) sollen ebenso zur Beantwortung dieser Fragen mit herangezogen werden, da auch diese aller Wahrscheinlichkeit nach um das Jahr 700 v. Chr. entstanden sind.

Zur Einführung in das Thema lesen Sie bitte bis zur ersten Sitzung: *Elke Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland. München 2015.*

040187	ÜfF: Die Homerischen Texte als historische Quellen		
	Übung	Mi. 16:00 - 18:00, GABF 04/514 Beginn: 09.04.2025	Fraß, Stefan

Bei der ‚Ilias‘ und der ‚Odyssee‘ handelt es sich um zwei umfangreiche Gedichte, welche wohl um das Jahr 700 v.Chr. verschriftlicht worden sind und traditionell einem Dichter Namens Homer

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

zugeschrieben werden. In dieser Lehrveranstaltung soll mittels der gemeinsamen Lektüren von Auszügen aus der ‚Ilias‘ und der ‚Odyssee‘ soziale, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche und politische Strukturen aus dieser Dichtung rekonstruiert werden. Diese Gedichte – die eigentlich eine Märchenwelt voller Götter und Monster, Magie und Wunder darstellen – sollen also als strukturgeschichtliche Quellen für die früharchaische griechische Epoche benutzbar gemacht werden. Die Schwierigkeiten, welche bei dieser Form der Quelleninterpretation auftreten, sollen dabei thematisiert und durch die gemeinsame Diskussion der Quellen mögliche Lösungsansätze gefunden werden. Die beiden Gedichte des Hesiod (‚Theogonie‘ und ‚Werke und Tage‘) sollen ebenso zur Beantwortung dieser Fragen mit herangezogen werden, da auch diese aller Wahrscheinlichkeit nach um das Jahr 700 v. Chr. entstanden sind.

Zur Einführung in das Thema lesen Sie bitte bis zur ersten Sitzung: *Elke Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland. München 2015.*

040151	HS: Die Rolle des Volkes in der römischen Republik		
	Hauptseminar	Mo. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 07.04.2025	Linke, Bernhard
	Die römische Republik und ihr expansiver Erfolg gründeten ohne Zweifel auf der breit verankerten Bereitschaft ihrer Bürger, sich für das Gemeinwesen zu engagieren. Folgerichtig fiel auch dem Volk im institutionellen Aufbau der Republik eine gewichtige Rolle zu. Gleichzeitig betonen große Teile der Forschung jedoch, dass diese Rechte nur formaler Natur gewesen seien und dass das römische Volk bereit war, sich dem Führungsanspruch einer kleinen Gruppe von Aristokraten unterzuordnen, solange es im Gegenzug materielle Zuwendungen und einen respektvollen Umgang erhalten habe. Diese Grundannahme wird in jüngster Zeit durch provokante Forschungsbeiträge in Frage gestellt, die Rom als 'Demokratie' bezeichnen. Das HS nimmt diese Kontroverse auf und möchte die Ausbildung einer eigenen Einschätzung ermöglichen.		
	Einführungsliteratur		
	<ul style="list-style-type: none"> • Hölkeskamp, Karl-Joachim: Rekonstruktionen einer Republik Die politische Kultur des antiken Rom und die Forschung der letzten Jahrzehnte (Historische Zeitschrift Beihefte 38), München 2004. • Jehne, Martin (Hg.): Demokratie in Rom? Die Rolle des Volkes in der Politik der römischen Republik (Historia Einzelschriften 96), Stuttgart 1995. • Millar, Fergus: The Political Character of the Classical Roman Republic 200-151 B.C., in: JRS 74 (1984), S. 1-19. 		
040179	HS: Trajan – princeps ohne Narrativ?		
	Hauptseminar	Fr. 08:30 - 10:00, GABF 04/711 Beginn: 11.04.2025	N., N.
040184	ÜF: Zwischen den Zeilen – Einführung in die historische Papyrologie		
	Übung	Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/709 Beginn: 11.04.2025	N., N.
040185	ÜF: Ein Kaiser rechnet ab – Kaiser Julian (361-363 n. Chr.) und seine Gegner		
	Übung	Do. 12:00 - 14:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: 10.04.2025	Scholten, Helga

Kaiser Julian (361-363 n. Chr.) und seine Gegner Julian regierte gerade einmal zwanzig Monate (361-363) und doch ist die Liste wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Literatur über den spätrömischen Kaiser lang. Eine Erklärung dafür liegt sicher in seinem Versuch, die paganen Kulte erneut zu fördern und das Christentum zurückzudrängen, was ihm den Beinamen Apostata, der Abtrünnige, einbrachte. Ein weiter Grund dürfte in der großen Zahl von Texten, die er für die Nachwelt verfasst hatte, liegen. Es handelte sich um philosophische Texte, Reden und Briefe. In

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

einigen rechnete er mit seinen Vorgängern ab, mal in Form einer Rechtfertigung, in mit Witz und Ironie in einer Satire. In der Übung wird diskutiert, worin die Ursachen und Motive Julians bestanden, sich von seinen Vorgängern vehement zu distanzieren und wie dies rezipiert wurde.

Quellen- und Literatúrauswahl

- B.R. Weis, Julian, Briefe, griechisch-deutsch, München 2014 (1973).
- M. Giebel (Hrsg.), Julian Apostata. Das Kaiserbankett / Der Barthasser, Wiesbaden 2016.
- S. Stöcklin-Kaldewey, Kaiser Julian, An den Senat und das Volk der Athener. Einleitung, Übersetzung und Kommentar, in: Klio 97, 2015, S. 687-725 (griechisch, deutsch).
- H. Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte. Dritter Teil: Die Spätantike von Constantin bis Justinian, Darmstadt 2003.
- K. Bringmann, Kaiser Julian, Darmstadt 2004.
- K. Rosen, Julian. Kaiser, Gott und Christenhasser, Stuttgart 2006.
- H.C. Teitler, The Last Pagan Emperor. Julian the Apostate and the War against Christianity, Oxford 2017.

040152 **HS: Tacitus: Germania**
Hauptseminar Di. 10:00 - 12:00, GABF 05/707 Beginn: 08.04.2025 Wendt, Christian

Einer der schillerndsten Texte der Antike ist die sogenannte „Germania“ des Tacitus, die die wohl wichtigste Quelle für die römische Perspektive auf das rechtsrheinische Gebiet bis in die Spätantike darstellt und in vielerlei Hinsicht interpretiert und verwertet wurde. In diesem Seminar soll der Text intensiv analysiert werden, um zentrale Motive und thematische Schwerpunkte ebenso zu erörtern wie eher versteckte, subkutanere Aussagen. Damit wird sowohl der Umgang mit antiker Ethnographie wie auch mit Spezifika des Autors Tacitus thematisiert als auch der allgemeinere Kontext kaiserzeitlicher Literatur beleuchtet.

Einführende Literatur:

- Schmal, S., Tacitus, 4. A., Baden-Baden 2016.
- Timpe, D., Romano-Germanica: Gesammelte Studien zur Germania des Tacitus, Leipzig 1995.

Modul 6 - Korb 2 Mittelalter

040160 **HS: From Byzantine Constantinople to Ottoman Istanbul: exploring the city's artistic and literary heritage**
Hauptseminar Di. 10:00 - 12:00, in GA 04/149 Beginn: 08.04.2025 Celik, Hülya; Voulgaropoulou, Margarita

Auf Englisch!

Byzantine Constantinople and later Ottoman Istanbul were profoundly multicultural, serving as a nexus of intercultural contact and conflict. During the Byzantine era, the city evolved from a pagan Roman capital to a Christian imperial center, embracing a multiethnic and multicultural ethos. Emperors and populations hailed from diverse regions –spanning the Balkans, Spain, North Africa, Armenia, and Syria– while maintaining connections with Western European states such as Venice,

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Genoa, and Hungary. After the Ottoman conquest in 1453, policies of repopulation reshaped Istanbul's demographics, fostering coexistence among Muslims, Greek Orthodox Christians, Jews, Armenians, and Europeans. However, by the end of the 20th century, sustained Turkification policies reduced the city's Christian and Jewish populations to less than one percent. These demographic shifts, alongside moments of cultural exchange and tension, are vividly reflected in the city's art, architecture, and literature.

Offered collaboratively by the Institutes of Art History and Arabic and Islamic Studies, this interdisciplinary seminar explores historical and contemporary Istanbul through its rich artistic, architectural, and literary heritage. Beginning with the Latin (1204) and Ottoman (1453) conquests of Constantinople, the seminar emphasizes Byzantine and Ottoman responses to these events, including artistic production, as well as the myths and legends surrounding the city's fall. It highlights Constantinople/Istanbul as a culturally diverse and multilingual, and cross-religious space defined by a tapestry of coexisting minority communities. Lastly, the seminar examines the city's role as a center of printing, as well as its dynamic everyday life shaped by cross-cultural contact and conflict, as well as natural disasters.

By adopting a comparative approach that integrates historiography, literary studies, and art historical analysis, the seminar contextualizes major historical events and examines the artistic and literary responses they inspired. Participants will gain familiarity with key monuments of Byzantine and Ottoman art and architecture, as well as textual materials, through the comparative analysis of various media forms, including architecture, monumental art (mosaic and frescoes), and literature.

As part of the seminar, an excursion to Istanbul will take place in June. This trip will include visits to some of the city's most prominent Byzantine and Ottoman monuments—such as the church of Hagia Sophia, the Chora Monastery/Kariye Mosque, and the Topkapı Palace—alongside spaces of religious and cultural interchange. To prepare for this excursion, students will engage with selected literary and art-historical theories and methodologies, analyzing and contextualizing myths, monuments, and significant historical events within broader social and cultural developments. Students interested in participating in the excursion will be requested to submit a letter of motivation.

040161 HS: Witchcraft and Magic in the Middle Ages and the Early Modern Period

Hauptseminar

Do. 10:00 - 12:00, Beginn: 10.04.2025

Cuffel,
Alexandra;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

This interdisciplinary course, offered jointly by the Art Historical Institute (KGI) and the Center for Religious Studies (CERES), explores the meanings and practices of "magic" or "rituals of power" and forms of divination, attitudes toward such practices, their visual and literary depiction, and their regulation through law throughout Europe, the Islamic world, the Horn of Africa and the Americas from the early Middle Ages to the eighteenth century. This course examines the intersections of gender, economic status, politics, religious affiliations, local culture and power in who practiced magic and how, how information about magic was transmitted and by whom and who, if anyone, was targeted for persecution. Spells, the material culture of magic, such as amulets and protective clothing, theoretical writings about magic, and court cases will all feature in this course.

Through a comparative examination of textual sources and visual materials, this course investigates the critical role of witchcraft imagery in shaping and reflecting societal beliefs from the Middle Ages to the Enlightenment. Students will analyze pictorial representations of witches, magical practices, and supernatural beings—such as vampires and werewolves—in diverse media ranging from early

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

woodcuts in demonological or philosophical treatises to eighteenth-century satirical engravings. These images not only mirrored societal anxieties about witchcraft, death, and the supernatural but also actively contributed to the public discourse on sorcery and magic, serving as visual commentaries on demonological debates and engaging audiences through both fear and fascination.

In addition to translated and visual primary sources, students will also read scholarly articles on the topics for each week. Course taught in English.

040186	ÜfF: Städtische Versorgung in Antike und Mittelalter		
	Übung	Di. 08:30 - 10:00, GA 5/29. Beginn: 08.04.2025	Flug, Brigitte; Strothmann, Meret

Die meisten von uns haben heutzutage sicherlich eine Vorstellung von "Stadt", auch wenn der Begriff selbst im Grundgesetz nicht vorkommt. Historiker*innen haben Definitionen von Stadt, in der Antike ebenso wie im Mittelalter - häufig basierend auf Kriterien wie Territorium, Stadtherrschaft, Verwaltung, Verteidigung, Religion etc. Aber von alledem einmal abgesehen - wie funktioniert so eine Stadt im ganz alltäglichen Leben? Auch wenn z. B. in mittelalterlichen Städten Ackerbau und Viehhaltung durchaus noch im ummauerten Stadtareal stattfanden, war die Frage der Versorgung der in der Stadt lebenden Menschen mit solchen existentiellen Dingen wie Wasser, Nahrung, Kleidung und Wohnung auch damals schon eine logistische Herausforderung. Woher kamen die Lebensmittel, die nicht unmittelbar vor Ort produziert werden konnten? Wie wurden sie transportiert, wer war für den Transport verantwortlich? Wie wurde die Wasserversorgung sichergestellt? Woher kamen Luxusgüter, wie kamen sie in die Stadt? Und wie wurde das alles dort weiterverteilt?

In der Übung wird es vorrangig um Quellen gehen, die (Teil-)antworten auf diese Fragen geben können. Dabei werden Schriftquellen abseits der Klassiker ebenso berücksichtigt wie archäologische und kunstgeschichtliche Quellen.

Bitte beachten: die ersten zwei bis drei Sitzungen finden wegen der weitgehenden Sperrung des Bochumer Hauptbahnhofs per Zoom statt.

040191	ÜfF: Mediävistik und Digital Humanities		
	Übung	Di. 12:00 - 14:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025	Kamenzin, Manuel; van Haaren, Suzette

Geöffnet für MaRS

Nicht erst die Corona-Pandemie mit der Distanz-Lehre via Zoom hat uns nachhaltig vor Augen geführt, dass der Computer mittlerweile ein wichtiges, wenn nicht das wichtigste Werkzeug wissenschaftlichen Arbeitens geworden ist. In den Geisteswissenschaften spiegelt sich diese Stellung im Bedeutungszuwachs der sogenannten Digital Humanities wider.

Die Übung nimmt das Verhältnis von Mediävistik und den Digital Humanities näher in den Blick – zunächst aus wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive, in einem zweiten Schritt allerdings überwiegend praktisch. Durch ‚hands-on‘ Projekte werden Einblicke in aktuelle Bereiche der Digital Humanities mit Schwerpunkt Mittelalter ermöglicht: Von der eigenen Erstellung von Karten über die Arbeit mit digitalisierten Handschriften, Texterkennungsprogrammen und Large Language Models (~ künstliche Intelligenz) bis hin zum Stellenwert der mittelalterlichen Geschichte in modernen sozialen Medien werden verschiedene Bereiche abgedeckt und Techniken vermittelt.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Die Teilnahme ist nur mit einem eigenen Endgerät und der Bereitschaft, spezifische Open-Source-Software auf diesem zu installieren, möglich.

Literatur: John Unsworth: Medievalists as Early Adopters of Information Technology, in: Digital Medievalist 7 (2012), DOI: <http://doi.org/10.16995/dm.34> (letzter Zugriff 07.02.2025).

040159 **HS: Zwischen Mythos und Wirklichkeit – „Heldenfiguren“ der frühosmanischen Geschichte**
Hauptseminar Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025 Koller, Markus

In den vergangenen Jahren hat sich in der historischen Forschung eine veränderte Perspektive auf die Frühphase der osmanischen Geschichte (13.-15. Jhr.) herausgebildet. Der Blick richtet sich vermehrt auf Personen in den Grenzräumen zwischen dem entstehenden Osmanischen Reich und anderen Staaten wie dem Byzantinischen Reich. Im Hauptseminar werden wir uns daher mit Grenzkriegern in Anatolien, osmanischen Heerführern an den Grenzen in Südosteuropa und anatolischen Adelsfamilien beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur deren Biographien, die häufig von einem Leben zwischen verschiedenen Welten (Religionen, Imperien etc.) erzählen. Vielmehr vermitteln Legenden, hagiographische Texte, Bilder und architektonische Überreste einen Eindruck davon, welche Wertvorstellungen und Weltansichten die Menschen in solchen Grenzregionen hatten. Für die Teilnahme am Hauptseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Cemal Kafadar, *Between Two Worlds. The Construction of the Ottoman State*. Berkeley 1995 ° Oliver Jens Schmitt, *The Ottoman Conquest of the Balkans. Interpretations and Research Debates*. Wien 2016

040157 **HS: Ibn Battuta, Marco Polo, Bar Sauma: Reisen durch die Welt des Mittelalters**
Hauptseminar Mi. 16:00 - 18:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Krebs, Verena
09.04.2025

Geöffnet für MaRS und CERES

Drei außergewöhnliche Reisende führen uns in die global vernetzte Welt des Mittelalters: Ibn Battuta, der marokkanische Gelehrte, der auf seiner 30-jährigen Reise von Nordafrika bis Südostasien fast die gesamte islamische Welt durchquerte; Marco Polo, der venezianische Kaufmann, dessen Berichte über das mongolische China bis heute die europäische Vorstellung von Asien prägen; und Rabban Bar Sauma, der nestorianische Mönch aus dem heutigen China, der als Botschafter des Ilkhanats durch Persien, Byzanz und bis an den französischen Königshof reiste.

Das Seminar widmet sich den Reiseberichten dieser drei Männer als Quellen mittelalterlicher Globalgeschichte. Wie sahen sie die Welt, in der sie sich bewegten? Wie beschrieben sie fremde Kulturen, politische Systeme und wirtschaftliche Strukturen? Und was verraten ihre Berichte über ihre eigene Herkunft und Perspektive? Dabei geht es nicht nur um die Inhalte ihrer Reisen, sondern auch um die Frage, wie Wissen über ferne Regionen konstruiert, überliefert und instrumentalisiert wurde.

Neben der kritischen Analyse der Originalquellen wird das Seminar moderne Forschungsansätze zu Mobilität, Kulturkontakt und Wahrnehmungsgeschichte einbeziehen. Ziel ist es, die Welt des späten

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Mittelalters aus einer transkulturellen Perspektive zu betrachten - durch die Augen dreier Reisender, die sie auf völlig unterschiedliche Weise erlebten.

Literatur:

The Travels of Ibn Battuta (Übers. H.A.R. Gibb), Hakluyt Society, 1958-1994.

Ross E. Dunn: The Adventures of Ibn Battuta: A Muslim Traveler of the 14th Century, Berkeley 2012.

Marco Polo: The Description of the World (Übers. Sharon Kinoshita), Indianapolis 2016.

Sharon Kinoshita: Marco Polo and His World, Chicago 2024.

Die Mönche des Kublai Khan. Die Reise der Pilger Mar Yahballah und Rabban Sauma nach Europa (Übers. Alexander Toepel), Darmstadt 2008.

040192 Üff: Jenseits des Goldenen Rhinoceros: Geschichte(n) Afrikas vom 4.-16. Jahrhundert

Übung

Do. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: 10.04.2025

Krebs, Verena

Geöffnet für MaRS

Afrika war im Mittelalter weit mehr als nur ein Randgebiet fremder Imperien - es war ein Kontinent dynamischer Königreiche, florierender Handelsrouten und vielfältiger kultureller Austauschprozesse. Diese Übung nimmt die Geschichte Afrikas südlich der Sahara zwischen dem 4. und 16. Jahrhundert in den Blick und hinterfragt gängige Narrative, die den Kontinent oft auf Sklavenhandel und koloniale Perspektiven reduzieren.

Anhand von Texten, Archäologie und mündlichen Überlieferungen erkunden wir die politischen und wirtschaftlichen Netzwerke von Ghana, Mali und Songhai, die Handelsverbindungen zwischen dem Swahili-Küstenraum, dem Roten Meer und Indien, sowie die vielfältigen religiösen Landschaften zwischen Islam, Christentum und indigenen Glaubenssystemen. Dabei rücken wir auch weniger bekannte Akteure ins Zentrum: Was verraten arabische Geographen über die "Könige des Goldes" in Westafrika? Wie erlebten ostafrikanische Händler den Indischen Ozean? Und welche Geschichten erzählen afrikanische Quellen selbst über diese Zeit?

Die Übung kombiniert historische Analyse mit einem kritischen Blick auf die Geschichtsschreibung Afrikas. Ziel ist es, ein differenziertes Verständnis der afrikanischen Vormoderne zu entwickeln - jenseits eurozentrischer Vorstellungen und eingefahrener Stereotype.

Literatur:

Francois-Xavier Fauvelle: The Golden Rhinoceros: Histories of the African Middle Ages, Princeton 2018.

Kathleen Bickford Berzock (Hg.): Caravans of Gold, Fragments in Time: Art, Culture, and Exchange across Medieval Saharan Africa, Princeton 2019.

Andrea Myers Achi (Hg.): Africa & Byzantium, New York 2023.

Christine Sciacca (Hg.): Ethiopia at the Crossroads, New York/Baltimore 2023.

040190 Üff: Religiöse Reformbewegungen im späten Mittelalter und die Anfänge der Reformation

Übung

Do. 10:00 - 12:00, GA 5/29. Beginn: 10.04.2025

Kwiatkowski,
Iris

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Geöffnet für MaRS

In der heutigen Wahrnehmung ist das Schlagwort „Reformation“ untrennbar mit dem Lebenswerk Martin Luthers verknüpft. Oft wird übersehen, dass bereits im späten Mittelalter der Ruf nach „reformatio“ allgegenwärtig war. Insbesondere das Große Abendländische Schisma (1378-1417) wurde allgemein als Skandal empfunden, und so häuften sich die Forderungen nach einer Kirchenreform „an Haupt und Gliedern“. Namhafte Universitätsgelehrte traten mit Reformtraktaten hervor, und das Konzil von Konstanz (1414-1418) machte die „causa reformationis“ zu einem seiner zentralen Anliegen. Eine eigenständige religiöse Reform- und Frömmigkeitsbewegung des späten Mittelalters war die „Devotio moderna“: Vertreter der „Devotio moderna“ kritisierten die veräußerlichte Frömmigkeitspraxis ihrer Zeit und befürworteten eine auf innerer Einkehr beruhende Religiosität. Sie suchten einen „dritten Weg“ zwischen weltlichem und klösterlichem Leben. In der Übung sollen anhand ausgewählter Quellenmaterials einschlägige Reformkonzepte vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wird die Frage im Mittelpunkt stehen, warum den reformerischen Impulsen des 14./15. Jahrhunderts - anders als der Reformation des 16. Jahrhunderts - kein nachhaltiger Erfolg beschieden war.

Die Übung wird durch einen Moodle Kurs begleitet, in dem für das Thema relevante Materialien zur Verfügung gestellt werden. Erwartet wird die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu intensiver Lektüre und Diskussion der Quellen und der Literatur. Es wird ferner vorausgesetzt, dass Teilnehmerinnen oder Teilnehmer, die Sitzungen versäumen, den Inhalt der jeweiligen Sitzungen selbstständig nacharbeiten. Eine Überprüfung bleibt vorbehalten.

Einführende Literatur:

Boockmann, Hartmut/ Dormeier, Heinrich: Konzilien, Kirchen- und Reichsreform (1410 - 1495), (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte; 8), 10. Aufl., Stuttgart 2005.

Brandmüller, Walter: Das Konzil von Konstanz, 1414-1418, Bd. I: Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne, Bd. II: Bis zum Konzilsende, (Konziliengeschichte, Reihe A: Darstellungen), Paderborn [usw.] 1991 - 1997.

Derwich, Marek/Staub, Martial (Hrsg.): Die 'Neue Frömmigkeit' in Europa im Spätmittelalter, (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte; 205), Göttingen 2004.

Leppin, Volker: Die Reformation, (Geschichte kompakt), Darmstadt 2013.

Müller, Heribert/Helmrath, Johannes (Hrsg.): Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414-1418) und Basel (1431-1449), Institution und Personen, (Vorträge und Forschungen; 67), Ostfildern 2007.

Müller, Heribert: Die kirchliche Krise des Spätmittelalters. Großes Schisma, Konziliarismus und Reformkonzilien (Enzyklopädie deutscher Geschichte; 90), München 2012.

040156 HS: Kaiser und Papst: Heinrich V. und Paschalis II. in Rom 1111

Hauptseminar

Mo. 10:00 - 12:00, GABF 04/711 Beginn: 07.04.2025

Lubich, Gerhard

Geöffnet für MaRS

Kurz vor dem Ende des Investiturstreits unternahm Heinrich V., Sohn des Canossa-Kaisers Heinrich IV., einen Zug nach Rom, um sich dort zum Kaiser krönen zu lassen. Seine Herrschaft hatte er nicht zuletzt dadurch erreicht, dass er auf die Anliegen der Kirchenreform zugegangen war doch nach einer Reihe dramatischer Ereignisse kam es dazu, dass in Rom seine Kaiserkrönung scheiterte, Heinrich den Reformpapst in Gewahrsam nahm und schließlich eine Investiturregelung erzwang.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Die Ereignisse, die ungeahnte Konsequenzen für die weitere Entwicklung hatten, sind erstmals in der Geschichte in zeitgenössischen Dossiers dokumentiert, die noch heute in der Forschung umstritten sind.

Ziel des Seminars ist es, Parteiungen und Vorgänge in Übereinstimmung mit dieser eigenartigen Überlieferungslage zu bringen. Hierzu wird die Erstellung einer gemeinsamen Dokumentation über openmgh.de und dem Einsatz von GPT@RUB als Übersetzungssoftware angestrebt.

040155 HS: Recht und Wahrheit in Europa und China

Hauptseminar

Di. 14:00 - 16:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: 08.04.2025

Mersch,
Katharina;
Schwermann,
Christian

Geöffnet für MaRS

Dieses Seminar behandelt den Komplex von Praktiken der Rechtsprechung, Wahrheitskonstruktion und Wahrheitsdurchsetzung aus komparatistischer Perspektive am Beispiel des vormodernen China und Europa. Zunächst gilt es, zu klären, ob und inwieweit sich die Rechts- und Wahrheitsbegriffe des chinesischen und europäischen Rechtsdenkens voneinander unterscheiden. Wichtige Kriterien dabei sind etwa der Grad, in dem Recht als Herrschaftsinstrument konzipiert und eingesetzt wurde, oder die Frage, inwieweit es um Wahrheit weniger im Sinne der Fakten einer äußeren Realität als vielmehr nach Maßgabe bestimmter Normen und Ordnungsvorstellungen ging. Sodann wollen wir uns anhand ausgewählter Beispiele damit beschäftigen, wie Wahrheit in der Handhabung des Rechts jeweils erzeugt und durchgesetzt wurde, und entsprechende chinesische und europäische Praktiken miteinander vergleichen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, klassische chinesische und lateinische Quellen zu übersetzen bzw. in Übersetzung zu lesen und zu analysieren, Sekundärliteratur in deutscher und englischer Sprache zu lesen sowie ein Referat zu halten. Literaturhinweise: - Camassa, Giorgio: Verschriftung und Veränderung der Gesetze, in: Gehrke, Hans-Joachim (Hrsg.): Rechtskodifizierung und soziale Normen im interkulturellen Vergleich, Tübingen 1994, S. 97-111. - Esders, Stefan; Scharff, Thomas (Hrsg.): Eid und Wahrheitssuche. Studien zu rechtlichen Befragungspraktiken in Mittelalter und früher Neuzeit, Frankfurt a. M. 1999. - Gehrke, Hans-Joachim: Der Nomosbegriff der Polis, in: Behrends, Okko; Sellert, Wolfgang: Nomos und Gesetz. Ursprünge und Wirken des griechischen Gesetzdenkens, Göttingen 1995, S. 13-35. Vandermeersch, Léon: An Enquiry into the Chinese Conception of the Law, in: Schram, Stuart A.: The Scope of State Power in China, New York 1985, S. 3-25.

040162 HS: "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour

Hauptseminar

Do. 12:00 - 14:00, Beginn: 10.04.2025

Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonial exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of "tourism." This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge about the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, we will explore throughout the semester a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

illustrations. We will follow the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, as well as the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic “Grand Tourists” rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge of specific geographical regions, cultures, and religions, while also reflecting on overarching theoretical themes such as migration, colonialism, orientalism, otherness, and the distinctions between historical, fictional, or autobiographical writing, alongside the emergence of antiquarianism and archeological research.

Considering our increasingly globalized societies, particular emphasis will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of common stereotypes and clichés, as manifested in European travel accounts of the Orient and Muslim perceptions of the West.

040158

HS: Chroniken im Mittelalter

Hauptseminar

Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025

Weber, Matthias

Geöffnet für MaRS

Die Chronistik erweist sich als eine der variantenreichsten und zahlreich überlieferten Gattungsarten des Mittelalters. Sowohl in lateinischer Sprache als schließlich auch in zahlreichen sich etablierenden Volkssprachen haben sich ganz unterschiedliche Formen der Chronistik etabliert. Meist mit der biblischen Erschaffung der Welt oder der Kreuzigung Jesu ihren Ausgang nehmend erzählen Chroniken den Lauf der Geschichte bis in die Gegenwart des vergleichsweise häufig namentlich bekannten Autors (oder der Autorin) nach, legen aber früher oder später den Fokus auf die Geschichte etwa eines Reiches, eines Bistums oder einer Stadt. Für frühere Jahrhunderte wird auf ältere Werke zurückgegriffen – für die Spätantike etwa auf eine von Eusebius und Hieronymus verfasste Chronik –, doch werden die Werke nicht einfach kopiert, sondern über Ergänzungen und Auslassungen der Absicht der Chronisten angepasst. Im Hauptseminar wollen wir der Chronistik im Mittelalter nachspüren, Form und Funktion der Werke analysieren und der Abfassungsabsichten der Autor*innen derartiger Werke auf der Grund gehen. Neben lateinischen Texten wie den zehn Büchern Geschichte Gregors von Tours aus dem 6. oder der Chronik Thietmars von Merseburg aus dem 11. Jahrhundert werden auch deutschsprachige Beispiele herangezogen wie die Sächsische Weltchronik aus dem 13. Jahrhundert. Neben einem intensiven Blick in die jüngere Forschung steht dabei insbesondere ausgiebige Quellenarbeit im Mittelpunkt.

Literatur:

Goetz, Hans-Werner: Der Umgang mit der Geschichte in der lateinischen Weltchronistik des hohen Mittelalters, in: Martin Wallraff (Hg.), Julius Africanus und die christliche Weltchronik (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 157), Berlin/New York 2006, S. 179–205.

Von den Brincken, Anna-Dorothee: Studien zur lateinischen Weltchronistik bis in das Zeitalter Ottos von Freising, Münster 1956.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul 6 - Korb 3 Frühe Neuzeit

040160	HS: From Byzantine Constantinople to Ottoman Istanbul: exploring the city's artistic and literary heritage	
Hauptseminar	Di. 10:00 - 12:00, in GA 04/149 Beginn: 08.04.2025	Celik, Hülya; Voulgaropoulou, Margarita

Auf Englisch!

Byzantine Constantinople and later Ottoman Istanbul were profoundly multicultural, serving as a nexus of intercultural contact and conflict. During the Byzantine era, the city evolved from a pagan Roman capital to a Christian imperial center, embracing a multiethnic and multicultural ethos. Emperors and populations hailed from diverse regions –spanning the Balkans, Spain, North Africa, Armenia, and Syria– while maintaining connections with Western European states such as Venice, Genoa, and Hungary. After the Ottoman conquest in 1453, policies of repopulation reshaped Istanbul's demographics, fostering coexistence among Muslims, Greek Orthodox Christians, Jews, Armenians, and Europeans. However, by the end of the 20th century, sustained Turkification policies reduced the city's Christian and Jewish populations to less than one percent. These demographic shifts, alongside moments of cultural exchange and tension, are vividly reflected in the city's art, architecture, and literature.

Offered collaboratively by the Institutes of Art History and Arabic and Islamic Studies, this interdisciplinary seminar explores historical and contemporary Istanbul through its rich artistic, architectural, and literary heritage. Beginning with the Latin (1204) and Ottoman (1453) conquests of Constantinople, the seminar emphasizes Byzantine and Ottoman responses to these events, including artistic production, as well as the myths and legends surrounding the city's fall. It highlights Constantinople/Istanbul as a culturally diverse and multilingual, and cross-religious space defined by a tapestry of coexisting minority communities. Lastly, the seminar examines the city's role as a center of printing, as well as its dynamic everyday life shaped by cross-cultural contact and conflict, as well as natural disasters.

By adopting a comparative approach that integrates historiography, literary studies, and art historical analysis, the seminar contextualizes major historical events and examines the artistic and literary responses they inspired. Participants will gain familiarity with key monuments of Byzantine and Ottoman art and architecture, as well as textual materials, through the comparative analysis of various media forms, including architecture, monumental art (mosaic and frescoes), and literature.

As part of the seminar, an excursion to Istanbul will take place in June. This trip will include visits to some of the city's most prominent Byzantine and Ottoman monuments—such as the church of Hagia Sophia, the Chora Monastery/Kariye Mosque, and the Topkapı Palace— alongside spaces of religious and cultural interchange. To prepare for this excursion, students will engage with selected literary and art-historical theories and methodologies, analyzing and contextualizing myths, monuments, and significant historical events within broader social and cultural developments. Students interested in participating in the excursion will be requested to submit a letter of motivation.

040161	HS: Witchcraft and Magic in the Middle Ages and the Early Modern Period	
Hauptseminar	Do. 10:00 - 12:00, Beginn: 10.04.2025	Cuffel, Alexandra; Voulgaropoulou, Margarita

Auf Englisch!

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

This interdisciplinary course, offered jointly by the Art Historical Institute (KGI) and the Center for Religious Studies (CERES), explores the meanings and practices of "magic" or "rituals of power" and forms of divination, attitudes toward such practices, their visual and literary depiction, and their regulation through law throughout Europe, the Islamic world, the Horn of Africa and the Americas from the early Middle Ages to the eighteenth century. This course examines the intersections of gender, economic status, politics, religious affiliations, local culture and power in who practiced magic and how, how information about magic was transmitted and by whom and who, if anyone, was targeted for persecution. Spells, the material culture of magic, such as amulets and protective clothing, theoretical writings about magic, and court cases will all feature in this course.

Through a comparative examination of textual sources and visual materials, this course investigates the critical role of witchcraft imagery in shaping and reflecting societal beliefs from the Middle Ages to the Enlightenment. Students will analyze pictorial representations of witches, magical practices, and supernatural beings –such as vampires and werewolves– in diverse media ranging from early woodcuts in demonological or philosophical treatises to eighteenth-century satirical engravings. These images not only mirrored societal anxieties about witchcraft, death, and the supernatural but also actively contributed to the public discourse on sorcery and magic, serving as visual commentaries on demonological debates and engaging audiences through both fear and fascination.

In addition to translated and visual primary sources, students will also read scholarly articles on the topics for each week. Course taught in English.

040198 ÜfF: Collaboration and Resistance. Case Studies from France, Spain, Italy and the Netherlands, Eighteenth to Twentieth Century

Übung

Di. 10:00 - 13:00, GABF 04/711 Beginn: 10.06.2025, Di. 18:00 - 20:00, GABF 04/711 Beginn: 03.06.2025, Do. 10:00 - 12:00, GABF 04/711 Beginn: 12.06.2025, Fr. 12:00 - 16:00, GABF 04/711 Beginn: 06.06.2025, Mi. 10:00 - 13:00, GABF 04/711 Beginn: 11.06.2025, Mi. 18:00 - 20:00, GABF 04/711 Beginn: 04.06.2025

Harsanyi, Doina
Georgeta

Blockveranstaltung:

17.6.(14-16); 18.6.(10-14); 24.6.(14-16);25.6.(10-14); 1.7. (14-16);2.7.(10-14);8.7.(14-16);9.7.(10-14);10.7.(14-16)

040159 HS: Zwischen Mythos und Wirklichkeit – „Heldenfiguren“ der frühosmanischen Geschichte

Hauptseminar

Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025

Koller, Markus

In den vergangenen Jahren hat sich in der historischen Forschung eine veränderte Perspektive auf die Frühphase der osmanischen Geschichte (13.-15. Jhr.) herausgebildet. Der Blick richtet sich vermehrt auf Personen in den Grenzräumen zwischen dem entstehenden Osmanischen Reich und anderen Staaten wie dem Byzantinischen Reich. Im Hauptseminar werden wir uns daher mit Grenzkriegern in Anatolien, osmanischen Heerführern an den Grenzen in Südosteuropa und anatolischen Adelsfamilien beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur deren Biographien, die häufig von einem Leben zwischen verschiedenen Welten (Religionen, Imperien etc.) erzählen. Vielmehr vermitteln Legenden, hagiographische Texte, Bilder und architektonische Überreste einen Eindruck davon, welche Wertvorstellungen und Weltansichten die Menschen in solchen Grenzregionen hatten. Für die Teilnahme am Hauptseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Literatur: ° Cemal Kafadar, *Between Two Worlds. The Construction of the Ottoman State*. Berkeley 1995 ° Oliver Jens Schmitt, *The Ottoman Conquest of the Balkans. Interpretations and Research Debates*. Wien 2016

040190 Üff: Religiöse Reformbewegungen im späten Mittelalter und die Anfänge der Reformation

Übung

Do. 10:00 - 12:00, GA 5/29. Beginn: 10.04.2025

Kwiatkowski,
Iris

Geöffnet für MaRS

In der heutigen Wahrnehmung ist das Schlagwort „Reformation“ untrennbar mit dem Lebenswerk Martin Luthers verknüpft. Oft wird übersehen, dass bereits im späten Mittelalter der Ruf nach „reformatio“ allgegenwärtig war. Insbesondere das Große Abendländische Schisma (1378-1417) wurde allgemein als Skandal empfunden, und so häuften sich die Forderungen nach einer Kirchenreform „an Haupt und Gliedern“. Namhafte Universitätsgelehrte traten mit Reformtraktaten hervor, und das Konzil von Konstanz (1414-1418) machte die „causa reformationis“ zu einem seiner zentralen Anliegen. Eine eigenständige religiöse Reform- und Frömmigkeitsbewegung des späten Mittelalters war die „Devotio moderna“: Vertreter der „Devotio moderna“ kritisierten die veräußerlichte Frömmigkeitspraxis ihrer Zeit und befürworteten eine auf innerer Einkehr beruhende Religiosität. Sie suchten einen „dritten Weg“ zwischen weltlichem und klösterlichem Leben. In der Übung sollen anhand ausgewählten Quellenmaterials einschlägige Reformkonzepte vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wird die Frage im Mittelpunkt stehen, warum den reformerischen Impulsen des 14./15. Jahrhunderts - anders als der Reformation des 16. Jahrhunderts - kein nachhaltiger Erfolg beschieden war.

Die Übung wird durch einen Moodle Kurs begleitet, in dem für das Thema relevante Materialien zur Verfügung gestellt werden. Erwartet wird die Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu intensiver Lektüre und Diskussion der Quellen und der Literatur. Es wird ferner vorausgesetzt, dass Teilnehmerinnen oder Teilnehmer, die Sitzungen versäumen, den Inhalt der jeweiligen Sitzungen selbstständig nacharbeiten. Eine Überprüfung bleibt vorbehalten.

Einführende Literatur:

Boockmann, Hartmut/ Dormeier, Heinrich: *Konzilien, Kirchen- und Reichsreform (1410 - 1495)*, (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte; 8), 10. Aufl., Stuttgart 2005.

Brandmüller, Walter: *Das Konzil von Konstanz, 1414-1418*, Bd. I: Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne, Bd. II: Bis zum Konzilsende, (Konziliengeschichte, Reihe A: Darstellungen), Paderborn [usw.] 1991 - 1997.

Derwich, Marek/Staub, Martial (Hrsg.): *Die 'Neue Frömmigkeit' in Europa im Spätmittelalter*, (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte; 205), Göttingen 2004.

Leppin, Volker: *Die Reformation*, (Geschichte kompakt), Darmstadt 2013.

Müller, Heribert/Helmrath, Johannes (Hrsg.): *Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414-1418) und Basel (1431-1449)*, Institution und Personen, (Vorträge und Forschungen; 67), Ostfildern 2007.

Müller, Heribert: *Die kirchliche Krise des Spätmittelalters. Großes Schisma, Konziliarismus und Reformkonzilien* (Enzyklopädie deutscher Geschichte; 90), München 2012.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040163 **HS: Von "ehrlicher Geburt" bis "gutem Tod". Körperkonzepte und Geschlechterrollen als Basis der frühneuzeitlichen Ständegesellschaft**

Hauptseminar

Di. 10:00 - 12:00, GABF 04/354 Beginn: 08.04.2025

Lorenz, Maren

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Körper sind omnipräsent und Kristallisationspunkt von Werten und Normen in allen Gesellschaften. Die historische Forschung fragt nach Körpererfahrungen, Körperwissen, Körperpraktiken und -techniken, mithin nach dem Alltag von Menschen. Mittlerweile besteht Konsens darüber, dass der Kollektivbegriff Körper nicht als anthropologische Konstante vorausgesetzt werden kann, sondern dass individuelle Körper nur kontextspezifisch und immer über medial vermittelte, verschiedene Sinne ansprechende Sprache selbst die eigene Körper- und damit Welterfahrung erst generieren. Scheinbar eindeutige Zustände und Prozesse wie Geburt und Tod, Zeugung, erst recht Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit sind somit wandelbar und nicht transhistorisch oder transkulturell gültig. Im HS interessiert vor allem, wie in frühneuzeitlichen Ständegesellschaften durch implizite wie explizite Körpervorstellungen Macht- und Herrschaft, soziale Strukturen und Institutionen legitimiert bzw. delegitimiert wurden. Gerade die Verzahnung der Kategorie Körper mit anderen Analysekatégorien wie Geschlecht, Stand, Alter und Religion/Konfession und last but not least, Ethnisierung / Rassifizierung, macht sichtbar, wie gesellschaftliche Differenzierung über Körpervorstellungen und Ontologisierung von Körperlichkeit im Wortsinne subkutan erst hergestellt, wie Hierarchisierungen, Prozesse und Strukturen von Inklusion und Exklusion sozial wie rechtlich legitimiert werden.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. <https://referenceworks.brill.com/display/entries/EDNO/COM-297374.xml>
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457-475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders zu beachten:

- 1) Es wird dringend empfohlen, die begleitende Vorlesung Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit zu besuchen. (Mo 16-18, in HGA 30, Beginn 14.04.2025)
- 2) Geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS

040195 **Üff: Zurück zu den Quellen! Archivbasiertes Arbeiten mit handschriftlichen Quellen der Frühen Neuzeit**

Übung

Di. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: 08.04.2025

Lorenz, Maren

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.);
1 Blocktag für Archivbesuch und Recherche wird Bestandteil der LV sein – verm. ein Freitag;
Bereitschaft zum Erwerb paläographischer Kompetenz (Kurrentschrift) ist Voraussetzung

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Die Übung vermittelt Logik und Struktur moderner Archive, deren Aufgabe die Bereitstellung von Quellen für ganz unterschiedliche Zwecke ist. Zur Erprobung archivgestützter Forschung führt sie in die analogen und v.a. die neuen digitalen wissenschaftlichen Hilfsmittel der Recherche, das Verständnis und Reichweite und Grenzen der Interpretation archivalischer Quellen ein.

Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit einer Auswahl typischer Quellen/Textarten vornehmlich des 17. bis Anfang des 19. Jhs. Anhand von (unter Anleitung) selbst zu recherchierenden digitalisierten handschriftlichen Originalquellen werden insbesondere Lesekenntnisse in Kurrent und quellenkritische Grundlagen vermittelt. Die individuelle quellenkritische Erschließung (Transkription) und Einordnung einer handschriftlichen Quelle stellt die abschließende Prüfungsleistung dar.

Obligatorisch ist die vollständige Teilnahme am Archiv-Blocktag (Mi 14. MAI, 0916 Uhr.) im LAV NRW Abt. Rheinland in Duisburg! Eine Ersatzleistung dafür ist nicht möglich.

Einführende Literatur

- AdFontes. Eine Einführung in den Umgang mit Quellen im Archiv. <https://www.adfontes.uzh.ch/ad-fontes/einleitung>
- Enderle, Wilfried: Frühe Neuzeit, in: Clio Guide Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften, Hrsg. von Laura Busse, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Annette Schuhmann, 2. erw. und aktualisierte Aufl., Berlin 2018 (=Historisches Forum, Bd. 23) <https://guides.clio-online.de/guides/epochen/fruehe-neuzeit/2018>

Besonders zu beachten:

Die vollständige Teilnahme am Archiv-Blocktag am Mittwoch den 14. Mai ist obligatorisch! (Keine Ersatzleistung möglich.) Die Fähigkeit zum Lesen von Frakturschrift wird vorausgesetzt, die Bereitschaft zum Erwerb paläographischer Kenntnisse (Kurrentschrift) ebenfalls. (Geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, Religionswissenschaften)

040197 Üff: Geschichte Ostmitteleuropas revisited – die neusten historiographischen Kontroversen

Übung

Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/711 Beginn: 10.04.2025

Michalczyk,
Andrzej

In der Übung wollen wir uns mit dem gesellschaftlichen Umbruch in den Räumen der ehemaligen Polnisch-Litauischen Adelsrepublik (in den heutigen Staaten Polen, Litauen, Belarus und Ukraine) befassen. Zuerst werden wir die vormodernen Gesellschaftsstrukturen inkl. soziale Gruppen, Ethnien, Sprachen, Konfessionen/Religionen analysieren mit einer besonderen Berücksichtigung des Systems der Leibeigenschaft. Im nächsten Schritt schauen wir auf die Auswirkungen dieses sozial-wirtschaftlich-kulturellen Systems auf die Entstehung der modernen Nationen und ihrer gesellschaftlichen Basis und Durchsetzungskraft in Ostmitteleuropa. Beide Themenkomplexe werden erst seit wenigen Jahren verstärkt und gleichzeitig sehr kontrovers vor allem in Polen diskutiert. Es entwickelt sich gerade ein "people's turn" in Polen, d.h. historische Analysen beginnen ein neues Gesamtbild der Geschichte Ostmitteleuropas zu entwerfen, das aus der Perspektive der überwältigenden Mehrheit der unfreien Bevölkerung (Leibeigene, Sklaven) geschrieben und gedeutet wird - im Gegensatz zum bisher dominierenden nationalen und von der Geschichte des "polnischen" Adels geprägten Narrativ.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040177 **HS: Geschichte der Zuckerplantagen in der Karibik und Brasilien, 18.-20.Jh.: Eine transfergeschichtliche Perspektive**
Hauptseminar Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/356 Beginn: 11.04.2025 Schneider, Nina

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Geschichte der Zuckerplantagen und ihrer Krisen in der größeren Karibik (Hispaniola/Haiti, St. Domingue, Brasilien und Cuba). Mit den Portugiesen gelang der Zuckermanbau über die Azoren in die Americas, wo er bald in großem Maßstab angebaut wurde, um den europäischen Zuckerkonsum abzudecken. Dafür wurden Millionen transatlantischer Sklav:innen eingeführt. Zucker war von strategischer Bedeutung für die Kolonialherrschaft. Wir werden uns mit dem Aufstieg und Niedergang der Zuckerplantagen auseinandersetzen: Warum erfuhr die Zuckerproduktion im post-revolutionären Haiti einen Niedergang, während sie nebenan auf St. Domingue überlebte? Welche Krisen erlebte die kubanische Zuckerproduktion zwischen dem 19. und 21. Jh.? Wie beeinflusste die Zuckerproduktion Mensch und Umweltbeziehungen und wie veränderten sich diese im Laufe der Zeit? Dabei werden wir uns kontinuierlich mit großen Forschungsdebatten um den Zucker auseinandersetzen und schauen, inwiefern sie gelöst wurden. Das Seminar richtet sich an alle Studierende ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte.

Literaturauswahl:

- BOSMA, ULBE, *The World of Sugar: How the Sweet Stuff Transformed Our Politics, Health, and Environment over 2,000 Years* (Harvard: Belknap Press, 2023).
- Mintz, Sidney W., *Sweetness and Power: The Place of Sugar* (New York and London, Penguin, 1985). [Auf Deutsch: *Die Kulturgeschichte des Zuckers*]
- Monzote, Reinaldo Funes, *The Greater Caribbean: From Plantations to Tourism* RCC Perspectives, no. 7 (2013): 1724.
- Tomich, Dale. *World Slavery and Caribbean Capitalism: The Cuban Sugar Industry, 1760-1868*, *Theory and Society* 20, no. 3 (1991): 297319.

040178 **HS: Industrialisierung und Kinderarbeit in Europa, 17.-20.Jh.**
Hauptseminar Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 11.04.2025 Schneider, Nina

Welche Zusammenhänge gab es zwischen Technikgeschichte und Kinderarbeit? Hat die industrielle Revolution überall zu mehr Kinderarbeit geführt? Und war ausbeuterische Kinderarbeit in England und Flandern stärker ausgeprägt als in Preußen oder Japan und wenn ja warum? In diesem Seminar werfen wir einen neuen Blick auf die klassische Geschichte der sogenannten industriellen Revolution: Wir analysieren den vielfältigen Zusammenhang zur Geschichte der Kinderarbeit. Wir untersuchen das Ausmaß und die Art der Kinderarbeit sowohl vor als auch nach der industriellen Revolution und ergründen die komplexen Bedingungen, die zu Kinderarbeit geführt haben. Der Fokus liegt insbesondere auf England, Frankreich, Belgien und Preußen. Ziel ist es anhand des Beispiels Kinderarbeit aufzuzeigen, wie eng Sozial- und Technikgeschichte miteinander verwoben sind. Zudem werden wir Mythen zur Geschichte der industriellen Revolution aufdecken und uns mit nach wie vor ungeklärten Diskussionen vertraut machen.

Literaturauswahl:

- Sara Horrell and Jane Humphries, *The Exploitation of little Children: Child Labour and the Family Economy in the Industrial Revolution*, *Explorations in Economic History* 32 (1995): 485516.
- Katrina Honeyman, *Child Workers in England 1789-1820: Parish Apprentices and the making of the early Industrial Labour Force* (Aldershot: Ashgate, 2007).
- Kirby, Peter. *Child Labour in Britain, 1750-1870* (Basingstoke, New York: Palgrave Macmillian, 2003).
- Kristoffel Lieten and Elise van Nederveen Meerkerk, eds. *Child Labours Global Past* (Bern: Peter Lang, 2011).

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Marjatta Rahikainen, *Centuries of Child Labour: European Experiences from the Seventeenth to the Twentieth Century* (Aldershot: Ashgate, 2004).
- Scholliers, Peter. *Child Labor in Belgium*, in *The World of Child Labour: an Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 602605.
- Peter N. Stearns, *Child Labor in Industrial Revolution*, in *The World of Child Labour: An Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 3843.
- Carolyn Tuttle, *Hard at Work in Factories and Mines: The Economics of Child Labor During The British Industrial Revolution* (Boulder: Westview, 1999).

040205 Üff: Einführung in die Quellenarbeit: Eine Bestandsaufnahme lokaler und regionaler Archive für die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte

Übung Blockseminar in der Vorlesungsfreien Zeit Schneider, Nina

Termine noch vorläufig, da diese noch mit den Archiven koordiniert werden müssen!

Di. 10:00 - 16:00, GABF 04/516 Beginn: 22.07.2025, Do. 10:00 - 16:00, Beginn: 24.07.2025, Fr. 10:00 - 16:00, Beginn: 25.07.2025, Mi. 10:00 - 16:00, Beginn: 23.07.2025, Mi. 10:00 - 16:00, GABF 04/516 Beginn: 23.07.2025, Mo. 10:00 - 16:00, GABF 04/516 Beginn: 21.07.2025

In dieser Übung machen wir eine Bestandsaufnahme von verschiedenen lokalen und regionalen Archiven und erstellen zusammen einen Archivleitfaden. Dabei geht es nicht nur um die Frage, welche Quellenbestände könnten für die Technik-, Umweltgeschichte und Sozialgeschichte relevant sein (z. B. für Hausarbeiten, Abschlussarbeiten oder weiterführende Forschungsarbeiten; für die Lehre (Lehramtsstudierende); oder für Öffentlichkeitsarbeit/Austellungen). Wir wollen uns auch mit den verschiedenen Archivsystemen beschäftigen: Wie gut ist der Zugang für Forschende? Welche Quellen werden hier hauptsächlich archiviert und welche Perspektiven werden hier ausgeschlossen? Ziel der Übung ist es, nicht nur hands-on Quellenarbeit durchzuführen, sondern auch Lust auf Archivforschung zu machen und für Archivpolitik zu sensibilisieren (z. B. Finanzierung von lokalen Archiven).

Internetseiten:

- Das Archiv für alternatives Schrifttum ist ein Freies Archiv (AFAS, Duisburg) [<http://afas-archiv.de/uber-uns/>]
- Landesarchiv NRW, Duisburg
- Thyssen Krupp Archiv, Duisburg
<https://www.thyssenkrupp.com/de/unternehmen/historie/thyssenkrupp-corporate-archives>
- Stadtarchiv Bochum, <https://www.bochum.de/Stadtarchiv>

040162 HS: "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour

Hauptseminar Do. 12:00 - 14:00, Beginn: 10.04.2025 Voulgaropoulou, Margarita

Auf Englisch!

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonial exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of “tourism.” This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge about the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, we will explore throughout the semester a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will follow the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, as well as the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic “Grand Tourists” rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge of specific geographical regions, cultures, and religions, while also reflecting on overarching theoretical themes such as migration, colonialism, orientalism, otherness, and the distinctions between historical, fictional, or autobiographical writing, alongside the emergence of antiquarianism and archeological research.

Considering our increasingly globalized societies, particular emphasis will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of common stereotypes and clichés, as manifested in European travel accounts of the Orient and Muslim perceptions of the West.

040164 HS: Machiavelli - Hobbes - Rousseau im historischen Kontext

Hauptseminar

Fr. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 11.04.2025

Zwierlein,
Cornel

Die drei genannten Autoren gelten als die größten politischen Denker der Frühen Neuzeit. Ziel des Seminars ist, sie jeweils genau in den historischen Kontext einzuordnen: Florenz am Beginn der italienischen Kriege 1494-1559, die späte Republik mit ihren Traditionen der Behauptung von Eigenstaatlichkeit im italienischen Mächtekonkurrenz, die humanistische Kultur an der Wende vom lateinischen Gelehrtentum zur vernakularen Verwaltungs-, Diplomatie- und Regierungstechnik. Machiavelli als damals subalterner Politiker der zweiten Reihe, der erst *post res perditas* zum Autor wurde, der im Wesentlichen noch für ein Manuskriptpublikum schrieb und erst postum zum Weltautor wurde. Hobbes, der in die höfischen Kreise des englischen proroyalistischen Adels als Tutor und Mathematiklehrer eingebunden war, lange Zeit im Exil lebte, mit Galileo und dem Mersenne-Kreis, in der Gegnerschaft zu Descartes in Paris seine Prägung erfuhr, zeitlebens an Mathematik- und Naturwissenschaftsdarlegungen arbeitete, und sein Hauptwerk *De corpore, De homine, De cive* neben dem englischen und lateinischen *Leviathan* auch als Gegenentwurf zum aristotelischen Kanon konzipierte: eine eher exkludierte Gestalt, dessen Schriften so wie die Machiavellis eigentlich lange Zeit erst über die Gegner negativ mitrezipiert wurden (Antimachiavellismus, Pufendorf als Anti-Hobbes). Rousseau schließlich, der als Genfer Bürger in Frankreich wie in der Heimatstadt Exklusion erfuhr, in den Salons von Paris und auch in England zum *enfant terrible* und zugleich zur lächerlichen Figur mutierte, dessen *Gesellschaftsvertragskonzept* dann erst mit der Französischen Revolution den Durchbruch erfuhr. Alle drei Denker erfuhren wiederum eigentlich erst in der Moderne eine vielgestaltige Neurezeption und Kanonisierung, Hobbes etwa war meist auch in englischen Bibliotheken des 18. Jhs. kaum auch nur vertreten. Das Seminar möchte daher auch die Prozesse der Rezeption und Umdeutung in der Moderne (z.B. von Fichte über Treitschke bis Carl Schmitt, Gramsci und Mussolini) miteinbeziehen und bietet so auch Studierenden, die eher das 19./20. Jh. ‘belegen’ wollen, ein Themenangebot. Zugleich lernt man als Historiker so die Alterität von früherer Neuzeit und Moderne zu bedenken und zu erfassen.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul 6 - Korb 4 langes 19. Jahrhundert

040170 **HS: Trade Union History – Global Perspectives**
Hauptseminar Mo. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 07.04.2025 Berger, Stefan

040165 **HS: Wirtschaft und Technik im langen 19. Jahrhundert**
Hauptseminar Do. 08:30 - 10:00, GABF 04/7II Beginn: 10.04.2025 Bleidick, Dietmar

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts änderten sich technische Produktionssysteme und wirtschaftliche Verhaltensweisen nachhaltig. Ausgehend von England, sorgten Industrialisierungsprozesse nun auch in Kontinentaleuropa für einen Strukturbruch, in dessen Verlauf sich die Grundlagen der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft herausbildeten. Einen gewissen Abschluss fand diese Entwicklung mit dem Ersten Weltkrieg.

Das Hauptseminar thematisiert diese Wandlungsphase in internationaler Perspektive, jedoch mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Im Vordergrund steht neben den Leitbranchen des Industriezeitalters die Herausbildung von Führungsregionen. Weitere Schwerpunkte bilden die Wirtschafts- und Technikwissenschaften, die Veränderung in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft sowie die Rolle des Staates als zugleich rahmensetzende wie selbst wirtschaftstreibende Institution.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend für die Teilnahme am Seminar.

Einführende Literatur:

- Pierenkemper, Toni: Gewerbe und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 29), 2. Aufl. Berlin 2007
- Kleinschmidt, Christian: Technik und Wirtschaft im 19. Und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 79), Berlin 2007
- Boch, Rudolf: Staat und Wirtschaft im 19. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 70), Berlin 2004

040201 **Üff: War der Kaiser an Allem Schuld? Die Stellung Wilhelms II. im politischen System des Kaiserreichs**
Übung Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/514 Beginn: 10.04.2025 Budraß, Lutz

Röhl, John C.G.: Kaiser, Hof und Staat. Wilhelm II. und die deutsche Politik, München 1987.
Mommsen, Wolfgang J.: War der Kaiser an allem schuld? Wilhelm II. und die preußisch-deutschen Machteliten, München 2002.

040200 **Üff: Historische Migrationsforschung und Diasporaforschung. Orientierungen und Perspektiven**
Übung Do. 16:00 - 18:00, GAFO 02/364 Beginn: 10.04.2025 Dabag, Mihran; Platt, Kristin

20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Die Übung verbindet drei **Ziele**: (a) Einführung in interdisziplinäre und transdisziplinäre Arbeitsweisen; (b) Verfolgung interdisziplinärer Perspektiven, was nicht bedeutet, unterschiedliche

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

wissenschaftliche Perspektiven "zusammenzurühren", sondern über das disziplinenüberschreitende Arbeiten ein kritisches Vorgehen zu entwickeln, mit dem einzelne Konzepte wie "Heimat" eine Relativierung finden; (c) Konfrontation von globalen Perspektiven aus der Migrationsforschung mit erfahrungsbezogenen Perspektiven; (d) Einführung in die Diasporatheorie.

Das Seminar ist einerseits intensiv textlastig, andererseits werden Einführungen in die empirische Forschung gegeben. **Themen** des Seminars: (a) Vermittlung grundlegender Konzepte und Theorien der Migrations- und Diasporaforschung; (b) Untersuchung historischer Migrationsbewegungen; (c) Diasporatheorien; (d) Einführung in die Cultural Studies und in postkoloniale Ansätze der Diasporaforschung; (e) Förderung eines interdisziplinären Ansatzes durch die Einbindung von Perspektiven unter anderem aus den Geschichts- und Sozialwissenschaften, den Gender Studies, Religionswissenschaften, der Ethnologie.

040154 HS: Feministische Bewegungen in transatlantischer Perspektive, 19. und 20. Jahrhundert

Hauptseminar

Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 08.04.2025

Hampf,
Michaela

(geöffnet für MATILDA, Gender Studies)

Das Seminar wird die Geschichte der feministischen Bewegungen in den Vereinigten Staaten vom 19. bis zum 21. Jahrhundert untersuchen. Wir werden auch die Nützlichkeit der Metapher der "Wellen" untersuchen, um feministische Bewegungen zu beschreiben- Bewegungen, die immer durch ein gewisses Maß an interner Uneinigkeit und Kritik gekennzeichnet waren. Von der ersten Welle des Feminismus, die in den USA mit der Seneca Falls Convention im Jahr 1848 begann, bis hin zur Kritik am Feminismus der zweiten und dritten Welle, die unter anderem von women of color vorgebracht wurde, waren nicht nur die Ziele der Bewegung, sondern auch die Themen des Feminismus selbst umstritten. Wir werden Dokumente von der Declaration of Sentiments von Elizabeth Cady Stanton und anderen bis hin zum SCUM-Manifest von Valerie Solana und darüber hinaus betrachten. Nach der Erlangung des Frauenwahlrechts im Jahr 1920 konzentrierten sich die Feministinnen auf Themen wie das Equal Rights Amendment, den Zugang zu Geburtenkontrolle und reproduktiven Rechten, Diskriminierung in der Arbeitswelt, erschweringliche Kinderbetreuung und gleiche Bezahlung. Die so genannten "feminist sex wars", die einige der Widersprüche innerhalb des liberalen Konsenses weißer Feministinnen aus der Mittelschicht der zweiten Welle aufdeckten, läuteten Anfang der 1990er Jahre die Ära des Feminismus der dritten Welle ein. Themen wie weibliche Sexualität und Pornografie, aber auch die Kritik von Feministinnen of Color, der Riot-Grrrl-Bewegung, Cyberfeministinnen und Queer-, Intersex- und Trans*-Aktivistinnen haben die historischen Auslassungen, die weißgewaschenen historischen Erzählungen und die Marginalisierung von Frauenstimmen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Feminismus immer wieder in Frage gestellt. Schließlich wird das Seminar Schlüsselbereiche untersuchen, in denen sich Postfeminismus und die Entstehung der vierten Welle überschneiden, wie Celebrity-Feminismus, die scheinbaren "Generationskriege" zwischen Frauen wie Bell Hooks und Beyoncé, die kontroverse feministische Aktivistengruppe Femen oder die Bedeutung von Online-Aktivitäten im zeitgenössischen feministischen Aktivismus.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040206 Üff: Native Americans on Display: Völkerschauen, Weltausstellungen, Museen

Übung

Mi. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 09.04.2025

Hampf,
Michaela

(auch für Public History Master)

Die Übung untersucht die Geschichte der öffentlichen Zurschaustellung von Native Americans, Inuit, und Inupiat in Nordamerika und Europa. Seit der Frühen Neuzeit entführten europäische Entdecker, Kolonisatoren und Konquistadoren wie Columbus, Vespucci, Corte-Real, Cartier, Caboto regelmäßig Mitglieder indigener Gruppen, um sie in Europa vor ihren Herrscherhäusern oder in der Öffentlichkeit zu paradieren. Um 1533 bzw. 1550 wurde in Rouen das Dorf der brasilianischen Tupinamba nachgebaut, in dem 50 Mitglieder dieses Volkes ihr „Alltagsleben“ zur Schau stellen mussten. Ergänzt wurden sie durch 250 französische Matrosen, deren Körper rot angemalt wurden. Größere „Völkerschauen“ in Deutschland waren etwa die des ethnologischen Sammlers Samuel Hadlock aus Maine, der seine „Eskimoschau“ zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Deutschland zeigte. Seine Sammlung findet sich u.a. im Berliner Humboldtforum, das im Rahmen einer von zwei geplanten Exkursionen besucht werden soll. Beginnend mit seiner „Lapplander-Ausstellung“ im Jahr 1874 veranstaltete der Tierhändler Carl Hagenbeck in Hamburg regelmäßig Völkerschauen, bei denen 1880/81 Inuit und 1910 auch Sioux ausgestellt wurden. Die 1882 entwickelten zirkensische Wild-West-Show von William Cody, alias Buffalo Bill, die das Leben in den Great Plains inszenierte, wurde zunächst in den USA gezeigt, kam im Jahr 1887 nach London und ging zwei Jahre später auf Europatournee. Auch die Columbian Exposition in Chicago zeigte nicht nur technologische Errungenschaften wie Elektrizität, sondern auch „indianisches Leben“. Die dort arbeitenden Native Americans waren wegen der Wirtschaftskrise und dem Verlust ihres Landes weitgehend gezwungen, auf dem Ausstellungsgelände als „Krieger“ und „Squaws“ aufzutreten. In dieser Übung werden Ausstellungspraktiken untersucht und der Zusammenhang dieser Schauen mit der zeitgenössischen ethnografischen Forschung und der Kolonialpropaganda reflektiert. Beleuchtet werden sollen auch die Inszenierungsmuster dieser Schauen und den „Stereotypenkreislauf“, durch den bei den Besucher*innen bereits verankerte Klischees aktiviert, mit der Lebenswelt des Publikums verknüpft und im Verlauf der Vorstellung reproduziert wurden.

040198 Üff: Collaboration and Resistance. Case Studies from France, Spain, Italy and the Netherlands, Eighteenth to Twentieth Century

Übung

Di. 10:00 - 13:00, GABF 04/711 Beginn: 10.06.2025, Di.
18:00 - 20:00, GABF 04/711 Beginn: 03.06.2025, Do.
10:00 - 12:00, GABF 04/711 Beginn: 12.06.2025, Fr.
12:00 - 16:00, GABF 04/711 Beginn: 06.06.2025, Mi.
10:00 - 13:00, GABF 04/711 Beginn: 11.06.2025, Mi.
18:00 - 20:00, GABF 04/711 Beginn: 04.06.2025

Harsanyi, Doina
Georgeta

Blockveranstaltung:

17.6.(14-16); 18.6.(10-14); 24.6.(14-16);25.6.(10-14); 1.7. (14-16);2.7.(10-14);8.7.(14-16);9.7.(10-14);10.7.(14-16)

040168 HS: Geschichte Chinas seit den Opiumkriegen

Hauptseminar

Mi. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 09.04.2025

Urbansky, Sören

Die Rückkehr Chinas in die Riege der Weltmächte ist eine der bemerkenswertesten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Das Hauptseminar bietet eine Einführung in die Geschichte Chinas, von der erzwungenen Öffnung des Kaiserreichs Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur freiwilligen Öffnung der Volksrepublik anderthalb Jahrhunderte später. Gemeinsam werden wir zentrale Fragen auf Chinas

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Weg in die Moderne erörtern und dabei den gleichnamigen Klassiker von Jonathan D. Spence lesen sowie kritisch mit der neueren Forschungsliteratur vergleichen. Wann beginnt eigentlich die Geschichte des neuen China? Was sind die Vor- und Nachteile großer historischer Erzählungen? Neben diesen und anderen konzeptionellen Fragen werden auch Zusammenhänge zwischen inneren und äußeren Faktoren während Chinas langer Phase der Transformation vermittelt. Zudem hinterfragen wir die Zäsuren der chinesischen Geschichte anhand eines kritischen Studiums von in westliche Sprachen übersetzten chinesischen Quellen, die Einblicke in Schlüsselmomente geben.

Literatur:

Jonathan D. Spence: Chinas Weg in die Moderne, München 1995.

Hinweis:

Die erste Sitzung findet in der zweiten Semesterwoche (16. April 2025) statt.

040166 HS: Politische In- und Exklusion im 19. Jahrhundert

Hauptseminar

Do. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 10.04.2025

Maß, Sandra

Das 19. Jahrhundert hat viele Bezeichnungen bekommen: Es sei das Jahrhundert der Industrialisierung, der bürgerlichen Gesellschaft oder auch des Imperialismus. Fokussiert man auf die politischen Auseinandersetzungen, lässt es sich als ein Jahrhundert der sozialen und politischen Auseinandersetzungen über gesellschaftliche Teilhabe, Ungleichheit und über Emanzipation verstehen. Arbeiter, Sklaven, Frauen, Juden und andere soziale Gruppen bezogen sich auf einen seit dem 18. Jahrhundert in der Welt stehenden Freiheits- und Gleichheitsbegriff und nutzten ihn, um eigene Rechte einzufordern. Diese politische Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts ist unerlässlich, um die Entstehung der modernen Demokratie zu verstehen.

Das Hauptseminar korrespondiert eng mit der Vorlesung „Reform, Revolution und Partizipation im 19. Jahrhundert“.

040197 Üff: Geschichte Ostmitteleuropas revisited – die neusten historiographischen Kontroversen

Übung

Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/711 Beginn: 10.04.2025

Michalczyk,
Andrzej

In der Übung wollen wir uns mit dem gesellschaftlichen Umbruch in den Räumen der ehemaligen Polnisch-Litauischen Adelsrepublik (in den heutigen Staaten Polen, Litauen, Belarus und Ukraine) befassen. Zuerst werden wir die vormodernen Gesellschaftsstrukturen inkl. soziale Gruppen, Ethnien, Sprachen, Konfessionen/Religionen analysieren mit einer besonderen Berücksichtigung des Systems der Leibeigenschaft. Im nächsten Schritt schauen wir auf die Auswirkungen dieses sozial-wirtschaftlich-kulturellen Systems auf die Entstehung der modernen Nationen und ihrer gesellschaftlichen Basis und Durchsetzungskraft in Ostmitteleuropa. Beide Themenkomplexe werden erst seit wenigen Jahren verstärkt und gleichzeitig sehr kontrovers vor allem in Polen diskutiert. Es entwickelt sich gerade ein "people's turn" in Polen, d.h. historische Analysen beginnen ein neues Gesamtbild der Geschichte Ostmitteleuropas zu entwerfen, das aus der Perspektive der überwältigenden Mehrheit der unfreien Bevölkerung (Leibeigene, Sklaven) geschrieben und gedeutet wird - im Gegensatz zum bisher dominierenden nationalen und von der Geschichte des "polnischen" Adels geprägten Narrativ.

040199 Üff: Theoretische Ansätze und Geschichte der industriellen Beziehungen

Übung

Mo. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 07.04.2025

Owetschkin,
Dimitrij

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- 040169 **HS: Gewaltpolitik: Täter, Strukturen, Praktiken**
Hauptseminar Di. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025 Platt, Kristin
20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)
Im Seminar wird das Schnittfeld zwischen der Institutionalisierung von Gewalt, Praktiken der Gewalt und individuellem Handeln in den Blick genommen. Es werden soziale, politische, kulturelle und politische Aspekte in der Organisation und der Handlungsbereitschaft von Einzeltätern und Sonderorganisationen in unterschiedlichen Kriegen und Genoziden untersucht. Zudem geht es um die Aufarbeitung von Forschungsansätzen und Forschungsproblemen. Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar bedarf es der unbedingten Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit sowie zur Vorbereitung der Sitzungen durch Erarbeitung von Quellen und Sekundärliteratur.
- 040177 **HS: Geschichte der Zuckerplantagen in der Karibik und Brasilien, 18.-20.Jh.: Eine transfergeschichtliche Perspektive**
Hauptseminar Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/356 Beginn: 11.04.2025 Schneider, Nina
In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Geschichte der Zuckerplantagen und ihrer Krisen in der größeren Karibik (Hispaniola/Haiti, St. Domingue, Brasilien und Cuba). Mit den Portugiesen gelang der Zuckermanbau über die Azoren in die Americas, wo er bald in großem Maßstab angebaut wurde, um den europäischen Zuckerkonsum abzudecken. Dafür wurden Millionen transatlantischer Sklav:innen eingeführt. Zucker war von strategischer Bedeutung für die Kolonialherrschaft. Wir werden uns mit dem Aufstieg und Niedergang der Zuckerplantagen auseinandersetzen: Warum erfuhr die Zuckerproduktion im post-revolutionären Haiti einen Niedergang, während sie nebenan auf St. Domingue überlebte? Welche Krisen erlebte die kubanische Zuckerproduktion zwischen dem 19. und 21. Jh.? Wie beeinflusste die Zuckerproduktion Mensch und Umweltbeziehungen und wie veränderten sich diese im Laufe der Zeit? Dabei werden wir uns kontinuierlich mit großen Forschungsdebatten um den Zucker auseinandersetzen und schauen, inwiefern sie gelöst wurden. Das Seminar richtet sich an alle Studierende ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte.
Literaturauswahl:
 - BOSMA, ULBE, *The World of Sugar: How the Sweet Stuff Transformed Our Politics, Health, and Environment over 2,000 Years* (Harvard: Belknap Press, 2023).
 - Mintz, Sidney W., *Sweetness and Power: The Place of Sugar* (New York and London, Penguin, 1985). [Auf Deutsch: *Die Kulturgeschichte des Zuckers*]
 - Monzote, Reinaldo Funes, *The Greater Caribbean: From Plantations to Tourism* RCC Perspectives, no. 7 (2013): 1724.
 - Tomich, Dale. *World Slavery and Caribbean Capitalism: The Cuban Sugar Industry, 1760-1868*, *Theory and Society* 20, no. 3 (1991): 297-319.
- 040178 **HS: Industrialisierung und Kinderarbeit in Europa, 17.-20.Jh.**
Hauptseminar Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 11.04.2025 Schneider, Nina
Welche Zusammenhänge gab es zwischen Technikgeschichte und Kinderarbeit? Hat die industrielle Revolution überall zu mehr Kinderarbeit geführt? Und war ausbeuterische Kinderarbeit in England und Flandern stärker ausgeprägt als in Preußen oder Japan und wenn ja warum? In diesem Seminar werfen wir einen neuen Blick auf die klassische Geschichte der sogenannten industriellen Revolution: Wir analysieren den vielfältigen Zusammenhang zur Geschichte der Kinderarbeit. Wir untersuchen das Ausmaß und die Art der Kinderarbeit sowohl vor als auch nach der industriellen Revolution und ergründen die komplexen Bedingungen, die zu Kinderarbeit geführt haben. Der

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Fokus liegt insbesondere auf England, Frankreich, Belgien und Preußen. Ziel ist es anhand des Beispiels Kinderarbeit aufzuzeigen, wie eng Sozial- und Technikgeschichte miteinander verwoben sind. Zudem werden wir Mythen zur Geschichte der industriellen Revolution aufdecken und uns mit nach wie vor ungeklärten Diskussionen vertraut machen.

Literaturauswahl:

- Sara Horrell and Jane Humphries, *The Exploitation of little Children: Child Labour and the Family Economy in the Industrial Revolution*, *Explorations in Economic History* 32 (1995): 485-516.
- Katrina Honeyman, *Child Workers in England 1789-1820: Parish Apprentices and the making of the early Industrial Labour Force* (Aldershot: Ashgate, 2007).
- Kirby, Peter. *Child Labour in Britain, 1750-1870* (Basingstoke, New York: Palgrave Macmillan, 2003).
- Kristoffel Lieten and Elise van Nederveen Meerkerk, eds. *Child Labours Global Past* (Bern: Peter Lang, 2011).
- Marjatta Rahikainen, *Centuries of Child Labour: European Experiences from the Seventeenth to the Twentieth Century* (Aldershot: Ashgate, 2004).
- Scholliers, Peter. *Child Labor in Belgium*, in *The World of Child Labour: an Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 602-605.
- Peter N. Stearns, *Child Labor in Industrial Revolution*, in *The World of Child Labour: An Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 384-3.
- Carolyn Tuttle, *Hard at Work in Factories and Mines: The Economics of Child Labor During The British Industrial Revolution* (Boulder: Westview, 1999).

040205 Öff: Einführung in die Quellenarbeit: Eine Bestandsaufnahme lokaler und regionaler Archive für die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte

Übung Blockseminar in der Vorlesungsfreien Zeit Schneider, Nina

Termine noch vorläufig, da diese noch mit den Archiven koordiniert werden müssen!

Di. 10:00 - 16:00, GABF 04/516 Beginn: 22.07.2025, Do. 10:00 - 16:00, Beginn: 24.07.2025, Fr. 10:00 - 16:00, Beginn: 25.07.2025, Mi. 10:00 - 16:00, Beginn: 23.07.2025, Mi. 10:00 - 16:00, GABF 04/516 Beginn: 23.07.2025, Mo. 10:00 - 16:00, GABF 04/516 Beginn: 21.07.2025

In dieser Übung machen wir eine Bestandsaufnahme von verschiedenen lokalen und regionalen Archiven und erstellen zusammen einen Archivleitfaden. Dabei geht es nicht nur um die Frage, welche Quellenbestände könnten für die Technik-, Umweltgeschichte und Sozialgeschichte relevant sein (z. B. für Hausarbeiten, Abschlussarbeiten oder weiterführende Forschungsarbeiten; für die Lehre (Lehramtsstudierende); oder für Öffentlichkeitsarbeit/Austellungen). Wir wollen uns auch mit den verschiedenen Archivsystemen beschäftigen: Wie gut ist der Zugang für Forschende? Welche Quellen werden hier hauptsächlich archiviert und welche Perspektiven werden hier ausgeschlossen? Ziel der Übung ist es, nicht nur hands-on Quellenarbeit durchzuführen, sondern auch Lust auf Archivforschung zu machen und für Archivpolitik zu sensibilisieren (z. B. Finanzierung von lokalen Archiven).

Internetseiten:

- Das Archiv für alternatives Schrifttum ist ein Freies Archiv (AFAS, Duisburg) [<http://afas-archiv.de/uber-uns/>]
- Landesarchiv NRW, Duisburg

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Thyssen Krupp Archiv, Duisburg
<https://www.thyssenkrupp.com/de/unternehmen/historie/thyssenkrupp-corporate-archives>
- Stadtarchiv Bochum, <https://www.bochum.de/Stadtarchiv>

040167	HS: Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit		
	Hauptseminar	Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 11.04.2025	Seidel, Hans-Christoph

Seit ihrer ersten neuzeitlichen Austragung 1896 in Athen als Wiederbegründung der antiken Festspiele in Olympia haben sich die Olympischen Spiele zu einem der größten globalen Ereignisse entwickelt. Das gilt nicht nur in sportlicher, sondern auch in wirtschaftlicher, politischer, kultureller und gesellschaftlicher Perspektive. Die Schwerpunkte der thematischen Ausrichtung des Seminars wird sich auch an den Interessen der Studierenden orientieren. Einführende Literatur: David Goldblatt: Die Spiele: Eine Weltgeschichte der Olympiade, Göttingen 2018

Modul 6 - Korb 5 20. Jahrhundert

040170	HS: Trade Union History – Global Perspectives		
	Hauptseminar	Mo. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 07.04.2025	Berger, Stefan
040203	Üff: Schlüsselwerke der Holocaust- und Genozidforschung im Kontext: Léon Poliakovs „Vom Hass zum Genozid. Das Dritte Reich und die Juden“ (1951)		
	Übung	Fr. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 11.04.2025	Brehl, Medardus

20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Das Seminar führt strukturiert in Léon Poliakovs Werk »Vom Hass zum Genozid. Das Dritte Reich und die Juden« (1951) ein. So soll zum einen Poliakovs spezifische Lesart und Erklärung des Holocaust in einem Close Reading-Verfahren erschlossen werden. Zum anderen wird die komplizierte Publikations- und Rezeptionsgeschichte des Buches in ihren politik-, kultur-, wissenschafts- und disziplingeschichtlichen Kontexten erarbeitet. Darüber hinaus sollen schließlich anhand dieser frühen Studie zur Geschichte des Holocaust auch Fragen nach den narrativen Strategien, der Rhetorik und den Tropen eines wissenschaftlichen Schreibens über Antisemitismus, Nationalsozialismus, Ausgrenzung, Stigmatisierung, kollektive Gewalt und Völkermord diskutiert werden.

Poliakov, Léon: Vom Hass zum Genozid. Das Dritte Reich und die Juden, Berlin 2021 (zuerst: frz. 1951).

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- 040200 **ÜF: Historische Migrationsforschung und Diasporaforschung, Orientierungen und Perspektiven**
Übung Do. 16:00 - 18:00, GAFO 02/364 Beginn: 10.04.2025 Dabag, Mihran;
Platt, Kristin
- 20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)
- Die Übung verbindet drei **Ziele**: (a) Einführung in interdisziplinäre und transdisziplinäre Arbeitsweisen; (b) Verfolgung interdisziplinärer Perspektiven, was nicht bedeutet, unterschiedliche wissenschaftliche Perspektiven "zusammenzurühren", sondern über das disziplinenüberschreitende Arbeiten ein kritisches Vorgehen zu entwickeln, mit dem einzelne Konzepte wie "Heimat" eine Relativierung finden; (c) Konfrontation von globalen Perspektiven aus der Migrationsforschung mit erfahrungsbezogenen Perspektiven; (d) Einführung in die Diasporatheorie.
- Das Seminar ist einerseits intensiv textlastig, andererseits werden Einführungen in die empirische Forschung gegeben. **Themen** des Seminars: (a) Vermittlung grundlegender Konzepte und Theorien der Migrations- und Diasporaforschung; (b) Untersuchung historischer Migrationsbewegungen; (c) Diasporatheorien; (d) Einführung in die Cultural Studies und in postkoloniale Ansätze der Diasporaforschung; (e) Förderung eines interdisziplinären Ansatzes durch die Einbindung von Perspektiven unter anderem aus den Geschichts- und Sozialwissenschaften, den Gender Studies, Religionswissenschaften, der Ethnologie.
- 040174 **HS: Popular Participation and Democratic Renewal in Twentieth-Century Europe**
Hauptseminar Mo. 14:00 - 16:00, GA 03/149 Beginn: 07.04.2025 de Graaf, Jan
- Written assignments can be submitted in German
- In the face of the challenges with which democracies have found themselves confronted in recent years, the need for more direct popular participation in political decision-making has often been underlined. This seminar will focus on the twentieth-century history of those forms of democratic participation that were not in the first place elections. This includes workers' councils, student movements, and site occupations as well as activities like petitioning and community organizing. It will also address the state response to these democratic innovations, which ranged from the embrace (or exploitation) of increased popular participation to the active fightback against a more participatory democracy. The geographical focus will be on Europe, not just the often-studied cases of Britain, Germany, and France, but on a wide array of examples from East, West, and South Europe.
- 040172 **HS: Rural-Urban Conflict in Contemporary Europe**
Hauptseminar Mo. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 07.04.2025 de Graaf, Jan
- Written assignments can be submitted in German
- The tensions between city and countryside have received increasing attention in recent years, with both election results and farmers' / green protest movements pointing a widening divide between rural and urban communities. This seminar will delve into the origins of this divide in contemporary Europe, with a focus on developments (mass urbanization, the modernization and mechanization of agriculture, changing attitudes to food etc.) since 1945. The seminar is organized around four core themes: 1. the politics of food, from the desperate shortages tormenting cities in the post-war years to the "butter mountains" piling up in the countryside a couple of decades later; 2. migration and urbanisation, from persistent fears of a "rural exodus" on the countryside to the opportunities and prejudices that rural migrants were confronted with in cities; 3. culture and identity, from urban

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

pretence about “rural backwardness“ in the heyday of modernization to the increasing reevaluation of the authenticity of rural life in recent decades; 4. environment and politics, from the environmental demands placed upon farmers by the (supra-) national institutions of urbanized societies to the political sympathies that the countryside still attracts in towns and cities.

040176 HS: Race and Sport in United States History

Hauptseminar Di. 16:00 - 20:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Demas, Lane
17.06.2025, Fr. 14:00 - 17:00, GABF 04/714 Beginn:
20.06.2025

Blockseminar:

16.6. (10-12); 18.6. (10-12); 20.6. (10-12); 23.6. (10-12); 25.6. (10-12); 27.6. (10-14); 30.6.(10-12); 2.7.(10-12); 4.7. (10-14); 7.7.(10-12); 9.7.(10-12); 11.7.(10-12).

This course examines popular sport and its usefulness in exploring race and ethnicity in United States history, particularly the role of sport in the African American community. Emphasis will be placed on the ways in which historians have appropriated the subject of sport and applied it as a lens to examine broader issues of interdisciplinary race, gender, and class. Individual topics include Black sporting biographies, popular as well as esoteric sports, the politicization of race and sport, sport and regionalism, race in national and international contexts (i.e., the Olympic Games), and the relationship between sport and the twentieth-century civil rights movement.

040175 HS: Commemoration and Contamination: Public Memory and History of Michigan's PBB Disaster, 1970-Present

Hauptseminar Di. 09:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 10.06.2025, Mi. Fremion,
09:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 11.06.2025, Mi. Brittany
18:00 - 20:00, GABF 04/514 Beginn: 14.05.2025, Mo.
18:00 - 20:00, GABF 04/514 Beginn: 19.05.2025

Blockseminar:

14.5.(10-12); 16.5. (10-12); 19.6. (10-12); 21.5. (10-12); 23.5. (10-14); 26.5. (10-12); 28.5. (10-12); 30.5. (10-12); 2.6. (10-12); 4.6 (10-12); 6.6. (10-14); 16.6. (14-16); 18.6. (14-16).

This course explores the history of the US-American PBB disaster in the 1970s, wherein a chemical firm shipped a fire retardant (polybrominated biphenyl or PBB) in place of a nutritional supplement to an animal feed mill, contaminating farms across the state of Michigan for more than a year. Subsequently, PBB entered the human food supply and exposed approximately 8.5 million people. Students will examine primary sources (e.g., newspaper coverage, oral history interviews, memoirs, agency reports, and moving images) and key scholarship (e.g., book chapters and journal articles) to determine the legacy of the PBB disaster and how or if it should be commemorated nearly 50 years later.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040171	HS: Demokratie in Europa seit 1945		
	Hauptseminar	Do. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 10.04.2025	Goschler, Constantin

Gegenwärtig wird intensiv über die globale Krise der liberalen Demokratie diskutiert. In diesem Hauptseminar wird diese Debatte in eine historische Perspektive gerückt: Wie kam es nach 1945 zur Renaissance der liberalen Demokratie in Westeuropa? Und wie verhielt sich diese zu den sogenannten Volksdemokratien der sozialistischen Staaten in Osteuropa? Was wurde dabei jeweils unter Demokratie verstanden? Wie entwickelte sich die Praxis der Demokratie unter den Bedingungen des Kalten Krieges? Und welche Folgen besaß dessen Ende? Welche Rolle spielte also die Ausbreitung der liberalen Demokratie in die Länder des ehemaligen Ostblocks nach 1990? Wie verhielt sich dies zur Entwicklung Europas als politisches Projekt? Und wie kam es schließlich zu jenem Rückschlag der liberalen Demokratie, der vor allem unter dem Schlagwort des Populismus verhandelt wird? Welche Hilfe können also historische Erklärungsmodelle bei der Deutung aktueller politischer Probleme bieten?

Einführende Literatur:

Martin Conway, *Western Europe's Democratic Age. 1945-1968*, Princeton 2020
Philipp Ther, *Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa*, Berlin 2014
Andreas Wirsching, *Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit*, München 2022

040202	ÜfF: Terrorismus vor Gericht: RAF und NSU		
	Übung	Di. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025	Goschler, Constantin

In dieser Übung werden wir uns mit zwei Großprozessen beschäftigen, in denen sich die deutsche Justiz mit Terrorismus beschäftigte: Erstens geht es um 1975 bis 1977 geführten Stammheim-Prozesse gegen Mitglieder der linksterroristischen Roten Armee Fraktion (RAF). Zweitens geht es um den 2013 bis 2018 geführten NSU-Prozess gegen Angehörige und Unterstützer des rechtsterroristischen Nationalsozialistischen Untergrund. Mithilfe intensiver Quellenarbeit sollen diese Prozesse zeithistorisch analysiert und in eine vergleichende Perspektive gestellt werden.

Einführende Literatur:

Florian Jeßberger u. Inga Schuchmann, *Die Stammheim-Protokolle. Der Prozess gegen die erste RAF-Generation*, Berlin 2021
Anette Ramelsberger u.a., *Der NSU-Prozess*, Bonn 2019

040154	HS: Feministische Bewegungen in transatlantischer Perspektive, 19. und 20. Jahrhundert		
	Hauptseminar	Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 08.04.2025	Hampf, Michaela

(geöffnet für MATILDA, Gender Studies)

Das Seminar wird die Geschichte der feministischen Bewegungen in den Vereinigten Staaten vom 19. bis zum 21. Jahrhundert untersuchen. Wir werden auch die Nützlichkeit der Metapher der "Wellen" untersuchen, um feministische Bewegungen zu beschreiben- Bewegungen, die immer durch ein gewisses Maß an interner Uneinigkeit und Kritik gekennzeichnet waren. Von der ersten Welle des Feminismus, die in den USA mit der Seneca Falls Convention im Jahr 1848 begann, bis hin zur Kritik am Feminismus der zweiten und dritten Welle, die unter anderem von women of color vorgebracht wurde, waren nicht nur die Ziele der Bewegung, sondern auch die Themen des Feminismus selbst umstritten. Wir werden Dokumente von der Declaration of Sentiments von

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Elizabeth Cady Stanton und anderen bis hin zum SCUM-Manifest von Valerie Solana und darüber hinaus betrachten. Nach der Erlangung des Frauenwahlrechts im Jahr 1920 konzentrierten sich die Feministinnen auf Themen wie das Equal Rights Amendment, den Zugang zu Geburtenkontrolle und reproduktiven Rechten, Diskriminierung in der Arbeitswelt, erschweringliche Kinderbetreuung und gleiche Bezahlung. Die so genannten "feminist sex wars", die einige der Widersprüche innerhalb des liberalen Konsenses weißer Feministinnen aus der Mittelschicht der zweiten Welle aufdeckten, läuteten Anfang der 1990er Jahre die Ära des Feminismus der dritten Welle ein. Themen wie weibliche Sexualität und Pornografie, aber auch die Kritik von Feministinnen of Color, der Riot-Grrrl-Bewegung, Cyberfeministinnen und Queer-, Intersex- und Trans*-Aktivistinnen haben die historischen Auslassungen, die weißgewaschenen historischen Erzählungen und die Marginalisierung von Frauenstimmen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Feminismus immer wieder in Frage gestellt. Schließlich wird das Seminar Schlüsselbereiche untersuchen, in denen sich Postfeminismus und die Entstehung der vierten Welle überschneiden, wie Celebrity-Feminismus, die scheinbaren "Generationskriege" zwischen Frauen wie Bell Hooks und Beyoncé, die kontroverse feministische Aktivistengruppe Femen oder die Bedeutung von Online-Aktivitäten im zeitgenössischen feministischen Aktivismus.

040206 Üff: Native Americans on Display: Völkerschauen, Weltausstellungen, Museen

Übung

Mi. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 09.04.2025

Hampf,
Michaela

(auch für Public History Master)

Die Übung untersucht die Geschichte der öffentlichen Zurschaustellung von Native Americans, Inuit, und Inupiat in Nordamerika und Europa. Seit der Frühen Neuzeit entführten europäische Entdecker, Kolonisatoren und Konquistadoren wie Columbus, Vespucci, Corte-Real, Cartier, Caboto regelmäßig Mitglieder indigener Gruppen, um sie in Europa vor ihren Herrscherhäusern oder in der Öffentlichkeit zu paradien. Um 1533 bzw. 1550 wurde in Rouen das Dorf der brasilianischen Tupinamba nachgebaut, in dem 50 Mitglieder dieses Volkes ihr „Alltagsleben“ zur Schau stellen mussten. Ergänzt wurden sie durch 250 französische Matrosen, deren Körper rot angemalt wurden. Größere „Völkerschauen“ in Deutschland waren etwa die des ethnologischen Sammlers Samuel Hadlock aus Maine, der seine „Eskimoschau“ zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Deutschland zeigte. Seine Sammlung findet sich u.a. im Berliner Humboldtforum, das im Rahmen einer von zwei geplanten Exkursionen besucht werden soll. Beginnend mit seiner "Lapla#776;nder-Ausstellung" im Jahr 1874 veranstaltete der Tierhändler Carl Hagenbeck in Hamburg regelmäßig Völkerschauen, bei denen 1880/81 Inuit und 1910 auch Sioux ausgestellt wurden. Die 1882 entwickelten zirkensische Wild-West-Show von William Cody, alias Buffalo Bill, die das Leben in den Great Plains inszenierte, wurde zunächst in den USA gezeigt, kam im Jahr 1887 nach London und ging zwei Jahre später auf Europatournee. Auch die Columbian Exposition in Chicago zeigte nicht nur technologische Errungenschaften wie Elektrizität, sondern auch „indianisches Leben“. Die dort arbeitenden Native Americans waren wegen der Wirtschaftskrise und dem Verlust ihres Landes weitgehend gezwungen, auf dem Ausstellungsgelände als „Krieger“ und „Squaws“ aufzutreten. In dieser Übung werden Ausstellungspraktiken untersucht und der Zusammenhang dieser Schauen mit der zeitgenössischen ethnografischen Forschung und der Kolonialpropaganda reflektiert. Beleuchtet werden sollen auch die Inszenierungsmuster dieser Schauen und den „Stereotypenkreislauf“, durch den bei den Besucher*innen bereits verankerte Klischees aktiviert, mit der Lebenswelt des Publikums verknüpft und im Verlauf der Vorstellung reproduziert wurden.

040198 Üff: Collaboration and Resistance. Case Studies from France, Spain, Italy and the Netherlands, Eighteenth to Twentieth Century

Übung

Di. 10:00 - 13:00, GABF 04/711 Beginn: 10.06.2025, Di.
18:00 - 20:00, GABF 04/711 Beginn: 03.06.2025, Do.
10:00 - 12:00, GABF 04/711 Beginn: 12.06.2025, Fr.

Harsanyi, Doina
Georgeta

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

12:00 - 16:00, GABF 04/7II Beginn: 06.06.2025, Mi.
10:00 - 13:00, GABF 04/7II Beginn: 11.06.2025, Mi.
18:00 - 20:00, GABF 04/7II Beginn: 04.06.2025

Blockveranstaltung:

17.6.(14-16); 18.6.(10-14); 24.6.(14-16);25.6.(10-14); 1.7. (14-16);2.7.(10-14);8.7.(14-16);9.7.(10-14);10.7.(14-16)

040168 HS: Geschichte Chinas seit den Opiumkriegen

Hauptseminar

Mi. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 09.04.2025

Urbansky, Sören

Die Rückkehr Chinas in die Riege der Weltmächte ist eine der bemerkenswertesten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Das Hauptseminar bietet eine Einführung in die Geschichte Chinas, von der erzwungenen Öffnung des Kaiserreichs Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur freiwilligen Öffnung der Volksrepublik anderthalb Jahrhunderte später. Gemeinsam werden wir zentrale Fragen auf Chinas Weg in die Moderne erörtern und dabei den gleichnamigen Klassiker von Jonathan D. Spence lesen sowie kritisch mit der neueren Forschungsliteratur vergleichen. Wann beginnt eigentlich die Geschichte des neuen China? Was sind die Vor- und Nachteile großer historischer Erzählungen? Neben diesen und anderen konzeptionellen Fragen werden auch Zusammenhänge zwischen inneren und äußeren Faktoren während Chinas langer Phase der Transformation vermittelt. Zudem hinterfragen wir die Zäsuren der chinesischen Geschichte anhand eines kritischen Studiums von in westliche Sprachen übersetzten chinesischen Quellen, die Einblicke in Schlüsselmomente geben.

Literatur:

Jonathan D. Spence: Chinas Weg in die Moderne, München 1995.

Hinweis:

Die erste Sitzung findet in der zweiten Semesterwoche (16. April 2025) statt.

040197 ÜfF: Geschichte Ostmitteleuropas revisited – die neusten historiographischen Kontroversen

Übung

Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/7II Beginn: 10.04.2025

Michalczyk,
Andrzej

In der Übung wollen wir uns mit dem gesellschaftlichen Umbruch in den Räumen der ehemaligen Polnisch-Litauischen Adelsrepublik (in den heutigen Staaten Polen, Litauen, Belarus und Ukraine) befassen. Zuerst werden wir die vormodernen Gesellschaftsstrukturen inkl. soziale Gruppen, Ethnien, Sprachen, Konfessionen/Religionen analysieren mit einer besonderen Berücksichtigung des Systems der Leibeigenschaft. Im nächsten Schritt schauen wir auf die Auswirkungen dieses sozial-wirtschaftlich-kulturellen Systems auf die Entstehung der modernen Nationen und ihrer gesellschaftlichen Basis und Durchsetzungskraft in Ostmitteleuropa. Beide Themenkomplexe werden erst seit wenigen Jahren verstärkt und gleichzeitig sehr kontrovers vor allem in Polen diskutiert. Es entwickelt sich gerade ein "people's turn" in Polen, d.h. historische Analysen beginnen ein neues Gesamtbild der Geschichte Ostmitteleuropas zu entwerfen, das aus der Perspektive der überwältigenden Mehrheit der unfreien Bevölkerung (Leibeigene, Sklaven) geschrieben und gedeutet wird - im Gegensatz zum bisher dominierenden nationalen und von der Geschichte des "polnischen" Adels geprägten Narrativ.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040199	ÜF: Theoretische Ansätze und Geschichte der industriellen Beziehungen		
	Übung	Mo. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 07.04.2025	Owetschkin, Dimitrij
040169	HS: Gewaltpolitik: Täter, Strukturen, Praktiken		
	Hauptseminar	Di. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025	Platt, Kristin
	20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)		
	<p>Im Seminar wird das Schnittfeld zwischen der Institutionalisierung von Gewalt, Praktiken der Gewalt und individuellem Handeln in den Blick genommen. Es werden soziale, politische, kulturelle und politische Aspekte in der Organisation und der Handlungsbereitschaft von Einzeltätern und Sonderorganisationen in unterschiedlichen Kriegen und Genoziden untersucht. Zudem geht es um die Aufarbeitung von Forschungsansätzen und Forschungsproblemen. Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar bedarf es der unbedingten Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit sowie zur Vorbereitung der Sitzungen durch Erarbeitung von Quellen und Sekundärliteratur.</p>		
040177	HS: Geschichte der Zuckerplantagen in der Karibik und Brasilien, 18.-20.Jh.: Eine transferegeschichtliche Perspektive		
	Hauptseminar	Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/356 Beginn: 11.04.2025	Schneider, Nina

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Geschichte der Zuckerplantagen und ihrer Krisen in der größeren Karibik (Hispaniola/Haiti, St. Domingue, Brasilien und Cuba). Mit den Portugiesen gelang der Zuckermanbau über die Azoren in die Americas, wo er bald in großem Maßstab angebaut wurde, um den europäischen Zuckerkonsum abzudecken. Dafür wurden Millionen transatlantischer Sklav:innen eingeführt. Zucker war von strategischer Bedeutung für die Kolonialherrschaft. Wir werden uns mit dem Aufgang und Niedergang der Zuckerplantagen auseinandersetzen: Warum erfuhr die Zuckerproduktion im post-revolutionären Haiti einen Niedergang, während sie nebenan auf St. Domingue überlebte? Welche Krisen erlebte die kubanische Zuckerproduktion zwischen dem 19. und 21. Jh.? Wie beeinflusste die Zuckerproduktion Mensch und Umweltbeziehungen und wie veränderten sich diese im Laufe der Zeit? Dabei werden wir uns kontinuierlich mit großen Forschungsdebatten um den Zucker auseinandersetzen und schauen, inwiefern sie gelöst wurden. Das Seminar richtet sich an alle Studierende ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte.

Literaturauswahl:

- BOSMA, ULBE, *The World of Sugar: How the Sweet Stuff Transformed Our Politics, Health, and Environment over 2,000 Years* (Harvard: Belknap Press, 2023).
- Mintz, Sidney W., *Sweetness and Power: The Place of Sugar* (New York and London, Penguin, 1985). [Auf Deutsch: *Die Kulturgeschichte des Zuckers*]
- Monzote, Reinaldo Funes, *The Greater Caribbean: From Plantations to Tourism* RCC Perspectives, no. 7 (2013): 1724.
- Tomich, Dale. *World Slavery and Caribbean Capitalism: The Cuban Sugar Industry, 1760-1868*, *Theory and Society* 20, no. 3 (1991): 297319.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040178 **HS: Industrialisierung und Kinderarbeit in Europa, 17.-20.Jh.**
Hauptseminar Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 11.04.2025 Schneider, Nina

Welche Zusammenhänge gab es zwischen Technikgeschichte und Kinderarbeit? Hat die industrielle Revolution überall zu mehr Kinderarbeit geführt? Und war ausbeuterische Kinderarbeit in England und Flandern stärker ausgeprägt als in Preußen oder Japan und wenn ja warum? In diesem Seminar werfen wir einen neuen Blick auf die klassische Geschichte der sogenannten industriellen Revolution: Wir analysieren den vielfältigen Zusammenhang zur Geschichte der Kinderarbeit. Wir untersuchen das Ausmaß und die Art der Kinderarbeit sowohl vor als auch nach der industriellen Revolution und ergründen die komplexen Bedingungen, die zu Kinderarbeit geführt haben. Der Fokus liegt insbesondere auf England, Frankreich, Belgien und Preußen. Ziel ist es anhand des Beispiels Kinderarbeit aufzuzeigen, wie eng Sozial- und Technikgeschichte miteinander verwoben sind. Zudem werden wir Mythen zur Geschichte der industriellen Revolution aufdecken und uns mit nach wie vor ungeklärten Diskussionen vertraut machen.

Literaturauswahl:

- Sara Horrell and Jane Humphries, *The Exploitation of little Children: Child Labour and the Family Economy in the Industrial Revolution*, *Explorations in Economic History* 32 (1995): 485-516.
- Katrina Honeyman, *Child Workers in England 1789-1820: Parish Apprentices and the making of the early Industrial Labour Force* (Aldershot: Ashgate, 2007).
- Kirby, Peter. *Child Labour in Britain, 1750-1870* (Basingstoke, New York: Palgrave Macmillan, 2003).
- Kristoffel Lieten and Elise van Nederveen Meerkerk, eds. *Child Labours Global Past* (Bern: Peter Lang, 2011).
- Marjatta Rahikainen, *Centuries of Child Labour: European Experiences from the Seventeenth to the Twentieth Century* (Aldershot: Ashgate, 2004).
- Scholliers, Peter. *Child Labor in Belgium*, in *The World of Child Labour: an Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 602-605.
- Peter N. Stearns, *Child Labor in Industrial Revolution*, in *The World of Child Labour: An Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 384-3.
- Carolyn Tuttle, *Hard at Work in Factories and Mines: The Economics of Child Labor During The British Industrial Revolution* (Boulder: Westview, 1999).

040205 **ÜFf: Einführung in die Quellenarbeit: Eine Bestandsaufnahme lokaler und regionaler Archive für die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte**

Übung Blockseminar in der Vorlesungsfreien Zeit Schneider, Nina

Termine noch vorläufig, da diese noch mit den Archiven koordiniert werden müssen!

Di. 10:00 - 16:00, GABF 04/516 Beginn: 22.07.2025, Do. 10:00 - 16:00, Beginn: 24.07.2025, Fr. 10:00 - 16:00, Beginn: 25.07.2025, Mi. 10:00 - 16:00, Beginn: 23.07.2025, Mi. 10:00 - 16:00, GABF 04/516 Beginn: 23.07.2025, Mo. 10:00 - 16:00, GABF 04/516 Beginn: 21.07.2025

In dieser Übung machen wir eine Bestandsaufnahme von verschiedenen lokalen und regionalen Archiven und erstellen zusammen einen Archivleitfaden. Dabei geht es nicht nur um die Frage, welche Quellenbestände könnten für die Technik-, Umweltgeschichte und Sozialgeschichte relevant sein (z. B. für Hausarbeiten, Abschlussarbeiten oder weiterführende Forschungsarbeiten; für die Lehre (Lehramtsstudierende); oder für Öffentlichkeitsarbeit/Austellungen). Wir wollen uns auch mit den verschiedenen Archivsystemen beschäftigen: Wie gut ist der Zugang für Forschende? Welche

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Quellen werden hier hauptsächlich archiviert und welche Perspektiven werden hier ausgeschlossen? Ziel der Übung ist es, nicht nur hands-on Quellenarbeit durchzuführen, sondern auch Lust auf Archivforschung zu machen und für Archivpolitik zu sensibilisieren (z. B. Finanzierung von lokalen Archiven).

Internetseiten:

- Das Archiv für alternatives Schrifttum ist ein Freies Archiv (AFAS, Duisburg) [<http://afas-archiv.de/uber-uns/>]
- Landesarchiv NRW, Duisburg
- Thyssen Krupp Archiv, Duisburg
<https://www.thyssenkrupp.com/de/unternehmen/historie/thyssenkrupp-corporate-archives>
- Stadtarchiv Bochum, <https://www.bochum.de/Stadtarchiv>

040173 HS: Verdrängt – vernichtet – vergessen: Die NS- „Euthanasie“ und die verweigernde Erinnerung, 1939 bis zur Gegenwart

Hauptseminar Fr. 13:00 - 18:00, GABF 04/711 Beginn: 27.06.2025, Mo. Schulte, Jan Erik
17:00 - 18:00, Beginn: 07.04.2025, Sa. 09:00 - 18:00,
GABF 04/711 Beginn: 28.06.2025

Blockseminar:

Vorbesprechung: 7.4.2025, 17s.t.-18 Uhr per Zoom;
Block I: 27.6.2025, 13s.t.-18 Uhr u. 28.6.2025, 9s.t.-18 Uhr

Block II: 11.7.2025, 13s.t.-18 Uhr u. 12.7.2025, 9s.t.-18 Uhr.

040167 HS: Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit

Hauptseminar Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 11.04.2025 Seidel, Hans-Christoph

Seit ihrer ersten neuzeitlichen Austragung 1896 in Athen als Wiederbegründung der antiken Festspiele in Olympia haben sich die Olympischen Spiele zu einem der größten globalen Ereignisse entwickelt. Das gilt nicht nur in sportlicher, sondern auch in wirtschaftlicher, politischer, kultureller und gesellschaftlicher Perspektive. Die Schwerpunkte der thematischen Ausrichtung des Seminars wird sich auch an den Interessen der Studierenden orientieren. Einführende Literatur: David Goldblatt: Die Spiele: Eine Weltgeschichte der Olympiade, Göttingen 2018

040204 ÜF: Neuerscheinungen zur Geschichte der DDR

Übung Fr. 14:00 - 16:00, GABF 04/514 Beginn: 11.04.2025 Seidel, Hans-Christoph

In der Übung wird zunächst die Entwicklung der Geschichtsschreibung über die DDR behandelt. Im Verlauf der Übung erstellt jede(r) Teilnehmer*in eine Besprechung zu einem in den letzten fünf Jahren erschienenen Buch zur DDR-Geschichte und stellt das Buch in einer Präsentation vor.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul 7 - Korb I Alte Geschichte

040003 V: Alexander III. von Makedonien

Vorlesung Fr. 12:00 - 14:00, HGA 20 Beginn: 25.04.2025 N., N.

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

040000 V: Demokratie in der Antike

Vorlesung Mo. 16:00 - 18:00, HGA 20 Beginn: 14.04.2025 Wendt, Christian

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Aktuell wird das Konzept der Demokratie von vielen im Munde geführt Krise, Bedrohung und Erosion werden ausgemacht, andere wollen das Prinzip in ihrer Interpretation wiederbeleben oder neu gestalten. Diese Vorlesung hat nicht vor, in diesem Gemenge mitzuwirken, sondern versucht, die Wurzeln der Demokratie in der Antike so zu beleuchten, dass die Komplexität des Phänomens verdeutlicht wird Potentiale, Probleme, Wahrnehmungen, Entwicklungen, Konkurrenzen sollen eine Rolle spielen, um das Erbe aus der griechischen Klassik als ein vielgestaltiges und herausforderndes zu erkennen.

Einführende Literatur:

- Balot, R. (Hg.), A Companion to Greek and Roman Political Thought, Chichester/Malden 2009.
- Bleicken, J., Die athenische Demokratie, 4.A., Paderborn u.a. 1995.
- Meier, C., Entstehung des Begriffs Demokratie. Vier Prolegomena zu einer historischen Theorie, Frankfurt/M. 1981.
- Salkever, S. (Hg.), The Cambridge Companion to Ancient Greek Political Thought, Cambridge 2009.

040001 V: Roms Aufstieg zur Großmacht

Vorlesung Mo. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025 Linke, Bernhard

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Der Aufstieg Roms von einer kleineren Regionalmacht zur Großmacht vollzog sich im 4. und 3. Jahrhundert v.Chr. in einer rasanten Konsequenz, die auch die Zeitgenossen staunen ließ. In der modernen Forschung wird dieser Erfolg zumeist mit gesellschaftlicher Harmonie und militärischer Effizienz begründet. In der VL soll dagegen ein anderes Bild von den Grundbedingungen für die Etablierung weitreichender Machtstrukturen entworfen werden. Durch die präzise Analyse früherer Entwicklungen und die Untersuchung von komplexen gesellschaftlichen Konflikten soll das Bild einer oft zerrissenen Gesellschaft entworfen werden, die erst langsam lernte, ihre inneren Spannungen in einer erfolgreichen Expansion zu entladen.

Einführungsliteratur

- Jehne, Martin: Die Römische Republik. Von der Gründung bis Caesar (C.H. Beck Wissen, München 2006).
- Lomas, Kathryn: The Rise of Rome. From the Iron Age to the Punic Wars, Cambridge MA 2018.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Linke, Bernhard: Von der Verwandtschaft zum Staat. Die Entstehung politischer Organisationsformen in der frühromischen Geschichte, Stuttgart 1995.

040153 **HS: Die Homerische Gesellschaft**
Hauptseminar Mi. 14:00 - 16:00, GABF 05/707 Beginn: 09.04.2025 Fraß, Stefan

Bei der Ilias und der Odyssee handelt es sich um zwei umfangreiche Gedichte, welche wohl um das Jahr 700 v.Chr. verschriftlicht worden sind und traditionell einem Dichter Namens Homer zugeschrieben werden. In dieser Lehrveranstaltung soll der Frage nachgegangen werden, ob es möglich ist, soziale, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche und politische Strukturen aus dieser Dichtung zu rekonstruieren, die eigentlich eine Märchenwelt voller Götter und Monster, Magie und Wunder darstellt. Auch soll die Frage diskutiert werden, ob diese Rekonstruktion einer homerischen Gesellschaftsordnung einer spezifischen historischen Zeitspanne zugeordnet werden kann, etwa der Zeit der Verschriftlichung. Damit wären diese Gedichte dann strukturgeschichtliche Quellen für die früharchaische griechische Epoche. Die beiden Gedichte des Hesiod (Theogonie und Werke und Tage) sollen ebenso zur Beantwortung dieser Fragen mit herangezogen werden, da auch diese aller Wahrscheinlichkeit nach um das Jahr 700 v. Chr. entstanden sind.

Zur Einführung in das Thema lesen Sie bitte bis zur ersten Sitzung: *Elke Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland. München 2015.*

040151 **HS: Die Rolle des Volkes in der römischen Republik**
Hauptseminar Mo. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 07.04.2025 Linke, Bernhard

Die römische Republik und ihr expansiver Erfolg gründeten ohne Zweifel auf der breit verankerten Bereitschaft ihrer Bürger, sich für das Gemeinwesen zu engagieren. Folgerichtig fiel auch dem Volk im institutionellen Aufbau der Republik eine gewichtige Rolle zu. Gleichzeitig betonen große Teile der Forschung jedoch, dass diese Rechte nur formaler Natur gewesen seien und dass das römische Volk bereit war, sich dem Führungsanspruch einer kleinen Gruppe von Aristokraten unterzuordnen, solange es im Gegenzug materielle Zuwendungen und einen respektvollen Umgang erhalten habe. Diese Grundannahme wird in jüngster Zeit durch provokante Forschungsbeiträge in Frage gestellt, die Rom als 'Demokratie' bezeichnen. Das HS nimmt diese Kontroverse auf und möchte die Ausbildung einer eigenen Einschätzung ermöglichen.

Einführungsliteratur

- Hölkeskamp, Karl-Joachim: Rekonstruktionen einer Republik Die politische Kultur des antiken Rom und die Forschung der letzten Jahrzehnte (Historische Zeitschrift Beihefte 38), München 2004.
- Jehne, Martin (Hg.): Demokratie in Rom? Die Rolle des Volkes in der Politik der römischen Republik (Historia Einzelschriften 96), Stuttgart 1995.
- Millar, Fergus: The Political Character of the Classical Roman Republic 200-151 B.C., in: JRS 74 (1984), S. 1-19.

040179 **HS: Trajan – princeps ohne Narrativ?**
Hauptseminar Fr. 08:30 - 10:00, GABF 04/711 Beginn: 11.04.2025 N., N.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040152	HS: Tacitus: Germania		
	Hauptseminar	Di. 10:00 - 12:00, GABF 05/707 Beginn: 08.04.2025	Wendt, Christian

Einer der schillerndsten Texte der Antike ist die sogenannte „Germania“ des Tacitus, die die wohl wichtigste Quelle für die römische Perspektive auf das rechtsrheinische Gebiet bis in die Spätantike darstellt und in vielerlei Hinsicht interpretiert und verwertet wurde. In diesem Seminar soll der Text intensiv analysiert werden, um zentrale Motive und thematische Schwerpunkte ebenso zu erörtern wie eher versteckte, subkutanere Aussagen. Damit wird sowohl der Umgang mit antiker Ethnographie wie auch mit Spezifika des Autors Tacitus thematisiert als auch der allgemeinere Kontext kaiserzeitlicher Literatur beleuchtet.

Einführende Literatur:

- Schmal, S., Tacitus, 4. A., Baden-Baden 2016.
- Timpe, D., Romano-Germanica: Gesammelte Studien zur Germania des Tacitus, Leipzig 1995.

Modul 7 - Korb 2 Mittelalter

040007	V: Das Horn von Afrika in der Welt des Mittelalters		
	Vorlesung	Do. 12:00 - 14:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025	Krebs, Verena

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS und CERES Studierende

Diese Vorlesung nimmt das Horn von Afrika als zentrale Drehscheibe mittelalterlicher Globalgeschichte in den Blick. Lange galt die Region als periphere, isolierte christliche Enklave. Doch neuere Forschungen zeichnen ein radikal anderes Bild: Lokale christliche, muslimische und „pagane“ Reiche waren eng mit dem Mittelmeerraum, der islamischen Welt und Asien verflochten. Über die Handelsrouten der „Seidenstraße des Meeres“ war das Horn von Afrika nicht nur Umschlagplatz für Waren, sondern auch Schauplatz religiöser Debatten, politischer Machtkämpfe und kulturellen Austauschs.

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die vielschichtigen Machtverhältnisse zwischen christlichen, muslimischen und lokal-religiösen Herrschaftsbereichen. Wie beeinflussten Religion und Handel die Politik der äthiopischen Könige? Welche Rolle spielten arabische und persische Kaufleute in den Handelszentren am Roten Meer, syrische Kirchenväter im äthiopischen Hochland oder äthiopische Gesandte in Kairo, Rom und Konstanz am Bodensee? Warum und wie versuchten fremde Großmächte wie die Fatimiden, Mamluken, Osmanen oder Portugiesen die Geschicke regionaler Dynastien zu lenken?

Die Vorlesung verbindet neueste Forschungen aus Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte und Archäologie mit Primärquellen und hinterfragt eurozentrische Narrative. Ziel ist ein frischer, kritischer Blick auf eine Region, die nicht am Rand, sondern im Zentrum der mittelalterlichen Welt stand.

Grundlage der Vorlesung:

Yonatan Binyam & Verena Krebs: Ethiopia and the World, 330–1500 CE. Cambridge: Cambridge University Press, 2024.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040006 V: Das salische Jahrhundert (1024-1125)

Vorlesung

Do. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025

Weber, Matthias

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS

Die Dynastie der Salier stellte ein Jahrhundert lang die ostfränkisch-deutschen Könige und Kaiser und prägte entscheidend die Geschehnisse des Reiches nördlich und südlich der Alpen. Im Jahr 1024 unverhofft an die Macht gekommen sahen sich die Salier einerseits als Herrscher in einem wachsenden Reich, das weitgehend von größeren kriegerischen Konfrontationen verschont blieb und dank günstiger klimatischer Verhältnisse steigende Ernten, eine wachsende Bevölkerung und prosperierende Städte verzeichnen konnte. Andererseits aber wurden sie konfrontiert mit einer ganzen Reihe an Konflikten, Grundfesten des Königtums gerieten ins Wanken, eine neue Frömmigkeitsbewegung breitete sich aus und streng reformkirchlich orientierte Päpste in Rom suchten die Auseinandersetzung mit den salischen Königen – kulminierend in einer sich über viele Jahre hinziehenden Konfrontation, die unter der Bezeichnung „Investiturstreit“ in die Geschichte Eingang gefunden hat, mit dem „Gang nach Canossa“ König Heinrichs IV. im Jahr 1077 als bis heute sprichwörtlich in Erinnerung gebliebenem Ereignis. In der Vorlesung folgen wir dem Jahrhundert der Salier von ihren Anfängen unter Konrad II. bis zum Tod des letzten Saliers Heinrich V., schauen auf Wandlungen im Reich, die Rolle der Fürsten und besonders der Kaiserinnen sowie auf die Beziehungen der deutschen Könige nach Rom. Ein besonderer Fokus wird auf der Darstellung der Salier in einer ganzen Reihe unterschiedlicher Quellen und Quellengattungen liegen, vorgestellt werden etwa Chroniken und Annalen, Urkunden und Briefe, Streitschriften und Gedenküberlieferung. Am Ende steht ein Querschnitt durch einhundert Jahre salische Geschichte.

Literatur:

Boshof, Egon: Die Salier (Urban-Taschenbücher 387), Stuttgart/Berlin/Köln 42000.

Laudage, Johannes: Die Salier. Das erste deutsche Königshaus, München 42017.

Vollarth, Hanna: Das Reich der Salier. Lebenswelten und gestaltende Kräfte 1024–1125 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 4), Stuttgart 2024.

040005 V: Schulen und Universitäten im Mittelalter"

Vorlesung

Mi. 14:00 - 16:00, GA 03/142 Beginn: 16.04.2025, Mi.
14:00 - 16:00, GA 03/149 Beginn: 23.04.2025

Mersch,
Katharina

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS

Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Unterrichts sowie der Institutionen Schule und Universität vom frühen Mittelalter bis etwa 1500. Es wird beleuchtet, wie die Strukturen, in denen sich Schüler und Studierende heute bewegen, entstanden sind, zum Beispiel wie es zur Entwicklung der Grade Bachelor und Master kam und warum man sich immatrikulieren muss. Das Curriculum wird genauso Beachtung finden wie die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden sowie vormoderne Erziehungsmethoden. Methoden und Ziele der Wissensvermittlung und des Wissenserwerbs werden in ihrem Wandel ergründet, wobei für die christlich geprägte Gesellschaft freilich das Verhältnis von Glauben und Wissen relevant ist sowie der Umgang der Zeitgenossen mit Werken der ‚heidnischen‘ Antike. Dabei werden Sie eine Reihe wichtiger mittelalterlicher Gelehrter und ihre Schriften kennenlernen, aber auch eine Reihe zentraler Forschungsthesen über diese Epoche und das mittelalterliche Verständnis von Wissen und Wissenschaft. Literaturhinweise: - Gramsch-Stehfest, Robert: Bildung, Schule und Universität im Mittelalter. Berlin/Boston 2019

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

(Seminar Geschichte /De Gruyter Oldenbourg Studium) - Rexroth, Frank: Fröhliche Scholastik: die Wissenschaftsrevolution des Mittelalters. München 2018

040008 V: Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit

Vorlesung

Mo. 16:00 - 18:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025

Lorenz, Maren

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, HPS+, Religionswiss.)

„Körpergeschichte“ geht von der Grundannahme aus, dass körperliche Erfahrungen keine anthropologischen Konstanten darstellen. Körpervorstellungen werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel. KG stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Historisiert werden insbesondere Dichotomien von männlichen und weiblichen, kranken und gesunden, profanen und heiligen Körpern, ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik, auch in politischen Diskursen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Ansätze, Debatten und Bereiche der frühneuzeitlichen Körpergeschichte mit ihren Wurzeln in Antike und Mittelalter anhand von thematischen Beispielen und vieler Bild- und Textquellen vorgestellt und eingeordnet. Die Vorlesung ist thematisch nicht chronologisch aufgebaut, d.h. pro Sitzung wird ein Themenschwerpunkt behandelt.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_297374
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457–475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders zu beachten:

- 1) Besonders geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS
- 2) Es wird ein vertiefendes HS mit dem Schwerpunkt Körpergeschichte in der FNZ angeboten!

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040160 HS: From Byzantine Constantinople to Ottoman Istanbul: exploring the city's artistic and literary heritage

Hauptseminar

Di. 10:00 - 12:00, in GA 04/149 Beginn: 08.04.2025

Celik, Hülya;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Byzantine Constantinople and later Ottoman Istanbul were profoundly multicultural, serving as a nexus of intercultural contact and conflict. During the Byzantine era, the city evolved from a pagan Roman capital to a Christian imperial center, embracing a multiethnic and multicultural ethos. Emperors and populations hailed from diverse regions –spanning the Balkans, Spain, North Africa, Armenia, and Syria– while maintaining connections with Western European states such as Venice, Genoa, and Hungary. After the Ottoman conquest in 1453, policies of repopulation reshaped Istanbul's demographics, fostering coexistence among Muslims, Greek Orthodox Christians, Jews, Armenians, and Europeans. However, by the end of the 20th century, sustained Turkification policies reduced the city's Christian and Jewish populations to less than one percent. These demographic shifts, alongside moments of cultural exchange and tension, are vividly reflected in the city's art, architecture, and literature.

Offered collaboratively by the Institutes of Art History and Arabic and Islamic Studies, this interdisciplinary seminar explores historical and contemporary Istanbul through its rich artistic, architectural, and literary heritage. Beginning with the Latin (1204) and Ottoman (1453) conquests of Constantinople, the seminar emphasizes Byzantine and Ottoman responses to these events, including artistic production, as well as the myths and legends surrounding the city's fall. It highlights Constantinople/Istanbul as a culturally diverse and multilingual, and cross-religious space defined by a tapestry of coexisting minority communities. Lastly, the seminar examines the city's role as a center of printing, as well as its dynamic everyday life shaped by cross-cultural contact and conflict, as well as natural disasters.

By adopting a comparative approach that integrates historiography, literary studies, and art historical analysis, the seminar contextualizes major historical events and examines the artistic and literary responses they inspired. Participants will gain familiarity with key monuments of Byzantine and Ottoman art and architecture, as well as textual materials, through the comparative analysis of various media forms, including architecture, monumental art (mosaic and frescoes), and literature.

As part of the seminar, an excursion to Istanbul will take place in June. This trip will include visits to some of the city's most prominent Byzantine and Ottoman monuments—such as the church of Hagia Sophia, the Chora Monastery/Kariye Mosque, and the Topkapı Palace— alongside spaces of religious and cultural interchange. To prepare for this excursion, students will engage with selected literary and art-historical theories and methodologies, analyzing and contextualizing myths, monuments, and significant historical events within broader social and cultural developments. Students interested in participating in the excursion will be requested to submit a letter of motivation.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040161	HS: Witchcraft and Magic in the Middle Ages and the Early Modern Period		
	Hauptseminar	Do. 10:00 - 12:00, Beginn: 10.04.2025	Cuffel, Alexandra; Voulgaropoulou, Margarita

Auf Englisch!

This interdisciplinary course, offered jointly by the Art Historical Institute (KGI) and the Center for Religious Studies (CERES), explores the meanings and practices of "magic" or "rituals of power" and forms of divination, attitudes toward such practices, their visual and literary depiction, and their regulation through law throughout Europe, the Islamic world, the Horn of Africa and the Americas from the early Middle Ages to the eighteenth century. This course examines the intersections of gender, economic status, politics, religious affiliations, local culture and power in who practiced magic and how, how information about magic was transmitted and by whom and who, if anyone, was targeted for persecution. Spells, the material culture of magic, such as amulets and protective clothing, theoretical writings about magic, and court cases will all feature in this course.

Through a comparative examination of textual sources and visual materials, this course investigates the critical role of witchcraft imagery in shaping and reflecting societal beliefs from the Middle Ages to the Enlightenment. Students will analyze pictorial representations of witches, magical practices, and supernatural beings –such as vampires and werewolves– in diverse media ranging from early woodcuts in demonological or philosophical treatises to eighteenth-century satirical engravings. These images not only mirrored societal anxieties about witchcraft, death, and the supernatural but also actively contributed to the public discourse on sorcery and magic, serving as visual commentaries on demonological debates and engaging audiences through both fear and fascination.

In addition to translated and visual primary sources, students will also read scholarly articles on the topics for each week. Course taught in English.

040159	HS: Zwischen Mythos und Wirklichkeit – „Heldenfiguren“ der frühosmanischen Geschichte		
	Hauptseminar	Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025	Koller, Markus

In den vergangenen Jahren hat sich in der historischen Forschung eine veränderte Perspektive auf die Frühphase der osmanischen Geschichte (13.-15. Jhr.) herausgebildet. Der Blick richtet sich vermehrt auf Personen in den Grenzräumen zwischen dem entstehenden Osmanischen Reich und anderen Staaten wie dem Byzantinischen Reich. Im Hauptseminar werden wir uns daher mit Grenzkriegern in Anatolien, osmanischen Heerführern an den Grenzen in Südosteuropa und anatolischen Adelsfamilien beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur deren Biographien, die häufig von einem Leben zwischen verschiedenen Welten (Religionen, Imperien etc.) erzählen. Vielmehr vermitteln Legenden, hagiographische Texte, Bilder und architektonische Überreste einen Eindruck davon, welche Wertvorstellungen und Weltansichten die Menschen in solchen Grenzregionen hatten. Für die Teilnahme am Hauptseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Cemal Kafadar, *Between Two Worlds. The Construction of the Ottoman State*. Berkeley 1995 ° Oliver Jens Schmitt, *The Ottoman Conquest of the Balkans. Interpretations and Research Debates*. Wien 2016

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040157 **HS: Ibn Battuta, Marco Polo, Bar Sauma: Reisen durch die Welt des Mittelalters**
Hauptseminar Mi. 16:00 - 18:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Krebs, Verena
09.04.2025

Geöffnet für MaRS und CERES

Drei außergewöhnliche Reisende führen uns in die global vernetzte Welt des Mittelalters: Ibn Battuta, der marokkanische Gelehrte, der auf seiner 30-jährigen Reise von Nordafrika bis Südostasien fast die gesamte islamische Welt durchquerte; Marco Polo, der venezianische Kaufmann, dessen Berichte über das mongolische China bis heute die europäische Vorstellung von Asien prägen; und Rabban Bar Sauma, der nestorianische Mönch aus dem heutigen China, der als Botschafter des Ilkhanats durch Persien, Byzanz und bis an den französischen Königshof reiste.

Das Seminar widmet sich den Reiseberichten dieser drei Männer als Quellen mittelalterlicher Globalgeschichte. Wie sahen sie die Welt, in der sie sich bewegten? Wie beschrieben sie fremde Kulturen, politische Systeme und wirtschaftliche Strukturen? Und was verraten ihre Berichte über ihre eigene Herkunft und Perspektive? Dabei geht es nicht nur um die Inhalte ihrer Reisen, sondern auch um die Frage, wie Wissen über ferne Regionen konstruiert, überliefert und instrumentalisiert wurde.

Neben der kritischen Analyse der Originalquellen wird das Seminar moderne Forschungsansätze zu Mobilität, Kulturkontakt und Wahrnehmungsgeschichte einbeziehen. Ziel ist es, die Welt des späten Mittelalters aus einer transkulturellen Perspektive zu betrachten - durch die Augen dreier Reisender, die sie auf völlig unterschiedliche Weise erlebten.

Literatur:

The Travels of Ibn Battuta (Übers. H.A.R. Gibb), Hakluyt Society, 1958-1994.

Ross E. Dunn: The Adventures of Ibn Battuta: A Muslim Traveler of the 14th Century, Berkeley 2012.

Marco Polo: The Description of the World (Übers. Sharon Kinoshita), Indianapolis 2016.

Sharon Kinoshita: Marco Polo and His World, Chicago 2024.

Die Mönche des Kublai Khan. Die Reise der Pilger Mar Yahballah und Rabban Sauma nach Europa (Übers. Alexander Toepel), Darmstadt 2008.

040156 **HS: Kaiser und Papst: Heinrich V. und Paschalis II. in Rom 1111**
Hauptseminar Mo. 10:00 - 12:00, GABF 04/711 Beginn: 07.04.2025 Lubich, Gerhard

Geöffnet für MaRS

Kurz vor dem Ende des Investiturstreits unternahm Heinrich V., Sohn des Canossa-Kaisers Heinrich IV., einen Zug nach Rom, um sich dort zum Kaiser krönen zu lassen. Seine Herrschaft hatte er nicht zuletzt dadurch erreicht, dass er auf die Anliegen der Kirchenreform zugegangen war doch nach einer Reihe dramatischer Ereignisse kam es dazu, dass in Rom seine Kaiserkrönung scheiterte, Heinrich den Reformpapst in Gewahrsam nahm und schließlich eine Investiturregelung erzwang. Die Ereignisse, die ungeahnte Konsequenzen für die weitere Entwicklung hatten, sind erstmals in der Geschichte in zeitgenössischen Dossiers dokumentiert, die noch heute in der Forschung umstritten sind.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Ziel des Seminars ist es, Parteiungen und Vorgänge in Übereinstimmung mit dieser eigenartigen Überlieferungslage zu bringen. Hierzu wird die Erstellung einer gemeinsamen Dokumentation über openmgh.de und dem Einsatz von GPT@RUB als Übersetzungssoftware angestrebt.

040155 HS: Recht und Wahrheit in Europa und China

Hauptseminar

Di. 14:00 - 16:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn:
08.04.2025

Mersch,
Katharina;
Schwermann,
Christian

Geöffnet für MaRS

Dieses Seminar behandelt den Komplex von Praktiken der Rechtsprechung, Wahrheitskonstruktion und Wahrheitsdurchsetzung aus komparatistischer Perspektive am Beispiel des vormodernen China und Europa. Zunächst gilt es, zu klären, ob und inwieweit sich die Rechts- und Wahrheitsbegriffe des chinesischen und europäischen Rechtsdenkens voneinander unterscheiden. Wichtige Kriterien dabei sind etwa der Grad, in dem Recht als Herrschaftsinstrument konzipiert und eingesetzt wurde, oder die Frage, inwieweit es um Wahrheit weniger im Sinne der Fakten einer äußeren Realität als vielmehr nach Maßgabe bestimmter Normen und Ordnungsvorstellungen ging. Sodann wollen wir uns anhand ausgewählter Beispiele damit beschäftigen, wie Wahrheit in der Handhabung des Rechts jeweils erzeugt und durchgesetzt wurde, und entsprechende chinesische und europäische Praktiken miteinander vergleichen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, klassische chinesische und lateinische Quellen zu übersetzen bzw. in Übersetzung zu lesen und zu analysieren, Sekundärliteratur in deutscher und englischer Sprache zu lesen sowie ein Referat zu halten. Literaturhinweise: - Camassa, Giorgio: Verschriftung und Veränderung der Gesetze, in: Gehrke, Hans-Joachim (Hrsg.): Rechtskodifizierung und soziale Normen im interkulturellen Vergleich, Tübingen 1994, S. 97-III. - Esders, Stefan; Scharff, Thomas (Hrsg.): Eid und Wahrheitssuche. Studien zu rechtlichen Befragungspraktiken in Mittelalter und früher Neuzeit, Frankfurt a. M. 1999. - Gehrke, Hans-Joachim: Der Nomosbegriff der Polis, in: Behrends, Okko; Sellert, Wolfgang: Nomos und Gesetz. Ursprünge und Wirken des griechischen Gesetzensdenkens, Göttingen 1995, S. 13-35. Vandermeersch, Léon: An Enquiry into the Chinese Conception of the Law, in: Schram, Stuart A.: The Scope of State Power in China, New York 1985, S. 3-25.

040162 HS: "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour

Hauptseminar

Do. 12:00 - 14:00, Beginn: 10.04.2025

Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonial exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of "tourism." This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge about the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, we will explore throughout the semester a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will follow the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, as well as the accounts

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic “Grand Tourists” rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge of specific geographical regions, cultures, and religions, while also reflecting on overarching theoretical themes such as migration, colonialism, orientalism, otherness, and the distinctions between historical, fictional, or autobiographical writing, alongside the emergence of antiquarianism and archeological research.

Considering our increasingly globalized societies, particular emphasis will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of common stereotypes and clichés, as manifested in European travel accounts of the Orient and Muslim perceptions of the West.

040158

HS: Chroniken im Mittelalter

Hauptseminar

Do. 14:00 - 16:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025

Weber, Matthias

Geöffnet für MaRS

Die Chronistik erweist sich als eine der variantenreichsten und zahlreich überlieferten Gattungsarten des Mittelalters. Sowohl in lateinischer Sprache als schließlich auch in zahlreichen sich etablierenden Volkssprachen haben sich ganz unterschiedliche Formen der Chronistik etabliert. Meist mit der biblischen Erschaffung der Welt oder der Kreuzigung Jesu ihren Ausgang nehmend erzählen Chroniken den Lauf der Geschichte bis in die Gegenwart des vergleichsweise häufig namentlich bekannten Autors (oder der Autorin) nach, legen aber früher oder später den Fokus auf die Geschichte etwa eines Reiches, eines Bistums oder einer Stadt. Für frühere Jahrhunderte wird auf ältere Werke zurückgegriffen – für die Spätantike etwa auf eine von Eusebius und Hieronymus verfasste Chronik –, doch werden die Werke nicht einfach kopiert, sondern über Ergänzungen und Auslassungen der Absicht der Chronisten angepasst. Im Hauptseminar wollen wir der Chronistik im Mittelalter nachspüren, Form und Funktion der Werke analysieren und der Abfassungsabsichten der Autor*innen derartiger Werke auf der Grund gehen. Neben lateinischen Texten wie den zehn Büchern Geschichte Gregors von Tours aus dem 6. oder der Chronik Thietmars von Merseburg aus dem 11. Jahrhundert werden auch deutschsprachige Beispiele herangezogen wie die Sächsische Weltchronik aus dem 13. Jahrhundert. Neben einem intensiven Blick in die jüngere Forschung steht dabei insbesondere ausgiebige Quellenarbeit im Mittelpunkt.

Literatur:

Goetz, Hans-Werner: Der Umgang mit der Geschichte in der lateinischen Weltchronistik des hohen Mittelalters, in: Martin Wallraff (Hg.), Julius Africanus und die christliche Weltchronik (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 157), Berlin/New York 2006, S. 179–205.

Von den Brincken, Anna-Dorothee: Studien zur lateinischen Weltchronistik bis in das Zeitalter Ottos von Freising, Münster 1956.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul 7 - Korb 3 Frühe Neuzeit

040010 V: Russland als Imperium (1547-1917)

Vorlesung

Do. 10:00 - 12:00, HZO 80 Beginn: 17.04.2025

Urbansky, Sören

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Entwicklungslinien und Schlüsselereignisse der russischen Geschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Fragestellungen werden historische Konstanten sowie bedeutende Diskontinuitäten im Russländischen Reich aufgezeigt auch um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur gesamteuropäischen Entwicklung zu verdeutlichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Perspektive der Imperien Geschichte. Es wird untersucht, wie die imperiale Herrschaft des Moskauer und später des Russländischen Reiches begann, welche Formen die Expansion und Machtausübung annahm, welche Auswirkungen die Herrschaft auf die eroberten Gebiete hatte und wie sich Widerstand gegen die imperiale Kontrolle manifestierte.

Literatur:

Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013; Geoffrey Hosking: Russia. People and Empire, 1552-1917, London 1997; Andreas Kappeler: Rußland als Vielvölkerreich, München 1992. Dominic Lieven (Hg.): The Cambridge History of Russia, Bd. 2: Imperial Russia, 1689-1917, Cambridge 2006.

040008 V: Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit

Vorlesung

Mo. 16:00 - 18:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025

Lorenz, Maren

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, HPS+, Religionswiss.)

„Körpergeschichte“ geht von der Grundannahme aus, dass körperliche Erfahrungen keine anthropologischen Konstanten darstellen. Körpervorstellungen werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel. KG stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Historisiert werden insbesondere Dichotomien von männlichen und weiblichen, kranken und gesunden, profanen und heilige Körpern, ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik, auch in politischen Diskursen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Ansätze, Debatten und Bereiche der frühneuzeitlichen Körpergeschichte mit ihren Wurzeln in Antike und Mittelalter anhand von thematischen Beispielen und vieler Bild- und Textquellen vorgestellt und eingeordnet. Die Vorlesung ist thematisch nicht chronologisch aufgebaut, d.h. pro Sitzung wird ein Themenschwerpunkt behandelt.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_297374
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457–475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders zu beachten:

- 1) Besonders geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS
- 2) Es wird ein vertiefendes HS mit dem Schwerpunkt Körpergeschichte in der FNZ angeboten!

040009 V: Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas, 1492-2024

Vorlesung

Do. 12:00 - 14:00, GA 03/142 Beginn: 17.04.2025, Do. Schneider, Nina
12:00 - 14:00, GA 03/149 Beginn: 24.04.2025

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas in long-durée Perspektive und unter Berücksichtigung der Transfergeschichte. Sie richtet sich an alle Studierenden ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte. Die Vorlesung hat zwei Ziele: Erstens zeichnet sie nach wie sich die Mensch-Natur-Technik- Beziehungen seit Ankunft der Europäer seit 1492 veränderten. Zweitens und grundlegender zeigt sie auf, wie sich Mensch-Natur-Technik- Geschichte untrennbar gegenseitig bedingten. Themen umfassen den Einfluss der europäischen Siedler auf die neue Welt (z. B. die Einführung von Krankheiten und Dezimierung der indigenen Bevölkerung, der Import europäischer Pflanzen und Tiere, Siedlungspolitiken und Entwaldung - dem sogenannten Columbian Exchange, Crosby 1972); iberische Kolonialherrschaft, Sklaverei und Rohstoffabbau; der sogenannte developing environmentalism seit den 1950ern; sowie die Umwelt-, Technik- und Sozialpolitik der autoritären Regime in den 1960er bis 1980er Jahren.

Literaturauswahl:

- Carey Mark. "Latin American Environmental History: Current Trends, Interdisciplinary Insights, and Future Directions." *Environmental History*, April 2009, Vol. 14, No. 2 (APRIL 2009), pp. 221-252.
- Crosby, Alfred W. (1972) *The Columbian Exchange: Biological and Cultural Consequences of 1492*. Greenwood Publishing Co.
- McNeill, J.R. (1999). "Ecology, Epidemics, and Empires: Environmental Change and the Geopolitics of Tropical America, 1600-1825." *Environment and History* 5 (1999): 175-84.
- McNeill, J.R. *Mosquito Empires: Ecology and War in the Greater Caribbean, 1620-1914*. New York: Cambridge University Press 2010.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba, An Environmental History Since 1492* (University of North Carolina Press, 2008)
- Miller, Shawn William. (2007). *An Environmental History of Latin America*. Cambridge University Press.
- Soluri, John, Claudia Leal, and José Augusto Pádua, eds. (2019). *A Living Past: Environmental Histories of Modern Latin America*. New York: Berghahn.
- Sutter, Paul (2003) "What Can U.S. Environmental Historians Learn from Non-U.S. Environmental Historiography?" *Environmental History* 8, no.1 (Jan. 2003): 109-129.

040016 V: Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Vorlesung

Di. 12:00 - 14:00, Online Beginn: 15.04.2025

Asmussen, Tina

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung findet ausschließlich online statt!

Vorlesung: Einführung in die Wissensgeschichte. Die Wissensgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem zentralen Forschungsansatz in den Geschichts- und Kulturwissenschaften entwickelt. Sie untersucht die sozialen, kulturellen und materiellen Bedingungen von Wissen und analysiert die Prozesse seiner Entstehung, Verbreitung und Transformation in unterschiedlichen historischen Kontexten. Doch was genau ist Wissen, und wodurch unterscheidet sich die Wissensgeschichte von der Wissenschafts- oder Ideengeschichte? Diese Vorlesung bietet eine Einführung in das Forschungsfeld, stellt zentrale Konzepte und methodische Ansätze vor und reflektiert seine theoretischen Grundlagen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Frühen Neuzeit (ca. 1450/1800), einer Epoche tiefgreifender epistemischer Veränderungen, in der neue Formen der Wissensspeicherung, -zirkulation und -legitimation entstanden, die jedoch eng mit bestehenden Traditionen verbunden blieben. Im Fokus stehen die Akteure, Praktiken, Medien und Techniken der Wissensproduktion sowie die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Wissen. Die Vorlesung behandelt klassische theoretische Positionen der Wissensgeschichte (u. a. Ludwik Fleck, Michel Foucault, Bruno Latour) sowie Themen wie Schriftlichkeit und Mündlichkeit, Praktiken und Orte des Wissens sowie die Bedeutung von Räumen für die Wissensproduktion und -zirkulation. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Wechselspiel zwischen lokalem Erfahrungswissen und globalen Wissensnetzwerken, der Materialität des Wissens (Bücher, Objekte, Körper) sowie den Machtstrukturen, Geschlechterverhältnissen und sozialen Ordnungen, die mit Wissen verknüpft sind. Darüber hinaus reflektiert die Vorlesung aktuelle Forschungsansätze und Debatten, darunter die Dekolonisierung der Wissensgeschichte, die Bedeutung vernakularer oder indigener Wissenssysteme sowie die Rolle von Umweltwissen in historischen Kontexten. Zeit & Ort: Dienstags, 12:15-14; Online Literatur: Marian Füssel. Wissen: Konzepte Praktiken Prozesse. Frankfurt 2021. Peter Burke. What is the History of Knowledge. Cambridge 2016. Johann Östling, David Larsson Heidenblad. History of Knowledge. Cambridge 2024.

040160 HS: From Byzantine Constantinople to Ottoman Istanbul: exploring the city's artistic and literary heritage

Hauptseminar

Di. 10:00 - 12:00, in GA 04/149 Beginn: 08.04.2025

Celik, Hülya;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Byzantine Constantinople and later Ottoman Istanbul were profoundly multicultural, serving as a nexus of intercultural contact and conflict. During the Byzantine era, the city evolved from a pagan Roman capital to a Christian imperial center, embracing a multiethnic and multicultural ethos. Emperors and populations hailed from diverse regions –spanning the Balkans, Spain, North Africa, Armenia, and Syria– while maintaining connections with Western European states such as Venice, Genoa, and Hungary. After the Ottoman conquest in 1453, policies of repopulation reshaped Istanbul's demographics, fostering coexistence among Muslims, Greek Orthodox Christians, Jews, Armenians, and Europeans. However, by the end of the 20th century, sustained Turkification policies reduced the city's Christian and Jewish populations to less than one percent. These demographic shifts, alongside moments of cultural exchange and tension, are vividly reflected in the city's art, architecture, and literature.

Offered collaboratively by the Institutes of Art History and Arabic and Islamic Studies, this interdisciplinary seminar explores historical and contemporary Istanbul through its rich artistic, architectural, and literary heritage. Beginning with the Latin (1204) and Ottoman (1453) conquests of Constantinople, the seminar emphasizes Byzantine and Ottoman responses to these events, including artistic production, as well as the myths and legends surrounding the city's fall. It

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

highlights Constantinople/Istanbul as a culturally diverse and multilingual, and cross-religious space defined by a tapestry of coexisting minority communities. Lastly, the seminar examines the city's role as a center of printing, as well as its dynamic everyday life shaped by cross-cultural contact and conflict, as well as natural disasters.

By adopting a comparative approach that integrates historiography, literary studies, and art historical analysis, the seminar contextualizes major historical events and examines the artistic and literary responses they inspired. Participants will gain familiarity with key monuments of Byzantine and Ottoman art and architecture, as well as textual materials, through the comparative analysis of various media forms, including architecture, monumental art (mosaic and frescoes), and literature.

As part of the seminar, an excursion to Istanbul will take place in June. This trip will include visits to some of the city's most prominent Byzantine and Ottoman monuments—such as the church of Hagia Sophia, the Chora Monastery/Kariye Mosque, and the Topkapı Palace—alongside spaces of religious and cultural interchange. To prepare for this excursion, students will engage with selected literary and art-historical theories and methodologies, analyzing and contextualizing myths, monuments, and significant historical events within broader social and cultural developments. Students interested in participating in the excursion will be requested to submit a letter of motivation.

040161 HS: Witchcraft and Magic in the Middle Ages and the Early Modern Period

Hauptseminar

Do. 10:00 - 12:00, Beginn: 10.04.2025

Cuffel,
Alexandra;
Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

This interdisciplinary course, offered jointly by the Art Historical Institute (KGI) and the Center for Religious Studies (CERES), explores the meanings and practices of "magic" or "rituals of power" and forms of divination, attitudes toward such practices, their visual and literary depiction, and their regulation through law throughout Europe, the Islamic world, the Horn of Africa and the Americas from the early Middle Ages to the eighteenth century. This course examines the intersections of gender, economic status, politics, religious affiliations, local culture and power in who practiced magic and how, how information about magic was transmitted and by whom and who, if anyone, was targeted for persecution. Spells, the material culture of magic, such as amulets and protective clothing, theoretical writings about magic, and court cases will all feature in this course.

Through a comparative examination of textual sources and visual materials, this course investigates the critical role of witchcraft imagery in shaping and reflecting societal beliefs from the Middle Ages to the Enlightenment. Students will analyze pictorial representations of witches, magical practices, and supernatural beings—such as vampires and werewolves—in diverse media ranging from early woodcuts in demonological or philosophical treatises to eighteenth-century satirical engravings. These images not only mirrored societal anxieties about witchcraft, death, and the supernatural but also actively contributed to the public discourse on sorcery and magic, serving as visual commentaries on demonological debates and engaging audiences through both fear and fascination.

In addition to translated and visual primary sources, students will also read scholarly articles on the topics for each week. Course taught in English.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040159 **HS: Zwischen Mythos und Wirklichkeit – „Heldenfiguren“ der frühosmanischen Geschichte**
Hauptseminar Do. 16:00 - 18:00, GABF 04/356 Beginn: 10.04.2025 Koller, Markus

In den vergangenen Jahren hat sich in der historischen Forschung eine veränderte Perspektive auf die Frühphase der osmanischen Geschichte (13.-15. Jhr.) herausgebildet. Der Blick richtet sich vermehrt auf Personen in den Grenzräumen zwischen dem entstehenden Osmanischen Reich und anderen Staaten wie dem Byzantinischen Reich. Im Hauptseminar werden wir uns daher mit Grenzkriegern in Anatolien, osmanischen Heerführern an den Grenzen in Südosteuropa und anatolischen Adelsfamilien beschäftigen. Im Mittelpunkt stehen nicht nur deren Biographien, die häufig von einem Leben zwischen verschiedenen Welten (Religionen, Imperien etc.) erzählen. Vielmehr vermitteln Legenden, hagiographische Texte, Bilder und architektonische Überreste einen Eindruck davon, welche Wertvorstellungen und Weltansichten die Menschen in solchen Grenzregionen hatten. Für die Teilnahme am Hauptseminar sind keine speziellen Sprachkenntnisse erforderlich.

Literatur: ° Cemal Kafadar, *Between Two Worlds. The Construction of the Ottoman State*. Berkeley 1995 ° Oliver Jens Schmitt, *The Ottoman Conquest of the Balkans. Interpretations and Research Debates*. Wien 2016

040163 **HS: Von "ehrlicher Geburt" bis "gutem Tod". Körperkonzepte und Geschlechterrollen als Basis der frühneuzeitlichen Ständegesellschaft**

Hauptseminar Di. 10:00 - 12:00, GABF 04/354 Beginn: 08.04.2025 Lorenz, Maren

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Körper sind omnipräsent und Kristallisationspunkt von Werten und Normen in allen Gesellschaften. Die historische Forschung fragt nach Körpererfahrungen, Körperwissen, Körperpraktiken und -techniken, mithin nach dem Alltag von Menschen. Mittlerweile besteht Konsens darüber, dass der Kollektivbegriff Körper nicht als anthropologische Konstante vorausgesetzt werden kann, sondern dass individuelle Körper nur kontextspezifisch und immer über medial vermittelte, verschiedene Sinne ansprechende Sprache selbst die eigene Körper- und damit Welterfahrung erst generieren. Scheinbar eindeutige Zustände und Prozesse wie Geburt und Tod, Zeugung, erst recht Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit sind somit wandelbar und nicht transhistorisch oder transkulturell gültig. Im HS interessiert vor allem, wie in frühneuzeitlichen Ständegesellschaften durch implizite wie explizite Körpervorstellungen Macht- und Herrschaft, soziale Strukturen und Institutionen legitimiert bzw. delegitimiert wurden. Gerade die Verzahnung der Kategorie Körper mit anderen Analysekatégorien wie Geschlecht, Stand, Alter und Religion/Konfession und last but not least, Ethnisierung / Rassifizierung, macht sichtbar, wie gesellschaftliche Differenzierung über Körpernormen und Ontologisierung von Körperlichkeit im Wortsinne subkutan erst hergestellt, wie Hierarchisierungen, Prozesse und Strukturen von Inklusion und Exklusion sozial wie rechtlich legitimiert werden.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hg. von Friedrich Jaeger. <https://referenceworks.brill.com/display/entries/EDNO/COM-297374.xml>
- Lorenz, Maren: *Leibhaftige Vergangenheit*, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: *Methoden der Körpergeschichte*, in: Stefan Haas (Hg.): *Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft*, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457-475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders zu beachten:

- 1) Es wird dringend empfohlen, die begleitende Vorlesung Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit zu besuchen. (Mo 16-18, in HGA 30, Beginn 14.04.2025)
- 2) Geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS

040177 HS: Geschichte der Zuckerplantagen in der Karibik und Brasilien, 18.-20.Jh.: Eine transfergeschichtliche Perspektive

Hauptseminar

Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/356 Beginn: 11.04.2025

Schneider, Nina

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Geschichte der Zuckerplantagen und ihrer Krisen in der größeren Karibik (Hispaniola/Haiti, St. Domingue, Brasilien und Cuba). Mit den Portugiesen gelang der Zuckermanbau über die Azoren in die Americas, wo er bald in großem Maßstab angebaut wurde, um den europäischen Zuckerkonsum abzudecken. Dafür wurden Millionen transatlantischer Sklav:innen eingeführt. Zucker war von strategischer Bedeutung für die Kolonialherrschaft. Wir werden uns mit dem Aufstieg und Niedergang der Zuckerplantagen auseinandersetzen: Warum erfuhr die Zuckerproduktion im post-revolutionären Haiti einen Niedergang, während sie nebenan auf St. Domingue überlebte? Welche Krisen erlebte die kubanische Zuckerproduktion zwischen dem 19. und 21. Jh.? Wie beeinflusste die Zuckerproduktion Mensch und Umweltbeziehungen und wie veränderten sich diese im Laufe der Zeit? Dabei werden wir uns kontinuierlich mit großen Forschungsdebatten um den Zucker auseinandersetzen und schauen, inwiefern sie gelöst wurden. Das Seminar richtet sich an alle Studierende ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte.

Literaturauswahl:

- BOSMA, ULBE, The World of Sugar: How the Sweet Stuff Transformed Our Politics, Health, and Environment over 2,000 Years (Harvard: Belknap Press, 2023).
- Mintz, Sidney W., Sweetness and Power: The Place of Sugar (New York and London, Penguin, 1985). [Auf Deutsch: Die Kulturgeschichte des Zuckers]
- Monzote, Reinaldo Funes, The Greater Caribbean: From Plantations to Tourism RCC Perspectives, no. 7 (2013): 1724.
- Tomich, Dale. World Slavery and Caribbean Capitalism: The Cuban Sugar Industry, 1760-1868, Theory and Society 20, no. 3 (1991): 297-319.

040178 HS: Industrialisierung und Kinderarbeit in Europa, 17.-20.Jh.

Hauptseminar

Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 11.04.2025

Schneider, Nina

Welche Zusammenhänge gab es zwischen Technikgeschichte und Kinderarbeit? Hat die industrielle Revolution überall zu mehr Kinderarbeit geführt? Und war ausbeuterische Kinderarbeit in England und Flandern stärker ausgeprägt als in Preußen oder Japan und wenn ja warum? In diesem Seminar werfen wir einen neuen Blick auf die klassische Geschichte der sogenannten industriellen Revolution: Wir analysieren den vielfältigen Zusammenhang zur Geschichte der Kinderarbeit. Wir untersuchen das Ausmaß und die Art der Kinderarbeit sowohl vor als auch nach der industriellen Revolution und ergründen die komplexen Bedingungen, die zu Kinderarbeit geführt haben. Der Fokus liegt insbesondere auf England, Frankreich, Belgien und Preußen. Ziel ist es anhand des Beispiels Kinderarbeit aufzuzeigen, wie eng Sozial- und Technikgeschichte miteinander verwoben

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

sind. Zudem werden wir Mythen zur Geschichte der industriellen Revolution aufdecken und uns mit nach wie vor ungeklärten Diskussionen vertraut machen.

Literaturauswahl:

- Sara Horrell and Jane Humphries, *The Exploitation of little Children: Child Labour and the Family Economy in the Industrial Revolution*, *Explorations in Economic History* 32 (1995): 485-516.
- Katrina Honeyman, *Child Workers in England 1789-1820: Parish Apprentices and the making of the early Industrial Labour Force* (Aldershot: Ashgate, 2007).
- Kirby, Peter. *Child Labour in Britain, 1750-1870* (Basingstoke, New York: Palgrave Macmillan, 2003).
- Kristoffel Lieten and Elise van Nederveen Meerkerk, eds. *Child Labours Global Past* (Bern: Peter Lang, 2011).
- Marjatta Rahikainen, *Centuries of Child Labour: European Experiences from the Seventeenth to the Twentieth Century* (Aldershot: Ashgate, 2004).
- Scholliers, Peter. *Child Labor in Belgium*, in *The World of Child Labour: an Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 602-605.
- Peter N. Stearns, *Child Labor in Industrial Revolution*, in *The World of Child Labour: An Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 384-3.
- Carolyn Tuttle, *Hard at Work in Factories and Mines: The Economics of Child Labor During The British Industrial Revolution* (Boulder: Westview, 1999).

040162 **HS: "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour**

Hauptseminar

Do. 12:00 - 14:00, Beginn: 10.04.2025

Voulgaropoulou,
Margarita

Auf Englisch!

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonial exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of "tourism." This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge about the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, we will explore throughout the semester a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will follow the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, as well as the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic "Grand Tourists" rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge of specific geographical regions, cultures, and religions, while also reflecting on overarching theoretical themes such as migration, colonialism, orientalism, otherness, and the distinctions between historical, fictional, or autobiographical writing, alongside the emergence of antiquarianism and archeological research.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Considering our increasingly globalized societies, particular emphasis will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of common stereotypes and clichés, as manifested in European travel accounts of the Orient and Muslim perceptions of the West.

040164 HS: Machiavelli - Hobbes - Rousseau im historischen Kontext

Hauptseminar

Fr. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 11.04.2025

Zwierlein,
Cornel

Die drei genannten Autoren gelten als die größten politischen Denker der Frühen Neuzeit. Ziel des Seminars ist, sie jeweils genau in den historischen Kontext einzuordnen: Florenz am Beginn der italienischen Kriege 1494-1559, die späte Republik mit ihren Traditionen der Behauptung von Eigenstaatlichkeit im italienischen Mächtekonkurrenz, die humanistische Kultur an der Wende vom lateinischen Gelehrtentum zur vernakularen Verwaltungs-, Diplomatie- und Regierungstechnik. Machiavelli als damals subalternen Politiker der zweiten Reihe, der erst *post res perditas* zum Autor wurde, der im Wesentlichen noch für ein Manuskriptpublikum schrieb und erst postum zum Weltautor wurde. Hobbes, der in die höfischen Kreise des englischen proroyalistischen Adels als Tutor und Mathematiklehrer eingebunden war, lange Zeit im Exil lebte, mit Galileo und dem Mersenne-Kreis, in der Gegnerschaft zu Descartes in Paris seine Prägung erfuhr, zeitlebens an Mathematik- und Naturwissenschaftsdarlegungen arbeitete, und sein Hauptwerk *De corpore, De homine, De cive* neben dem englischen und lateinischen *Leviathan* auch als Gegenentwurf zum aristotelischen Kanon konzipierte: eine eher exkludierte Gestalt, dessen Schriften so wie die Machiavellis eigentlich lange Zeit erst über die Gegner negativ mitrezipiert wurden (Antimachiavellismus, Pufendorf als Anti-Hobbes). Rousseau schließlich, der als Genfer Bürger in Frankreich wie in der Heimatstadt Exklusion erfuhr, in den Salons von Paris und auch in England zum *enfant terrible* und zugleich zur lächerlichen Figur mutierte, dessen *Gesellschaftsvertragskonzept* dann erst mit der Französischen Revolution den Durchbruch erfuhr. Alle drei Denker erfuhren wiederum eigentlich erst in der Moderne eine vielgestaltige Neurezeption und Kanonisierung, Hobbes etwa war meist auch in englischen Bibliotheken des 18. Jhs. kaum auch nur vertreten. Das Seminar möchte daher auch die Prozesse der Rezeption und Umdeutung in der Moderne (z.B. von Fichte über Treitschke bis Carl Schmitt, Gramsci und Mussolini) miteinbeziehen und bietet so auch Studierenden, die eher das 19./20. Jh. 'belegen' wollen, ein Themenangebot. Zugleich lernt man als Historiker so die Alterität von früherer Neuzeit und Moderne zu bedenken und zu erfassen.

Modul 7 - Korb 4 langes 19. Jahrhundert

040015 V: Geschichte der Habsburgermonarchie im 'langen' 19. Jahrhundert

Vorlesung

Do. 08:30 - 10:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025

Hein-Kircher,
Heidi

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs zerbrach auch die Habsburgermonarchie. Wurde sie von den Nationalbewegungen und den auf ihren Trümmern aufbauenden Nationalstaaten vielfach als „Völkerkerker“ geschmäht, so ist sie gerade in der deutsch-jüdischen Literatur der Zwischenkriegszeit, aber auch bis in die Gegenwart durch Erfolgsfilme wie „Sissi“ und die

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Tourismusindustrie quasi operettenhaft wegen ihrer Multiethnizität und –kulturalität verklärt worden.

Die Habsburgermonarchie war mit dem Ende des Heiligen Römischen Reiches nur ein Territorialstaat von vielen, der über die deutschsprachigen Gebiete hinausgehend zahlreiche, vor allem slavisch sprachige Gebiete besaß. Seit den Reformen Josephs II. Ende des 18. Jahrhunderts hatte sie umfassende Veränderungen erfahren, deren wichtigster Schritt der so genannte Ausgleich mit Ungarn im Jahre 1867 darstellte. Seit der Reformphase der 1860er Jahre waren zentrale Aufgaben auf die Ebene der Kronländer und Gemeinden verlagert worden, so dass in vielfältiger Weise die Nationalbewegungen ihre Ansprüche hinsichtlich des Schulwesens und der Sprachenfrage artikulieren konnten.

Die Vorlesung möchte diese Veränderungen diskutieren und hierbei neuere Forschungen darstellen, die verdeutlichen, dass die Habsburgermonarchie keineswegs der häufig in den vorhandenen Lehrwerken als solcher noch bezeichnete „Völkerkerker“ war, sondern den einzelnen, wenn auch in den jeweiligen Reichteilen dominanten Nationalitäten durchaus Entwicklungsspielraum gab, den diese wiederum gegenüber kleineren Nationalitäten nutzten.

Mit dieser Überblicksvorlesung soll ein europäisches, zugleich auch durchaus deutschsprachig geprägtes Imperium vorgestellt werden, das innerhalb der deutschen Geschichte im Rahmen des Dualismus mit Preußen, aber auch als außenpolitischer Partner eine wesentliche Rolle für die europäische Geschichte spielte. Daher sollen im Rahmen der Vorlesung imperialgeschichtliche Aspekte ebenso diskutiert werden wie zur Geschichte des europäischen Nationalismus. Durch die Inhalte der Vorlesung sollen komplementäre Perspektiven auf die deutsche bzw. europäische Geschichte entwickelt werden.

Literatur: Die Habsburgermonarchie 1848-1918, 10 Bde., hrsg. v. Helmut Rumpler, Wien 1973-2017. Judson, Pieter M.: The Habsburg Empire. A New History, Cambridge, Mass./London 2016. Osterkamp, J.: Vielfalt ordnen : das Föderale Europa der Habsburgermonarchie (Vormärz bis 1918), Göttingen 2020. Osterkamp, J.: Kooperatives Imperium. politische Zusammenarbeit in der späten Habsburgermonarchie, Göttingen 2018. Weitere wichtige Literatur wird über Moodle und im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

040011 V: Reform, Revolution und Partizipation im 19. Jahrhundert

Vorlesung Di. 14:00 - 16:00, HGA 30 Beginn: 15.04.2025 Maß, Sandra

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Das 19. Jahrhundert hat viele Bezeichnungen bekommen: Es sei das Jahrhundert der Industrialisierung, der bürgerlichen Gesellschaft oder auch des Imperialismus. Fokussiert man auf die politischen Auseinandersetzungen, lässt es sich als ein Jahrhundert der sozialen und politischen Auseinandersetzungen über gesellschaftliche Teilhabe, Ungleichheit und über Emanzipation verstehen. Arbeiter, Sklaven, Frauen, Juden und andere soziale Gruppen bezogen sich auf einen seit dem 18. Jahrhundert in der Welt stehenden Freiheits- und Gleichheitsbegriff und nutzten ihn, um eigene Rechte einzufordern. Diese politische Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts ist unerlässlich, um die Entstehung der modernen Demokratie zu verstehen.

Die Vorlesung korrespondiert eng mit dem Hauptseminar Politische In- und Exklusion im 19. Jahrhundert.

040010 V: Russland als Imperium (1547-1917)

Vorlesung Do. 10:00 - 12:00, HZO 80 Beginn: 17.04.2025 Urbansky, Sören

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Entwicklungslinien und Schlüsselereignisse der russischen Geschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Fragestellungen werden historische Konstanten sowie bedeutende Diskontinuitäten im Russländischen Reich aufgezeigt auch um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur gesamteuropäischen Entwicklung zu verdeutlichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Perspektive der Imperien-geschichte. Es wird untersucht, wie die imperiale Herrschaft des Moskauer und später des Russländischen Reiches begann, welche Formen die Expansion und Machtausübung annahm, welche Auswirkungen die Herrschaft auf die eroberten Gebiete hatte und wie sich Widerstand gegen die imperiale Kontrolle manifestierte.

Literatur:

Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013; Geoffrey Hosking: Russia. People and Empire, 1552-1917, London 1997; Andreas Kappeler: Rußland als Vielvölkerreich, München 1992. Dominic Lieven (Hg.): The Cambridge History of Russia, Bd. 2: Imperial Russia, 1689-1917, Cambridge 2006.

040002 V: The History of African Americans I

Vorlesung

Mo. 14:00 - 16:00, HGA 10 Beginn: 14.04.2025

Hampf,
Michaela

From the Colonial Period to the Civil War (in englischer Sprache)

This lecture focuses on the history of African Americans after the introduction of slavery in the Colonial Period of North America. Starting with a short overview of African History at the beginning of the modern period, it then focusses on the shifting legal and economic status of African Americans from the 17th to the 18th century. With industrialization in France and England, slavery obtained a new character: Chattel slavery reduced slaves to objects that could be sold, exploited and tortured because their work fueled the profits from the sale staple goods within an emerging capitalist society. Around 1820, a new generation of slaves worked on large-scale plantations in the Deep South, thus turning cotton into the single most important staple good within the American economy. Opposition to slavery developed during the American Revolution. It emerged as a straightforward Abolition Movement after 1830. In the meantime, the Underground Railroad put up a very effective resistance movement against slavery, liberating thousands of slaves and securing their passage to the North and to Canada. After the outbreak of the Mexican-American War, the slavery question was debated with intensity. It influenced the emergence of new political parties, among them the Republican Party. When its candidate Abraham Lincoln won the 1860 presidential campaign, the South rebelled and attempted to secede from the Union. The African American struggle for equal rights, but also factors of structural discrimination and organizational racism will be addressed from a political, social, economic and cultural perspective. Select historiographical controversies will serve to engage with important theoretical and methodological problems.

040009 V: Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas, 1492-2024

Vorlesung

Do. 12:00 - 14:00, GA 03/142 Beginn: 17.04.2025, Do.
12:00 - 14:00, GA 03/149 Beginn: 24.04.2025

Schneider, Nina

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas in long-durée Perspektive und unter Berücksichtigung der Transfersgeschichte. Sie richtet sich an alle Studierenden ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte. Die Vorlesung hat zwei

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Ziele: Erstens zeichnet sie nach wie sich die Mensch-Natur-Technik- Beziehungen seit Ankunft der Europäer seit 1492 veränderten. Zweitens und grundlegender zeigt sie auf, wie sich Mensch-Natur-Technik- Geschichte untrennbar gegenseitig bedingten. Themen umfassen den Einfluss der europäischen Siedler auf die neue Welt (z. B. die Einführung von Krankheiten und Dezimierung der indigenen Bevölkerung, der Import europäischer Pflanzen und Tiere, Siedlungspolitiken und Entwaldung - dem sogenannten Columbian Exchange, Crosby 1972); iberische Kolonialherrschaft, Sklaverei und Rohstoffabbau; der sogenannte developing environmentalism seit den 1950ern; sowie die Umwelt-, Technik- und Sozialpolitik der autoritären Regime in den 1960er bis 1980er Jahren.

Literaturauswahl:

- Carey Mark. "Latin American Environmental History: Current Trends, Interdisciplinary Insights, and Future Directions." *Environmental History*, April 2009, Vol. 14, No. 2 (APRIL 2009), pp. 221-252.
- Crosby, Alfred W. (1972) *The Columbian Exchange: Biological and Cultural Consequences of 1492*. Greenwood Publishing Co.
- McNeill, J.R. (1999). "Ecology, Epidemics, and Empires: Environmental Change and the Geopolitics of Tropical America, 1600-1825." *Environment and History* 5 (1999): 175-84.
- McNeill, J.R. *Mosquito Empires: Ecology and War in the Greater Caribbean, 1620-1914*. New York: Cambridge University Press 2010.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba, An Environmental History Since 1492* (University of North Carolina Press, 2008)
- Miller, Shawn William. (2007). *An Environmental History of Latin America*. Cambridge University Press.
- Soluri, John, Claudia Leal, and José Augusto Pádua, eds. (2019). *A Living Past: Environmental Histories of Modern Latin America*. New York: Berghahn.
- Sutter, Paul (2003) "What Can U.S. Environmental Historians Learn from Non-U.S. Environmental Historiography?" *Environmental History* 8, no.1 (Jan. 2003): 109-129.

040170 **HS: Trade Union History – Global Perspectives**
Hauptseminar Mo. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 07.04.2025 Berger, Stefan

040165 **HS: Wirtschaft und Technik im langen 19. Jahrhundert**
Hauptseminar Do. 08:30 - 10:00, GABF 04/711 Beginn: 10.04.2025 Bleidick, Dietmar

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts änderten sich technische Produktionssysteme und wirtschaftliche Verhaltensweisen nachhaltig. Ausgehend von England, sorgten Industrialisierungsprozesse nun auch in Kontinentaleuropa für einen Strukturbruch, in dessen Verlauf sich die Grundlagen der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft herausbildeten. Einen gewissen Abschluss fand diese Entwicklung mit dem Ersten Weltkrieg.

Das Hauptseminar thematisiert diese Wandlungsphase in internationaler Perspektive, jedoch mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Im Vordergrund steht neben den Leitbranchen des Industriezeitalters die Herausbildung von Führungsregionen. Weitere Schwerpunkte bilden die Wirtschafts- und Technikwissenschaften, die Veränderung in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft sowie die Rolle des Staates als zugleich rahmensetzende wie selbst wirtschaftstreibende Institution.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend für die Teilnahme am Seminar.

Einführende Literatur:

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Pierenkemper, Toni: Gewerbe und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 29), 2. Aufl. Berlin 2007
- Kleinschmidt, Christian: Technik und Wirtschaft im 19. Und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 79), Berlin 2007
- Boch, Rudolf: Staat und Wirtschaft im 19. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 70), Berlin 2004

040154 HS: Feministische Bewegungen in transatlantischer Perspektive, 19. und 20. Jahrhundert

Hauptseminar

Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 08.04.2025

Hampf,
Michaela

(geöffnet für MATILDA, Gender Studies)

Das Seminar wird die Geschichte der feministischen Bewegungen in den Vereinigten Staaten vom 19. bis zum 21. Jahrhundert untersuchen. Wir werden auch die Nützlichkeit der Metapher der "Wellen" untersuchen, um feministische Bewegungen zu beschreiben- Bewegungen, die immer durch ein gewisses Maß an interner Uneinigkeit und Kritik gekennzeichnet waren. Von der ersten Welle des Feminismus, die in den USA mit der Seneca Falls Convention im Jahr 1848 begann, bis hin zur Kritik am Feminismus der zweiten und dritten Welle, die unter anderem von women of color vorgebracht wurde, waren nicht nur die Ziele der Bewegung, sondern auch die Themen des Feminismus selbst umstritten. Wir werden Dokumente von der Declaration of Sentiments von Elizabeth Cady Stanton und anderen bis hin zum SCUM-Manifest von Valerie Solana und darüber hinaus betrachten. Nach der Erlangung des Frauenwahlrechts im Jahr 1920 konzentrierten sich die Feministinnen auf Themen wie das Equal Rights Amendment, den Zugang zu Geburtenkontrolle und reproduktiven Rechten, Diskriminierung in der Arbeitswelt, erschwingliche Kinderbetreuung und gleiche Bezahlung. Die so genannten "feminist sex wars", die einige der Widersprüche innerhalb des liberalen Konsenses weißer Feministinnen aus der Mittelschicht der zweiten Welle aufdeckten, läuteten Anfang der 1990er Jahre die Ära des Feminismus der dritten Welle ein. Themen wie weibliche Sexualität und Pornografie, aber auch die Kritik von Feministinnen of Color, der Riot-Grrrl-Bewegung, Cyberfeministinnen und Queer-, Intersex- und Trans*-Aktivistinnen haben die historischen Auslassungen, die weißgewaschenen historischen Erzählungen und die Marginalisierung von Frauenstimmen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Feminismus immer wieder in Frage gestellt. Schließlich wird das Seminar Schlüsselbereiche untersuchen, in denen sich Postfeminismus und die Entstehung der vierten Welle überschneiden, wie Celebrity-Feminismus, die scheinbaren "Generationskriege" zwischen Frauen wie Bell Hooks und Beyoncé, die kontroverse feministische Aktivistengruppe Femen oder die Bedeutung von Online-Aktivitäten im zeitgenössischen feministischen Aktivismus.

040168 HS: Geschichte Chinas seit den Opiumkriegen

Hauptseminar

Mi. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 09.04.2025

Urbansky, Sören

Die Rückkehr Chinas in die Riege der Weltmächte ist eine der bemerkenswertesten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Das Hauptseminar bietet eine Einführung in die Geschichte Chinas, von der erzwungenen Öffnung des Kaiserreichs Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur freiwilligen Öffnung der Volksrepublik anderthalb Jahrhunderte später. Gemeinsam werden wir zentrale Fragen auf Chinas Weg in die Moderne erörtern und dabei den gleichnamigen Klassiker von Jonathan D. Spence lesen sowie kritisch mit der neueren Forschungsliteratur vergleichen. Wann beginnt eigentlich die Geschichte des neuen China? Was sind die Vor- und Nachteile großer historischer Erzählungen? Neben diesen und anderen konzeptionellen Fragen werden auch Zusammenhänge zwischen inneren und äußeren Faktoren während Chinas langer Phase der Transformation vermittelt. Zudem

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

hinterfragen wir die Zäsuren der chinesischen Geschichte anhand eines kritischen Studiums von in westliche Sprachen übersetzten chinesischen Quellen, die Einblicke in Schlüsselmomente geben.

Literatur:

Jonathan D. Spence: Chinas Weg in die Moderne, München 1995.

Hinweis:

Die erste Sitzung findet in der zweiten Semesterwoche (16. April 2025) statt.

040166 HS: Politische In- und Exklusion im 19. Jahrhundert

Hauptseminar

Do. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 10.04.2025

Maß, Sandra

Das 19. Jahrhundert hat viele Bezeichnungen bekommen: Es sei das Jahrhundert der Industrialisierung, der bürgerlichen Gesellschaft oder auch des Imperialismus. Fokussiert man auf die politischen Auseinandersetzungen, lässt es sich als ein Jahrhundert der sozialen und politischen Auseinandersetzungen über gesellschaftliche Teilhabe, Ungleichheit und über Emanzipation verstehen. Arbeiter, Sklaven, Frauen, Juden und andere soziale Gruppen bezogen sich auf einen seit dem 18. Jahrhundert in der Welt stehenden Freiheits- und Gleichheitsbegriff und nutzten ihn, um eigene Rechte einzufordern. Diese politische Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts ist unerlässlich, um die Entstehung der modernen Demokratie zu verstehen.

Das Hauptseminar korrespondiert eng mit der Vorlesung „Reform, Revolution und Partizipation im 19. Jahrhundert“.

040169 HS: Gewaltpolitik: Täter, Strukturen, Praktiken

Hauptseminar

Di. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025

Platt, Kristin

20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Im Seminar wird das Schnittfeld zwischen der Institutionalisierung von Gewalt, Praktiken der Gewalt und individuellem Handeln in den Blick genommen. Es werden soziale, politische, kulturelle und politische Aspekte in der Organisation und der Handlungsbereitschaft von Einzeltätern und Sonderorganisationen in unterschiedlichen Kriegen und Genoziden untersucht. Zudem geht es um die Aufarbeitung von Forschungsansätzen und Forschungsproblemen. Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar bedarf es der unbedingten Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit sowie zur Vorbereitung der Sitzungen durch Erarbeitung von Quellen und Sekundärliteratur.

040177 HS: Geschichte der Zuckerplantagen in der Karibik und Brasilien, 18.-20.Jh.: Eine transferegeschichtliche Perspektive

Hauptseminar

Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/356 Beginn: 11.04.2025

Schneider, Nina

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Geschichte der Zuckerplantagen und ihrer Krisen in der größeren Karibik (Hispaniola/Haiti, St. Domingue, Brasilien und Cuba). Mit den Portugiesen gelang der Zuckeranbau über die Azoren in die Americas, wo er bald in großem Maßstab angebaut wurde, um den europäischen Zuckerkonsum abzudecken. Dafür wurden Millionen transatlantischer Sklav:innen eingeführt. Zucker war von tragischer Bedeutung für die Kolonialherrschaft. Wir werden uns mit dem Aufstieg und Niedergang der Zuckerplantagen auseinandersetzen: Warum erfuhr die Zuckerproduktion im post-revolutionären Haiti einen Niedergang, während sie nebenan auf St. Domingue überlebte? Welche Krisen erlebte die kubanische Zuckerproduktion zwischen dem

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

19. und 21. Jh.? Wie beeinflusste die Zuckerproduktion Mensch und Umwelt-beziehungen und wie veränderten sich diese im Laufe der Zeit? Dabei werden wir uns kontinuierlich mit großen Forschungsdebatten um den Zucker auseinandersetzen und schauen, inwiefern sie gelöst wurden. Das Seminar richtet sich an alle Studierende ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte.

Literaturauswahl:

- BOSMA, ULBE, *The World of Sugar: How the Sweet Stuff Transformed Our Politics, Health, and Environment over 2,000 Years* (Harvard: Belknap Press, 2023).
- Mintz, Sidney W., *Sweetness and Power: The Place of Sugar* (New York and London, Penguin, 1985). [Auf Deutsch: *Die Kulturgeschichte des Zuckers*]
- Monzote, Reinaldo Funes, *The Greater Caribbean: From Plantations to Tourism* RCC Perspectives, no. 7 (2013): 1724.
- Tomich, Dale. *World Slavery and Caribbean Capitalism: The Cuban Sugar Industry, 1760-1868*, *Theory and Society* 20, no. 3 (1991): 297319.

040178 HS: Industrialisierung und Kinderarbeit in Europa, 17.-20.Jh.

Hauptseminar

Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 11.04.2025

Schneider, Nina

Welche Zusammenhänge gab es zwischen Technikgeschichte und Kinderarbeit? Hat die industrielle Revolution überall zu mehr Kinderarbeit geführt? Und war ausbeuterische Kinderarbeit in England und Flandern stärker ausgeprägt als in Preußen oder Japan und wenn ja warum? In diesem Seminar werfen wir einen neuen Blick auf die klassische Geschichte der sogenannten industriellen Revolution: Wir analysieren den vielfältigen Zusammenhang zur Geschichte der Kinderarbeit. Wir untersuchen das Ausmaß und die Art der Kinderarbeit sowohl vor als auch nach der industriellen Revolution und ergründen die komplexen Bedingungen, die zu Kinderarbeit geführt haben. Der Fokus liegt insbesondere auf England, Frankreich, Belgien und Preußen. Ziel ist es anhand des Beispiels Kinderarbeit aufzuzeigen, wie eng Sozial- und Technikgeschichte miteinander verwoben sind. Zudem werden wir Mythen zur Geschichte der industriellen Revolution aufdecken und uns mit nach wie vor ungeklärten Diskussionen vertraut machen.

Literaturauswahl:

- Sara Horrell and Jane Humphries, *The Exploitation of little Children: Child Labour and the Family Economy in the Industrial Revolution*, *Explorations in Economic History* 32 (1995): 485516.
- Katrina Honeyman, *Child Workers in England 17891820: Parish Apprentices and the making of the early Industrial Labour Force* (Aldershot: Ashgate, 2007).
- Kirby, Peter. *Child Labour in Britain, 17501870* (Basingstoke, New York: Palgrave Macmillian, 2003).
- Kristoffel Lieten and Elise van Nederveen Meerkerk, eds. *Child Labours Global Past* (Bern: Peter Lang, 2011).
- Marjatta Rahikainen, *Centuries of Child Labour: European Experiences from the Seventeenth to the Twentieth Century* (Aldershot: Ashgate, 2004).
- Scholliers, Peter. *Child Labor in Belgium*, in *The World of Child Labour: an Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 602605.
- Peter N. Stearns, *Child Labor in Industrial Revolution*, in *The World of Child Labour: An Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 3843.
- Carolyn Tuttle, *Hard at Work in Factories and Mines: The Economics of Child Labor During The British Industrial Revolution* (Boulder: Westview, 1999).
-

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040167	HS: Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit	
Hauptseminar	Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 11.04.2025	Seidel, Hans-Christoph

Seit ihrer ersten neuzeitlichen Austragung 1896 in Athen als Wiederbegründung der antiken Festspiele in Olympia haben sich die Olympischen Spiele zu einem der größten globalen Ereignisse entwickelt. Das gilt nicht nur in sportlicher, sondern auch in wirtschaftlicher, politischer, kultureller und gesellschaftlicher Perspektive. Die Schwerpunkte der thematischen Ausrichtung des Seminars wird sich auch an den Interessen der Studierenden orientieren. Einführende Literatur: David Goldblatt: Die Spiele: Eine Weltgeschichte der Olympiade, Göttingen 2018

Modul 7 - Korb 5 20. Jahrhundert

040012	V: Demokratie in Europa seit 1945	
Vorlesung	Do. 10:00 - 12:00, HGA 10 Beginn: 17.04.2025	Goschler, Constantin

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Gegenwärtig wird intensiv über die globale Krise der liberalen Demokratie diskutiert. In dieser Vorlesung wird diese Debatte in eine historische Perspektive gerückt: Wie kam es nach 1945 zur Renaissance der liberalen Demokratie in Westeuropa? Und wie verhielt sich diese zu den sogenannten Volkdemokratien der sozialistischen Staaten in Osteuropa? Was wurde dabei jeweils unter Demokratie verstanden? Wie entwickelte sich die Praxis der Demokratie unter den Bedingungen des Kalten Krieges? Und welche Folgen besaß dessen Ende? Welche Rolle spielte also die Ausbreitung der liberalen Demokratie in die Länder des ehemaligen Ostblocks nach 1990? Wie verhielt sich dies zur Entwicklung Europas als politisches Projekt? Und wie kam es schließlich zu jenem Rückschlag der liberalen Demokratie, der vor allem unter dem Schlagwort des Populismus verhandelt wird? Welche Hilfe können also historische Erklärungsmodelle bei der Deutung aktueller politischer Probleme bieten?

Einführende Literatur:

Martin Conway, Western Europe's Democratic Age. 1945-1968, Princeton 2020 Philipp Ther, Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa, Berlin 2014 Andreas Wirsching, Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit, München 2022

040013	V: Die Geschichte des Mittelmeerraumes im 20./21. Jahrhundert	
Vorlesung	Di. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 15.04.2025	Koller, Markus

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Das Mittelmeer gehört zu den Regionen, in denen sich die derzeitigen geopolitischen Entwicklungen inner- und außerhalb des europäischen Kontinents wie unter einem Brennglas sehr genau beobachten lassen. Vor diesem Hintergrund kann ein Blick in die Geschichte dieses Raumes dazu beitragen, die aktuellen Ereignisse besser nachvollziehen zu können. Die Vorlesung wird sich daher

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

insbesondere mit der politischen Geschichte seit dem Ende des Ersten Weltkriegs beschäftigen und den geographischen Fokus vor allem auf Nordafrika und das östliche Mittelmeer richten.

Literatur: David Abulafia, Das Mittelmeer. Eine Biographie. Frankfurt/Main 2013.

040014 V: Die Zerstörung der ersten deutschen Demokratie. Zur Geschichte der Weimarer Republik 1918-1933

Vorlesung Mi. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 16.04.2025 Rudolph, Karsten
montags, 10-11 Uhr

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

In der Vorlesung werden unterschiedliche Erklärungsansätze für die Zerstörung der Weimarer Republik vorgestellt und diskutiert. Damit soll der Versuch unternommen werden, eine historische Epoche inhaltlich zu bestimmen, die politisch in einer Katastrophe endete, deren Wirkungen weit über Deutschland hinausreichten. Empfohlene Literatur: Jens Bisky: Die Entscheidung. Deutschland 1929 bis 1934, Berlin 2024. Volker Ulrich: Schicksalsstunden einer Demokratie. Das aufhaltsame Scheitern der Weimarer Republik, München 2024. Astrid Wallmann/Eckart Conze (Hg.): Gefühlte Demokratie, Frankfurt/New York 2024.

040010 V: Russland als Imperium (1547-1917)

Vorlesung Do. 10:00 - 12:00, HZO 80 Beginn: 17.04.2025 Urbansky, Sören

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Entwicklungslinien und Schlüsselereignisse der russischen Geschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Fragestellungen werden historische Konstanten sowie bedeutende Diskontinuitäten im Russländischen Reich aufgezeigt auch um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur gesamteuropäischen Entwicklung zu verdeutlichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Perspektive der Imperien Geschichte. Es wird untersucht, wie die imperiale Herrschaft des Moskauer und später des Russländischen Reiches begann, welche Formen die Expansion und Machtausübung annahm, welche Auswirkungen die Herrschaft auf die eroberten Gebiete hatte und wie sich Widerstand gegen die imperiale Kontrolle manifestierte.

Literatur:

Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013; Geoffrey Hosking: Russia. People and Empire, 1552-1917, London 1997; Andreas Kappeler: Rußland als Vielvölkerreich, München 1992. Dominic Lieven (Hg.): The Cambridge History of Russia, Bd. 2: Imperial Russia, 1689-1917, Cambridge 2006.

040002 V: The History of African Americans I

Vorlesung Mo. 14:00 - 16:00, HGA 10 Beginn: 14.04.2025 Hampf, Michaela

From the Colonial Period to the Civil War (in englischer Sprache)
This lecture focuses on the history of African Americans after the introduction of slavery in the Colonial Period of North America. Starting with a short overview of African History at the beginning of the modern period, it then focusses on the shifting legal and economic status of African Americans from the 17th to the 18th century. With industrialization in France and England, slavery obtained a new character: Chattel slavery reduced slaves to objects that could be sold, exploited and tortured because their work fueled the profits from the sale staple goods within an emerging capitalist society.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Around 1820, a new generation of slaves worked on large-scale plantations in the Deep South, thus turning cotton into the single most important staple good within the American economy. Opposition to slavery developed during the American Revolution. It emerged as a straightforward Abolition Movement after 1830. In the meantime, the Underground Railroad put up a very effective resistance movement against slavery, liberating thousands of slaves and securing their passage to the North and to Canada. After the outbreak of the Mexican-American War, the slavery question was debated with intensity. It influenced the emergence of new political parties, among them the Republican Party. When its candidate Abraham Lincoln won the 1860 presidential campaign, the South rebelled and attempted to secede from the Union. The African American struggle for equal rights, but also factors of structural discrimination and organizational racism will be addressed from a political, social, economic and cultural perspective. Select historiographical controversies will serve to engage with important theoretical and methodological problems.

040009 V: Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas, 1492-2024

Vorlesung

Do. 12:00 - 14:00, GA 03/142 Beginn: 17.04.2025, Do. Schneider, Nina
12:00 - 14:00, GA 03/149 Beginn: 24.04.2025

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas in long-durée Perspektive und unter Berücksichtigung der Transfersgeschichte. Sie richtet sich an alle Studierenden ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte. Die Vorlesung hat zwei Ziele: Erstens zeichnet sie nach wie sich die Mensch-Natur-Technik- Beziehungen seit Ankunft der Europäer seit 1492 veränderten. Zweitens und grundlegender zeigt sie auf, wie sich Mensch-Natur-Technik- Geschichte untrennbar gegenseitig bedingten. Themen umfassen den Einfluss der europäischen Siedler auf die neue Welt (z. B. die Einführung von Krankheiten und Dezimierung der indigenen Bevölkerung, der Import europäischer Pflanzen und Tiere, Siedlungspolitiken und Entwaldung - dem sogenannten Columbian Exchange, Crosby 1972); iberische Kolonialherrschaft, Sklaverei und Rohstoffabbau; der sogenannte developing environmentalism seit den 1950ern; sowie die Umwelt-, Technik- und Sozialpolitik der autoritären Regime in den 1960er bis 1980er Jahren.

Literaturauswahl:

- Carey Mark. "Latin American Environmental History: Current Trends, Interdisciplinary Insights, and Future Directions." *Environmental History*, April 2009, Vol. 14, No. 2 (APRIL 2009), pp. 221-252.
- Crosby, Alfred W. (1972) *The Columbian Exchange: Biological and Cultural Consequences of 1492*. Greenwood Publishing Co.
- McNeill, J.R. (1999). "Ecology, Epidemics, and Empires: Environmental Change and the Geopolitics of Tropical America, 1600-1825." *Environment and History* 5 (1999): 175-84.
- McNeill, J.R. *Mosquito Empires: Ecology and War in the Greater Caribbean, 1620-1914*. New York: Cambridge University Press 2010.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba, An Environmental History Since 1492* (University of North Carolina Press, 2008)
- Miller, Shawn William. (2007). *An Environmental History of Latin America*. Cambridge University Press.
- Soluri, John, Claudia Leal, and José Augusto Pádua, eds. (2019). *A Living Past: Environmental Histories of Modern Latin America*. New York: Berghahn.
- Sutter, Paul (2003) "What Can U.S. Environmental Historians Learn from Non-U.S. Environmental Historiography?" *Environmental History* 8, no.1 (Jan. 2003): 109-129.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040170 **HS: Trade Union History – Global Perspectives**
Hauptseminar Mo. 10:00 - 12:00, GA 04/149 Beginn: 07.04.2025 Berger, Stefan

040174 **HS: Popular Participation and Democratic Renewal in Twentieth-Century Europe**
Hauptseminar Mo. 14:00 - 16:00, GA 03/149 Beginn: 07.04.2025 de Graaf, Jan

Written assignments can be submitted in German

In the face of the challenges with which democracies have found themselves confronted in recent years, the need for more direct popular participation in political decision-making has often been underlined. This seminar will focus on the twentieth-century history of those forms of democratic participation that were not in the first place elections. This includes workers' councils, student movements, and site occupations as well as activities like petitioning and community organizing. It will also address the state response to these democratic innovations, which ranged from the embrace (or exploitation) of increased popular participation to the active fightback against a more participatory democracy. The geographical focus will be on Europe, not just the often-studied cases of Britain, Germany, and France, but on a wide array of examples from East, West, and South Europe.

040172 **HS: Rural-Urban Conflict in Contemporary Europe**
Hauptseminar Mo. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 07.04.2025 de Graaf, Jan

Written assignments can be submitted in German

The tensions between city and countryside have received increasing attention in recent years, with both election results and farmers' / green protest movements pointing a widening divide between rural and urban communities. This seminar will delve into the origins of this divide in contemporary Europe, with a focus on developments (mass urbanization, the modernization and mechanization of agriculture, changing attitudes to food etc.) since 1945. The seminar is organized around four core themes: 1. the politics of food, from the desperate shortages tormenting cities in the post-war years to the "butter mountains" piling up in the countryside a couple of decades later; 2. migration and urbanisation, from persistent fears of a "rural exodus" on the countryside to the opportunities and prejudices that rural migrants were confronted with in cities; 3. culture and identity, from urban pretence about "rural backwardness" in the heyday of modernization to the increasing revaluation of the authenticity of rural life in recent decades; 4. environment and politics, from the environmental demands placed upon farmers by the (supra-) national institutions of urbanized societies to the political sympathies that the countryside still attracts in towns and cities.

040176 **HS: Race and Sport in United States History**
Hauptseminar Di. 16:00 - 20:00, GA 5/39 Zeitungslesesaal Beginn: Demas, Lane
17.06.2025, Fr. 14:00 - 17:00, GABF 04/714 Beginn:
20.06.2025

Blockseminar:

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

16.6. (10-12); 18.6. (10-12); 20.6. (10-12); 23.6. (10-12); 25.6. (10-12); 27.6. (10-14); 30.6.(10-12); 2.7.(10-12);4.7. (10-14);7.7.(10-12);9.7.(10-12); 11.7.(10-12).

This course examines popular sport and its usefulness in exploring race and ethnicity in United States history, particularly the role of sport in the African American community. Emphasis will be placed on the ways in which historians have appropriated the subject of sport and applied it as a lens to examine broader issues of interdisciplinary race, gender, and class. Individual topics include Black sporting biographies, popular as well as esoteric sports, the politicization of race and sport, sport and regionalism, race in national and international contexts (i.e., the Olympic Games), and the relationship between sport and the twentieth-century civil rights movement.

040175 HS: Commemoration and Contamination: Public Memory and History of Michigan's PBB Disaster, 1970-Present

Hauptseminar

Di. 09:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 10.06.2025, Mi. Fremion,
09:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 11.06.2025, Mi. Brittany
18:00 - 20:00, GABF 04/514 Beginn: 14.05.2025, Mo.
18:00 - 20:00, GABF 04/514 Beginn: 19.05.2025

Blockseminar:

14.5.(10-12); 16.5. (10-12); 19.6. (10-12); 21.5. (10-12); 23.5. (10-14); 26.5. (10-12); 28.5. (10-12); 30.5. (10-12); 2.6. (10-12); 4.6 (10-12); 6.6. (10-14); 16.6. (14-16); 18.6. (14-16).

This course explores the history of the US-American PBB disaster in the 1970s, wherein a chemical firm shipped a fire retardant (polybrominated biphenyl or PBB) in place of a nutritional supplement to an animal feed mill, contaminating farms across the state of Michigan for more than a year. Subsequently, PBB entered the human food supply and exposed approximately 8.5 million people. Students will examine primary sources (e.g., newspaper coverage, oral history interviews, memoirs, agency reports, and moving images) and key scholarship (e.g., book chapters and journal articles) to determine the legacy of the PBB disaster and how or if it should be commemorated nearly 50 years later.

040171 HS: Demokratie in Europa seit 1945

Hauptseminar

Do. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 10.04.2025 Goschler,
Constantin

Gegenwärtig wird intensiv über die globale Krise der liberalen Demokratie diskutiert. In diesem Hauptseminar wird diese Debatte in eine historische Perspektive gerückt: Wie kam es nach 1945 zur Renaissance der liberalen Demokratie in Westeuropa? Und wie verhielt sich diese zu den sogenannten Volkdemokratien der sozialistischen Staaten in Osteuropa? Was wurde dabei jeweils unter Demokratie verstanden? Wie entwickelte sich die Praxis der Demokratie unter den Bedingungen des Kalten Krieges? Und welche Folgen besaß dessen Ende? Welche Rolle spielte also die Ausbreitung der liberalen Demokratie in die Länder des ehemaligen Ostblocks nach 1990? Wie verhielt sich dies zur Entwicklung Europas als politisches Projekt? Und wie kam es schließlich zu jenem Rückschlag der liberalen Demokratie, der vor allem unter dem Schlagwort des Populismus verhandelt wird? Welche Hilfe können also historische Erklärungsmodelle bei der Deutung aktueller politischer Probleme bieten?

Einführende Literatur:

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Martin Conway, *Western Europe's Democratic Age. 1945-1968*, Princeton 2020
Philipp Ther, *Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa*, Berlin 2014
Andreas Wirsching, *Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit*, München 2022

040154 HS: Feministische Bewegungen in transatlantischer Perspektive, 19. und 20. Jahrhundert

Hauptseminar

Di. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 08.04.2025

Hampf,
Michaela

(geöffnet für MATILDA, Gender Studies)

Das Seminar wird die Geschichte der feministischen Bewegungen in den Vereinigten Staaten vom 19. bis zum 21. Jahrhundert untersuchen. Wir werden auch die Nützlichkeit der Metapher der "Wellen" untersuchen, um feministische Bewegungen zu beschreiben- Bewegungen, die immer durch ein gewisses Maß an interner Uneinigkeit und Kritik gekennzeichnet waren. Von der ersten Welle des Feminismus, die in den USA mit der Seneca Falls Convention im Jahr 1848 begann, bis hin zur Kritik am Feminismus der zweiten und dritten Welle, die unter anderem von women of color vorgebracht wurde, waren nicht nur die Ziele der Bewegung, sondern auch die Themen des Feminismus selbst umstritten. Wir werden Dokumente von der Declaration of Sentiments von Elizabeth Cady Stanton und anderen bis hin zum SCUM-Manifest von Valerie Solana und darüber hinaus betrachten. Nach der Erlangung des Frauenwahlrechts im Jahr 1920 konzentrierten sich die Feministinnen auf Themen wie das Equal Rights Amendment, den Zugang zu Geburtenkontrolle und reproduktiven Rechten, Diskriminierung in der Arbeitswelt, erschweringliche Kinderbetreuung und gleiche Bezahlung. Die so genannten "feminist sex wars", die einige der Widersprüche innerhalb des liberalen Konsenses weißer Feministinnen aus der Mittelschicht der zweiten Welle aufdeckten, läuteten Anfang der 1990er Jahre die Ära des Feminismus der dritten Welle ein. Themen wie weibliche Sexualität und Pornografie, aber auch die Kritik von Feministinnen of Color, der Riot-Grrrl-Bewegung, Cyberfeministinnen und Queer-, Intersex- und Trans*-Aktivistinnen haben die historischen Auslassungen, die weißgewaschenen historischen Erzählungen und die Marginalisierung von Frauenstimmen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Feminismus immer wieder in Frage gestellt. Schließlich wird das Seminar Schlüsselbereiche untersuchen, in denen sich Postfeminismus und die Entstehung der vierten Welle überschneiden, wie Celebrity-Feminismus, die scheinbaren "Generationskriege" zwischen Frauen wie Bell Hooks und Beyoncé, die kontroverse feministische Aktivistengruppe Femen oder die Bedeutung von Online-Aktivitäten im zeitgenössischen feministischen Aktivismus.

040168 HS: Geschichte Chinas seit den Opiumkriegen

Hauptseminar

Mi. 16:00 - 18:00, GA 04/149 Beginn: 09.04.2025

Urbansky, Sören

Die Rückkehr Chinas in die Riege der Weltmächte ist eine der bemerkenswertesten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Das Hauptseminar bietet eine Einführung in die Geschichte Chinas, von der erzwungenen Öffnung des Kaiserreichs Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur freiwilligen Öffnung der Volksrepublik anderthalb Jahrhunderte später. Gemeinsam werden wir zentrale Fragen auf Chinas Weg in die Moderne erörtern und dabei den gleichnamigen Klassiker von Jonathan D. Spence lesen sowie kritisch mit der neueren Forschungsliteratur vergleichen. Wann beginnt eigentlich die Geschichte des neuen China? Was sind die Vor- und Nachteile großer historischer Erzählungen? Neben diesen und anderen konzeptionellen Fragen werden auch Zusammenhänge zwischen inneren und äußeren Faktoren während Chinas langer Phase der Transformation vermittelt. Zudem hinterfragen wir die Zäsuren der chinesischen Geschichte anhand eines kritischen Studiums von in westliche Sprachen übersetzten chinesischen Quellen, die Einblicke in Schlüsselmomente geben.

Literatur:

Jonathan D. Spence: *Chinas Weg in die Moderne*, München 1995.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Hinweis:

Die erste Sitzung findet in der zweiten Semesterwoche (16. April 2025) statt.

040169 HS: Gewaltpolitik: Täter, Strukturen, Praktiken

Hauptseminar

Di. 14:00 - 16:00, GA 04/149 Beginn: 08.04.2025

Platt, Kristin

20 Plätze für Studierende der Geschichte (geöffnet für MATILDA, Gender Studies, Religionswiss.)

Im Seminar wird das Schnittfeld zwischen der Institutionalisierung von Gewalt, Praktiken der Gewalt und individuellem Handeln in den Blick genommen. Es werden soziale, politische, kulturelle und politische Aspekte in der Organisation und der Handlungsbereitschaft von Einzeltätern und Sonderorganisationen in unterschiedlichen Kriegen und Genoziden untersucht. Zudem geht es um die Aufarbeitung von Forschungsansätzen und Forschungsproblemen. Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar bedarf es der unbedingten Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit sowie zur Vorbereitung der Sitzungen durch Erarbeitung von Quellen und Sekundärliteratur.

040177 HS: Geschichte der Zuckerplantagen in der Karibik und Brasilien, 18.-20.Jh.: Eine transférgeschichtliche Perspektive

Hauptseminar

Fr. 10:00 - 12:00, GABF 04/356 Beginn: 11.04.2025

Schneider, Nina

In diesem Seminar erarbeiten wir uns die Geschichte der Zuckerplantagen und ihrer Krisen in der größeren Karibik (Hispaniola/Haiti, St. Domingue, Brasilien und Cuba). Mit den Portugiesen gelang der Zuckermanbau über die Azoren in die Americas, wo er bald in großem Maßstab angebaut wurde, um den europäischen Zuckerkonsum abzudecken. Dafür wurden Millionen transatlantischer Sklav:innen eingeführt. Zucker war von strategischer Bedeutung für die Kolonialherrschaft. Wir werden uns mit dem Aufstieg und Niedergang der Zuckerplantagen auseinandersetzen: Warum erfuhr die Zuckerproduktion im post-revolutionären Haiti einen Niedergang, während sie nebenan auf St. Domingue überlebte? Welche Krisen erlebte die kubanische Zuckerproduktion zwischen dem 19. und 21. Jh.? Wie beeinflusste die Zuckerproduktion Mensch und Umwelt-beziehungen und wie veränderten sich diese im Laufe der Zeit? Dabei werden wir uns kontinuierlich mit großen Forschungsdebatten um den Zucker auseinandersetzen und schauen, inwiefern sie gelöst wurden. Das Seminar richtet sich an alle Studierende ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte.

Literaturauswahl:

- BOSMA, ULBE, *The World of Sugar: How the Sweet Stuff Transformed Our Politics, Health, and Environment over 2,000 Years* (Harvard: Belknap Press, 2023).
- Mintz, Sidney W., *Sweetness and Power: The Place of Sugar* (New York and London, Penguin, 1985). [Auf Deutsch: *Die Kulturgeschichte des Zuckers*]
- Monzote, Reinaldo Funes, *The Greater Caribbean: From Plantations to Tourism* RCC Perspectives, no. 7 (2013): 1724.
- Tomich, Dale. *World Slavery and Caribbean Capitalism: The Cuban Sugar Industry, 1760-1868*, *Theory and Society* 20, no. 3 (1991): 297-319.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040178 **HS: Industrialisierung und Kinderarbeit in Europa, 17.-20.Jh.**

Hauptseminar

Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/516 Beginn: 11.04.2025

Schneider, Nina

Welche Zusammenhänge gab es zwischen Technikgeschichte und Kinderarbeit? Hat die industrielle Revolution überall zu mehr Kinderarbeit geführt? Und war ausbeuterische Kinderarbeit in England und Flandern stärker ausgeprägt als in Preußen oder Japan und wenn ja warum? In diesem Seminar werfen wir einen neuen Blick auf die klassische Geschichte der sogenannten industriellen Revolution: Wir analysieren den vielfältigen Zusammenhang zur Geschichte der Kinderarbeit. Wir untersuchen das Ausmaß und die Art der Kinderarbeit sowohl vor als auch nach der industriellen Revolution und ergründen die komplexen Bedingungen, die zu Kinderarbeit geführt haben. Der Fokus liegt insbesondere auf England, Frankreich, Belgien und Preußen. Ziel ist es anhand des Beispiels Kinderarbeit aufzuzeigen, wie eng Sozial- und Technikgeschichte miteinander verwoben sind. Zudem werden wir Mythen zur Geschichte der industriellen Revolution aufdecken und uns mit nach wie vor ungeklärten Diskussionen vertraut machen.

Literaturauswahl:

- Sara Horrell and Jane Humphries, *The Exploitation of little Children: Child Labour and the Family Economy in the Industrial Revolution*, *Explorations in Economic History* 32 (1995): 485-516.
- Katrina Honeyman, *Child Workers in England 1789-1820: Parish Apprentices and the making of the early Industrial Labour Force* (Aldershot: Ashgate, 2007).
- Kirby, Peter. *Child Labour in Britain, 1750-1870* (Basingstoke, New York: Palgrave Macmillan, 2003).
- Kristoffel Lieten and Elise van Nederveen Meerkerk, eds. *Child Labours Global Past* (Bern: Peter Lang, 2011).
- Marjatta Rahikainen, *Centuries of Child Labour: European Experiences from the Seventeenth to the Twentieth Century* (Aldershot: Ashgate, 2004).
- Scholliers, Peter. *Child Labor in Belgium*, in *The World of Child Labour: an Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 602-605.
- Peter N. Stearns, *Child Labor in Industrial Revolution*, in *The World of Child Labour: An Historical and Regional Survey*, ed. Hugh Hindman (M.E. Sharpe, 2009): 384-3.
- Carolyn Tuttle, *Hard at Work in Factories and Mines: The Economics of Child Labor During The British Industrial Revolution* (Boulder: Westview, 1999).

040173 **HS: Verdrängt – vernichtet – vergessen: Die NS- „Euthanasie“ und die verweigerte Erinnerung, 1939 bis zur Gegenwart**

Hauptseminar

Fr. 13:00 - 18:00, GABF 04/711 Beginn: 27.06.2025, Mo.
17:00 - 18:00, Beginn: 07.04.2025, Sa. 09:00 - 18:00,
GABF 04/711 Beginn: 28.06.2025

Schulte, Jan Erik

Blockseminar:

Vorbesprechung: 7.4.2025, 17s.t.-18 Uhr per Zoom;

Block I: 27.6.2025, 13s.t.-18 Uhr u. 28.6.2025, 9s.t.-18 Uhr

Block II: 11.7.2025, 13s.t.-18 Uhr u. 12.7.2025, 9s.t.-18 Uhr.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040167 HS: Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit

Hauptseminar

Fr. 12:00 - 14:00, GABF 04/514 Beginn: 11.04.2025

Seidel, Hans-
Christoph

Seit ihrer ersten neuzeitlichen Austragung 1896 in Athen als Wiederbegründung der antiken Festspiele in Olympia haben sich die Olympischen Spiele zu einem der größten globalen Ereignisse entwickelt. Das gilt nicht nur in sportlicher, sondern auch in wirtschaftlicher, politischer, kultureller und gesellschaftlicher Perspektive. Die Schwerpunkte der thematischen Ausrichtung des Seminars wird sich auch an den Interessen der Studierenden orientieren. Einführende Literatur: David Goldblatt: Die Spiele: Eine Weltgeschichte der Olympiade, Göttingen 2018

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul 8 - Korb I Alte Geschichte

040003 V: Alexander III. von Makedonien

Vorlesung Fr. 12:00 - 14:00, HGA 20 Beginn: 25.04.2025 N., N.

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

040000 V: Demokratie in der Antike

Vorlesung Mo. 16:00 - 18:00, HGA 20 Beginn: 14.04.2025 Wendt, Christian

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Aktuell wird das Konzept der Demokratie von vielen im Munde geführt Krise, Bedrohung und Erosion werden ausgemacht, andere wollen das Prinzip in ihrer Interpretation wiederbeleben oder neu gestalten. Diese Vorlesung hat nicht vor, in diesem Gemenge mitzuwirken, sondern versucht, die Wurzeln der Demokratie in der Antike so zu beleuchten, dass die Komplexität des Phänomens verdeutlicht wird Potentiale, Probleme, Wahrnehmungen, Entwicklungen, Konkurrenzen sollen eine Rolle spielen, um das Erbe aus der griechischen Klassik als ein vielgestaltiges und herausforderndes zu erkennen.

Einführende Literatur:

- Balot, R. (Hg.), A Companion to Greek and Roman Political Thought, Chichester/Malden 2009.
- Bleicken, J., Die athenische Demokratie, 4.A., Paderborn u.a. 1995.
- Meier, C., Entstehung des Begriffs Demokratie. Vier Prolegomena zu einer historischen Theorie, Frankfurt/M. 1981.
- Salkever, S. (Hg.), The Cambridge Companion to Ancient Greek Political Thought, Cambridge 2009.

040001 V: Roms Aufstieg zur Großmacht

Vorlesung Mo. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025 Linke, Bernhard

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Der Aufstieg Roms von einer kleineren Regionalmacht zur Großmacht vollzog sich im 4. und 3. Jahrhundert v.Chr. in einer rasanten Konsequenz, die auch die Zeitgenossen staunen ließ. In der modernen Forschung wird dieser Erfolg zumeist mit gesellschaftlicher Harmonie und militärischer Effizienz begründet. In der VL soll dagegen ein anderes Bild von den Grundbedingungen für die Etablierung weitreichender Machtstrukturen entworfen werden. Durch die präzise Analyse früherer Entwicklungen und die Untersuchung von komplexen gesellschaftlichen Konflikten soll das Bild einer oft zerrissenen Gesellschaft entworfen werden, die erst langsam lernte, ihre inneren Spannungen in einer erfolgreichen Expansion zu entladen.

Einführungsliteratur

- Jehne, Martin: Die Römische Republik. Von der Gründung bis Caesar (C.H. Beck Wissen, München 2006).
- Lomas, Kathryn: The Rise of Rome. From the Iron Age to the Punic Wars, Cambridge MA 2018.
- Linke, Bernhard: Von der Verwandtschaft zum Staat. Die Entstehung politischer Organisationsformen in der frühromischen Geschichte, Stuttgart 1995.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Modul 8 - Korb 2 Mittelalter

040007 **V: Das Horn von Afrika in der Welt des Mittelalters**
Vorlesung Do. 12:00 - 14:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025 Krebs, Verena

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS und CERES Studierende

Diese Vorlesung nimmt das Horn von Afrika als zentrale Drehscheibe mittelalterlicher Globalgeschichte in den Blick. Lange galt die Region als periphere, isolierte christliche Enklave. Doch neuere Forschungen zeichnen ein radikal anderes Bild: Lokale christliche, muslimische und „pagane“ Reiche waren eng mit dem Mittelmeerraum, der islamischen Welt und Asien verflochten. Über die Handelsrouten der „Seidenstraße des Meeres“ war das Horn von Afrika nicht nur Umschlagplatz für Waren, sondern auch Schauplatz religiöser Debatten, politischer Machtkämpfe und kulturellen Austauschs.

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die vielschichtigen Machtverhältnisse zwischen christlichen, muslimischen und lokal-religiösen Herrschaftsbereichen. Wie beeinflussten Religion und Handel die Politik der äthiopischen Könige? Welche Rolle spielten arabische und persische Kaufleute in den Handelszentren am Roten Meer, syrische Kirchenväter im äthiopischen Hochland oder äthiopische Gesandte in Kairo, Rom und Konstanz am Bodensee? Warum und wie versuchten fremde Großmächte wie die Fatimiden, Mamluken, Osmanen oder Portugiesen die Geschicke regionaler Dynastien zu lenken?

Die Vorlesung verbindet neueste Forschungen aus Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte und Archäologie mit Primärquellen und hinterfragt eurozentrische Narrative. Ziel ist ein frischer, kritischer Blick auf eine Region, die nicht am Rand, sondern im Zentrum der mittelalterlichen Welt stand.

Grundlage der Vorlesung:

Yonatan Binyam & Verena Krebs: Ethiopia and the World, 330–1500 CE. Cambridge: Cambridge University Press, 2024.

040006 **V: Das salische Jahrhundert (1024-1125)**
Vorlesung Do. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025 Weber, Matthias

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS

Die Dynastie der Salier stellte ein Jahrhundert lang die ostfränkisch-deutschen Könige und Kaiser und prägte entscheidend die Geschicke des Reiches nördlich und südlich der Alpen. Im Jahr 1024 unverhofft an die Macht gekommen sahen sich die Salier einerseits als Herrscher in einem wachsenden Reich, das weitgehend von größeren kriegerischen Konfrontationen verschont blieb und dank günstiger klimatischer Verhältnisse steigende Ernten, eine wachsende Bevölkerung und prosperierende Städte verzeichnen konnte. Andererseits aber wurden sie konfrontiert mit einer ganzen Reihe an Konflikten, Grundfesten des Königtums gerieten ins Wanken, eine neue Frömmigkeitsbewegung breitete sich aus und streng reformkirchlich orientierte Päpste in Rom suchten die Auseinandersetzung mit den salischen Königen – kulminierend in einer sich über viele

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Jahre hinziehenden Konfrontation, die unter der Bezeichnung „Investiturstreit“ in die Geschichte Eingang gefunden hat, mit dem „Gang nach Canossa“ König Heinrichs IV. im Jahr 1077 als bis heute sprichwörtlich in Erinnerung gebliebenem Ereignis. In der Vorlesung folgen wir dem Jahrhundert der Salier von ihren Anfängen unter Konrad II. bis zum Tod des letzten Saliers Heinrich V., schauen auf Wandlungen im Reich, die Rolle der Fürsten und besonders der Kaiserinnen sowie auf die Beziehungen der deutschen Könige nach Rom. Ein besonderer Fokus wird auf der Darstellung der Salier in einer ganzen Reihe unterschiedlicher Quellen und Quellengattungen liegen, vorgestellt werden etwa Chroniken und Annalen, Urkunden und Briefe, Streitschriften und Gedenküberlieferung. Am Ende steht ein Querschnitt durch einhundert Jahre salische Geschichte.

Literatur:

Boshof, Egon: Die Salier (Urban-Taschenbücher 387), Stuttgart/Berlin/Köln 42000.

Laudage, Johannes: Die Salier. Das erste deutsche Königshaus, München 42017.

Vollarth, Hanna: Das Reich der Salier. Lebenswelten und gestaltende Kräfte 1024–1125 (Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 4), Stuttgart 2024.

040005 V: Schulen und Universitäten im Mittelalter"

Vorlesung Mi. 14:00 - 16:00, GA 03/142 Beginn: 16.04.2025, Mi. 14:00 - 16:00, GA 03/149 Beginn: 23.04.2025 Mersch, Katharina

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Geöffnet für MaRS

Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Unterrichts sowie der Institutionen Schule und Universität vom frühen Mittelalter bis etwa 1500. Es wird beleuchtet, wie die Strukturen, in denen sich Schüler und Studierende heute bewegen, entstanden sind, zum Beispiel wie es zur Entwicklung der Grade Bachelor und Master kam und warum man sich immatrikulieren muss. Das Curriculum wird genauso Beachtung finden wie die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden sowie vormoderne Erziehungsmethoden. Methoden und Ziele der Wissensvermittlung und des Wissenserwerbs werden in ihrem Wandel ergründet, wobei für die christlich geprägte Gesellschaft freilich das Verhältnis von Glauben und Wissen relevant ist sowie der Umgang der Zeitgenossen mit Werken der ‚heidnischen‘ Antike. Dabei werden Sie eine Reihe wichtiger mittelalterlicher Gelehrter und ihre Schriften kennenlernen, aber auch eine Reihe zentraler Forschungsthesen über diese Epoche und das mittelalterliche Verständnis von Wissen und Wissenschaft. Literaturhinweise: - Gramsch-Stehfest, Robert: Bildung, Schule und Universität im Mittelalter. Berlin/Boston 2019 (Seminar Geschichte /De Gruyter Oldenbourg Studium) - Rexroth, Frank: Fröhliche Scholastik: die Wissenschaftsrevolution des Mittelalters. München 2018

040008 V: Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit

Vorlesung Mo. 16:00 - 18:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025 Lorenz, Maren

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

(geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, HPS+, Religionswiss.)

‚Körpergeschichte‘ geht von der Grundannahme aus, dass körperliche Erfahrungen keine anthropologischen Konstanten darstellen. Körpervorstellungen werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel. KG stellt keine abgegrenzte

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Historisiert werden insbesondere Dichotomien von männlichen und weiblichen, kranken und gesunden, profanen und heilige Körpern, ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik, auch in politischen Diskursen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Ansätze, Debatten und Bereiche der frühneuzeitlichen Körpergeschichte mit ihren Wurzeln in Antike und Mittelalter anhand von thematischen Beispielen und vieler Bild- und Textquellen vorgestellt und eingeordnet. Die Vorlesung ist thematisch nicht chronologisch aufgebaut, d.h. pro Sitzung wird ein Themenschwerpunkt behandelt.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_297374
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457-475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders

zu

beachten:

- 1) Besonders geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS
- 2) Es wird ein vertiefendes HS mit dem Schwerpunkt Körpergeschichte in der FNZ angeboten!

Modul 8 - Korb 3 Frühe Neuzeit

040010 V: Russland als Imperium (1547-1917)

Vorlesung

Do. 10:00 - 12:00, HZO 80 Beginn: 17.04.2025

Urbansky, Sören

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Entwicklungslinien und Schlüsselereignisse der russischen Geschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Fragestellungen werden historische Konstanten sowie bedeutende Diskontinuitäten im Russländischen Reich aufgezeigt auch um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur gesamteuropäischen Entwicklung zu verdeutlichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Perspektive der Imperien Geschichte. Es wird untersucht, wie die imperiale Herrschaft des Moskauer und später des Russländischen Reiches begann, welche Formen die Expansion und Machtausübung annahm, welche Auswirkungen die Herrschaft auf die eroberten Gebiete hatte und wie sich Widerstand gegen die imperiale Kontrolle manifestierte.

Literatur:

Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013; Geoffrey Hosking: Russia. People and Empire, 1552-1917, London 1997; Andreas Kappeler:

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Rußland als Vielvölkerreich, München 1992. Dominic Lieven (Hg.): The Cambridge History of Russia, Bd. 2: Imperial Russia, 1689-1917, Cambridge 2006.

040008 V: Themen, Perspektiven und Methoden der Körper- und Geschlechtergeschichte der (langen) Frühen Neuzeit

Vorlesung

Mo. 16:00 - 18:00, HGA 30 Beginn: 14.04.2025

Lorenz, Maren

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025 (geöffnet für MaRS, MATILDA, Gender Studies, HPS+, Religionswiss.)

„Körpergeschichte“ geht von der Grundannahme aus, dass körperliche Erfahrungen keine anthropologischen Konstanten darstellen. Körpervorstellungen werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel. KG stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Historisiert werden insbesondere Dichotomien von männlichen und weiblichen, kranken und gesunden, profanen und heiligen Körpern, ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik, auch in politischen Diskursen. In der Vorlesung werden die wichtigsten Ansätze, Debatten und Bereiche der frühneuzeitlichen Körpergeschichte mit ihren Wurzeln in Antike und Mittelalter anhand von thematischen Beispielen und vieler Bild- und Textquellen vorgestellt und eingeordnet. Die Vorlesung ist thematisch nicht chronologisch aufgebaut, d.h. pro Sitzung wird ein Themenschwerpunkt behandelt.

Einführende Literatur:

- Bringschulte, Eva / Sorgo, Gabriele: Körper, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online (2015), hgg. von Friedrich Jaeger. http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_297374
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit, Tübingen 2000. https://www.ruhr-uni-bochum.de/fnzgg/mam/content/pdfs/publikationen/lorenz_leibhaftige_vergangenheit.pdf
- Lorenz, Maren: Methoden der Körpergeschichte, in: Stefan Haas (Hg.): Handbuch Methoden der Geschichtswissenschaft, Springer VS: Wiesbaden. Online: https://doi.org/10.1007/978-3-658-27798-7_30-1
- Missfelder, Jan-Friedrich: Ganzkörpergeschichte. Sinne, Sinn und Sinnlichkeit für eine Historische Anthropologie, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 39 (2/2014), S. 457-475.
- Nolte, Cordula/Frohne, Bianca/Halle, Uta/Kerth, Sonja (Hgg.): Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, Affalterbach 2017.

Besonders

zu

beachten:

- 1) Besonders geöffnet für Gender Studies; MATILDA; Religionswissenschaften; MaRS
- 2) Es wird ein vertiefendes HS mit dem Schwerpunkt Körpergeschichte in der FNZ angeboten!

040009 V: Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas, 1492-2024

Vorlesung

Do. 12:00 - 14:00, GA 03/142 Beginn: 17.04.2025, Do. 12:00 - 14:00, GA 03/149 Beginn: 24.04.2025

Schneider, Nina

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas in long-durée Perspektive und unter Berücksichtigung der Transfergeschichte. Sie richtet sich an alle Studierenden ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte. Die Vorlesung hat zwei Ziele: Erstens zeichnet sie nach wie sich die Mensch-Natur-Technik- Beziehungen seit Ankunft der Europäer seit 1492 veränderten. Zweitens und grundlegender zeigt sie auf, wie sich Mensch-Natur-Technik- Geschichte untrennbar gegenseitig bedingten. Themen umfassen den Einfluss der europäischen Siedler auf die neue Welt (z. B. die Einführung von Krankheiten und Dezimierung der indigenen Bevölkerung, der Import europäischer Pflanzen und Tiere, Siedlungspolitiken und Entwaldung - dem sogenannten Columbian Exchange, Crosby 1972); iberische Kolonialherrschaft, Sklaverei und Rohstoffabbau; der sogenannte developing environmentalism seit den 1950ern; sowie die Umwelt-, Technik- und Sozialpolitik der autoritären Regime in den 1960er bis 1980er Jahren.

Literaturauswahl:

- Carey Mark. "Latin American Environmental History: Current Trends, Interdisciplinary Insights, and Future Directions." *Environmental History*, April 2009, Vol. 14, No. 2 (APRIL 2009), pp. 221-252.
- Crosby, Alfred W. (1972) *The Columbian Exchange: Biological and Cultural Consequences of 1492*. Greenwood Publishing Co.
- McNeill, J.R. (1999). "Ecology, Epidemics, and Empires: Environmental Change and the Geopolitics of Tropical America, 1600-1825." *Environment and History* 5 (1999): 175-84.
- McNeill, J.R. *Mosquito Empires: Ecology and War in the Greater Caribbean, 1620-1914*. New York: Cambridge University Press 2010.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba, An Environmental History Since 1492* (University of North Carolina Press, 2008)
- Miller, Shawn William. (2007). *An Environmental History of Latin America*. Cambridge University Press.
- Soluri, John, Claudia Leal, and José Augusto Pádua, eds. (2019). *A Living Past: Environmental Histories of Modern Latin America*. New York: Berghahn.
- Sutter, Paul (2003) "What Can U.S. Environmental Historians Learn from Non-U.S. Environmental Historiography?" *Environmental History* 8, no.1 (Jan. 2003): 109-129.

040016 V: Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit

Vorlesung

Di. 12:00 - 14:00, Online Beginn: 15.04.2025

Asmussen, Tina

Zur Information: Die Vorlesungen beginnen alle in der zweiten Semesterwoche, ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung findet ausschließlich online statt!

Vorlesung: Einführung in die Wissensgeschichte. Die Wissensgeschichte hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem zentralen Forschungsansatz in den Geschichts- und Kulturwissenschaften entwickelt. Sie untersucht die sozialen, kulturellen und materiellen Bedingungen von Wissen und analysiert die Prozesse seiner Entstehung, Verbreitung und Transformation in unterschiedlichen historischen Kontexten. Doch was genau ist Wissen, und wodurch unterscheidet sich die Wissensgeschichte von der Wissenschafts- oder Ideengeschichte? Diese Vorlesung bietet eine Einführung in das Forschungsfeld, stellt zentrale Konzepte und methodische Ansätze vor und reflektiert seine theoretischen Grundlagen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Frühen Neuzeit (ca. 1450-1800), einer Epoche tiefgreifender epistemischer Veränderungen, in der neue Formen der Wissensspeicherung, -zirkulation und -legitimation entstanden, die jedoch eng mit bestehenden Traditionen verbunden blieben. Im Fokus stehen die Akteure, Praktiken, Medien und Techniken der Wissensproduktion sowie die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Wissen. Die Vorlesung behandelt klassische theoretische Positionen der Wissensgeschichte (u. a. Ludwik Fleck, Michel Foucault, Bruno Latour) sowie Themen wie Schriftlichkeit und Mündlichkeit, Praktiken und Orte des Wissens sowie die Bedeutung von Räumen für die Wissensproduktion und

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

-zirkulation. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Wechselspiel zwischen lokalem Erfahrungswissen und globalen Wissensnetzwerken, der Materialität des Wissens (Bücher, Objekte, Körper) sowie den Machtstrukturen, Geschlechterverhältnissen und sozialen Ordnungen, die mit Wissen verknüpft sind. Darüber hinaus reflektiert die Vorlesung aktuelle Forschungsansätze und Debatten, darunter die Dekolonisierung der Wissensgeschichte, die Bedeutung vernakularer oder indigener Wissenssysteme sowie die Rolle von Umweltwissen in historischen Kontexten. Zeit & Ort: Dienstags, 12:15-14; Online Literatur: Marian Füssel. Wissen: Konzepte Praktiken Prozesse. Frankfurt 2021. Peter Burke. What is the History of Knowledge. Cambridge 2016. Johann Östling, David Larsson Heidenblad. History of Knowledge. Cambridge 2024.

Modul 8 - Korb 4 langes 19. Jahrhundert

040015	V: Geschichte der Habsburgermonarchie im 'langen' 19. Jahrhundert		
	Vorlesung	Do. 08:30 - 10:00, HGA 30 Beginn: 17.04.2025	Hein-Kircher, Heidi

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs zerbrach auch die Habsburgermonarchie. Wurde sie von den Nationalbewegungen und den auf ihren Trümmern aufbauenden Nationalstaaten vielfach als „Völkerkerker“ geschmäht, so ist sie gerade in der deutsch-jüdischen Literatur der Zwischenkriegszeit, aber auch bis in die Gegenwart durch Erfolgsfilme wie „Sissi“ und die Tourismusindustrie quasi operettenhaft wegen ihrer Multiethnizität und –kulturalität verklärt worden.

Die Habsburgermonarchie war mit dem Ende des Heiligen Römischen Reiches nur ein Territorialstaat von vielen, der über die deutschsprachigen Gebiete hinausgehend zahlreiche, vor allem slavisch sprachige Gebiete besaß. Seit den Reformen Josefs II. Ende des 18. Jahrhunderts hatte sie umfassende Veränderungen erfahren, deren wichtigster Schritt der so genannte Ausgleich mit Ungarn im Jahre 1867 darstellte. Seit der Reformphase der 1860er Jahre waren zentrale Aufgaben auf die Ebene der Kronländer und Gemeinden verlagert worden, so dass in vielfältiger Weise die Nationalbewegungen ihre Ansprüche hinsichtlich des Schulwesens und der Sprachenfrage artikulieren konnten.

Die Vorlesung möchte diese Veränderungen diskutieren und hierbei neuere Forschungen darstellen, die verdeutlichen, dass die Habsburgermonarchie keineswegs der häufig in den vorhandenen Lehrwerken als solcher noch bezeichnete „Völkerkerker“ war, sondern den einzelnen, wenn auch in den jeweiligen Reichteilen dominanten Nationalitäten durchaus Entwicklungsspielraum gab, den diese wiederum gegenüber kleineren Nationalitäten nutzten.

Mit dieser Überblicksvorlesung soll ein europäisches, zugleich auch durchaus deutschsprachig geprägtes Imperium vorgestellt werden, das innerhalb der deutschen Geschichte im Rahmen des Dualismus mit Preußen, aber auch als außenpolitischer Partner eine wesentliche Rolle für die europäische Geschichte spielte. Daher sollen im Rahmen der Vorlesung imperialgeschichtliche Aspekte ebenso diskutiert werden wie zur Geschichte des europäischen Nationalismus. Durch die Inhalte der Vorlesung sollen komplementäre Perspektiven auf die deutsche bzw. europäische Geschichte entwickelt werden.

Literatur: Die Habsburgermonarchie 1848-1918, 10 Bde., hrsg. v. Helmut Rumpler, Wien 1973-2017. Judson, Pieter M.: The Habsburg Empire. A New History, Cambridge, Mass./London 2016.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

Osterkamp, J.: Vielfalt ordnen : das Föderale Europa der Habsburgermonarchie (Vormärz bis 1918), Göttingen 2020. Osterkamp, J.: Kooperatives Imperium. politische Zusammenarbeit in der späten Habsburgermonarchie, Göttingen 2018. Weitere wichtige Literatur wird über Moodle und im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

040011 V: Reform, Revolution und Partizipation im 19. Jahrhundert

Vorlesung

Di. 14:00 - 16:00, HGA 30 Beginn: 15.04.2025

Maß, Sandra

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Das 19. Jahrhundert hat viele Bezeichnungen bekommen: Es sei das Jahrhundert der Industrialisierung, der bürgerlichen Gesellschaft oder auch des Imperialismus. Fokussiert man auf die politischen Auseinandersetzungen, lässt es sich als ein Jahrhundert der sozialen und politischen Auseinandersetzungen über gesellschaftliche Teilhabe, Ungleichheit und über Emanzipation verstehen. Arbeiter, Sklaven, Frauen, Juden und andere soziale Gruppen bezogen sich auf einen seit dem 18. Jahrhundert in der Welt stehenden Freiheits- und Gleichheitsbegriff und nutzten ihn, um eigene Rechte einzufordern. Diese politische Gesellschaftsgeschichte des 19. Jahrhundert ist unerlässlich, um die Entstehung der modernen Demokratie zu verstehen.

Die Vorlesung korrespondiert eng mit dem Hauptseminar Politische In- und Exklusion im 19. Jahrhundert.

040010 V: Russland als Imperium (1547-1917)

Vorlesung

Do. 10:00 - 12:00, HZO 80 Beginn: 17.04.2025

Urbansky, Sören

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Entwicklungslinien und Schlüsselereignisse der russischen Geschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Fragestellungen werden historische Konstanten sowie bedeutende Diskontinuitäten im Russländischen Reich aufgezeigt auch um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur gesamteuropäischen Entwicklung zu verdeutlichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Perspektive der Imperien Geschichte. Es wird untersucht, wie die imperiale Herrschaft des Moskauer und später des Russländischen Reiches begann, welche Formen die Expansion und Machtausübung annahm, welche Auswirkungen die Herrschaft auf die eroberten Gebiete hatte und wie sich Widerstand gegen die imperiale Kontrolle manifestierte.

Literatur:

Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013; Geoffrey Hosking: Russia. People and Empire, 1552-1917, London 1997; Andreas Kappeler: Rußland als Vielvölkerreich, München 1992. Dominic Lieven (Hg.): The Cambridge History of Russia, Bd. 2: Imperial Russia, 1689-1917, Cambridge 2006.

040002 V: The History of African Americans I

Vorlesung

Mo. 14:00 - 16:00, HGA 10 Beginn: 14.04.2025

Hampf,
Michaela

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

From the Colonial Period to the Civil War (in englischer Sprache)

This lecture focuses on the history of African Americans after the introduction of slavery in the Colonial Period of North America. Starting with a short overview of African History at the beginning of the modern period, it then focusses on the shifting legal and economic status of African Americans from the 17th to the 18th century. With industrialization in France and England, slavery obtained a new character: Chattel slavery reduced slaves to objects that could be sold, exploited and tortured because their work fueled the profits from the sale staple goods within an emerging capitalist society. Around 1820, a new generation of slaves worked on large-scale plantations in the Deep South, thus turning cotton into the single most important staple good within the American economy. Opposition to slavery developed during the American Revolution. It emerged as a straightforward Abolition Movement after 1830. In the meantime, the Underground Railroad put up a very effective resistance movement against slavery, liberating thousands of slaves and securing their passage to the North and to Canada. After the outbreak of the Mexican-American War, the slavery question was debated with intensity. It influenced the emergence of new political parties, among them the Republican Party. When its candidate Abraham Lincoln won the 1860 presidential campaign, the South rebelled and attempted to secede from the Union. The African American struggle for equal rights, but also factors of structural discrimination and organizational racism will be addressed from a political, social, economic and cultural perspective. Select historiographical controversies will serve to engage with important theoretical and methodological problems.

040009 V: Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas, 1492-2024

Vorlesung

Do. 12:00 - 14:00, GA 03/142 Beginn: 17.04.2025, Do. Schneider, Nina
12:00 - 14:00, GA 03/149 Beginn: 24.04.2025

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas in long-durée Perspektive und unter Berücksichtigung der Transfergeschichte. Sie richtet sich an alle Studierenden ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte. Die Vorlesung hat zwei Ziele: Erstens zeichnet sie nach wie sich die Mensch-Natur-Technik- Beziehungen seit Ankunft der Europäer seit 1492 veränderten. Zweitens und grundlegender zeigt sie auf, wie sich Mensch-Natur-Technik- Geschichte untrennbar gegenseitig bedingten. Themen umfassen den Einfluss der europäischen Siedler auf die neue Welt (z. B. die Einführung von Krankheiten und Dezimierung der indigenen Bevölkerung, der Import europäischer Pflanzen und Tiere, Siedlungspolitiken und Entwaldung - dem sogenannten Columbian Exchange, Crosby 1972); iberische Kolonialherrschaft, Sklaverei und Rohstoffabbau; der sogenannte developing environmentalism seit den 1950ern; sowie die Umwelt-, Technik- und Sozialpolitik der autoritären Regime in den 1960er bis 1980er Jahren.

Literaturauswahl:

- Carey Mark. "Latin American Environmental History: Current Trends, Interdisciplinary Insights, and Future Directions." *Environmental History*, April 2009, Vol. 14, No. 2 (APRIL 2009), pp. 221-252.
- Crosby, Alfred W. (1972) *The Columbian Exchange: Biological and Cultural Consequences of 1492*. Greenwood Publishing Co.
- McNeill, J.R. (1999). "Ecology, Epidemics, and Empires: Environmental Change and the Geopolitics of Tropical America, 1600-1825." *Environment and History* 5 (1999): 175-84.
- McNeill, J.R. *Mosquito Empires: Ecology and War in the Greater Caribbean, 1620-1914*. New York: Cambridge University Press 2010.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba, An Environmental History Since 1492* (University of North Carolina Press, 2008)

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

- Miller, Shawn William. (2007). An Environmental History of Latin America. Cambridge University Press.
- Soluri, John, Claudia Leal, and José Augusto Pádua, eds. (2019). A Living Past: Environmental Histories of Modern Latin America. New York: Berghahn.
- Sutter, Paul (2003) "What Can U.S. Environmental Historians Learn from Non-U.S. Environmental Historiography?" Environmental History 8, no.1 (Jan. 2003): 109-129.

Modul 8 - Korb 5 20. Jahrhundert

040012 V: Demokratie in Europa seit 1945

Vorlesung

Do. 10:00 - 12:00, HGA 10 Beginn: 17.04.2025

Goschler,
Constantin

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Gegenwärtig wird intensiv über die globale Krise der liberalen Demokratie diskutiert. In dieser Vorlesung wird diese Debatte in eine historische Perspektive gerückt: Wie kam es nach 1945 zur Renaissance der liberalen Demokratie in Westeuropa? Und wie verhielt sich diese zu den sogenannten Volksdemokratien der sozialistischen Staaten in Osteuropa? Was wurde dabei jeweils unter Demokratie verstanden? Wie entwickelte sich die Praxis der Demokratie unter den Bedingungen des Kalten Krieges? Und welche Folgen besaß dessen Ende? Welche Rolle spielte also die Ausbreitung der liberalen Demokratie in die Länder des ehemaligen Ostblocks nach 1990? Wie verhielt sich dies zur Entwicklung Europas als politisches Projekt? Und wie kam es schließlich zu jenem Rückschlag der liberalen Demokratie, der vor allem unter dem Schlagwort des Populismus verhandelt wird? Welche Hilfe können also historische Erklärungsmodelle bei der Deutung aktueller politischer Probleme bieten?

Einführende Literatur:

Martin Conway, Western Europe's Democratic Age. 1945-1968, Princeton 2020 Philipp Ther, Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent. Eine Geschichte des neoliberalen Europa, Berlin 2014 Andreas Wirsching, Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit, München 2022

040013 V: Die Geschichte des Mittelmeerraumes im 20./21. Jahrhundert

Vorlesung

Di. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 15.04.2025

Koller, Markus

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Das Mittelmeer gehört zu den Regionen, in denen sich die derzeitigen geopolitischen Entwicklungen inner- und außerhalb des europäischen Kontinents wie unter einem Brennglas sehr genau beobachten lassen. Vor diesem Hintergrund kann ein Blick in die Geschichte dieses Raumes dazu beitragen, die aktuellen Ereignisse besser nachvollziehen zu können. Die Vorlesung wird sich daher insbesondere mit der politischen Geschichte seit dem Ende des Ersten Weltkriegs beschäftigen und den geographischen Fokus vor allem auf Nordafrika und das östliche Mittelmeer richten.

Literatur: David Abulafia, Das Mittelmeer. Eine Biographie. Frankfurt/Main 2013.

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

040014	V: Die Zerstörung der ersten deutschen Demokratie. Zur Geschichte der Weimarer Republik 1918-1933		
	Vorlesung	Mi. 10:00 - 12:00, HGA 30 Beginn: 16.04.2025 montags, 10-11 Uhr	Rudolph, Karsten

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

In der Vorlesung werden unterschiedliche Erklärungsansätze für die Zerstörung der Weimarer Republik vorgestellt und diskutiert. Damit soll der Versuch unternommen werden, eine historische Epoche inhaltlich zu bestimmen, die politisch in einer Katastrophe endete, deren Wirkungen weit über Deutschland hinausreichten. Empfohlene Literatur: Jens Bisky: Die Entscheidung. Deutschland 1929 bis 1934, Berlin 2024. Volker Ulrich: Schicksalsstunden einer Demokratie. Das aufhaltsame Scheitern der Weimarer Republik, München 2024. Astrid Wallmann/Eckart Conze (Hg.): Gefühlte Demokratie, Frankfurt/New York 2024.

040010	V: Russland als Imperium (1547-1917)		
	Vorlesung	Do. 10:00 - 12:00, HZO 80 Beginn: 17.04.2025	Urbansky, Sören

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet einen Überblick über zentrale Entwicklungslinien und Schlüsselereignisse der russischen Geschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Fragestellungen werden historische Konstanten sowie bedeutende Diskontinuitäten im Russländischen Reich aufgezeigt auch um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur gesamteuropäischen Entwicklung zu verdeutlichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Perspektive der Imperien Geschichte. Es wird untersucht, wie die imperiale Herrschaft des Moskauer und später des Russländischen Reiches begann, welche Formen die Expansion und Machtausübung annahm, welche Auswirkungen die Herrschaft auf die eroberten Gebiete hatte und wie sich Widerstand gegen die imperiale Kontrolle manifestierte.

Literatur:

Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013; Geoffrey Hosking: Russia. People and Empire, 1552-1917, London 1997; Andreas Kappeler: Rußland als Vielvölkerreich, München 1992. Dominic Lieven (Hg.): The Cambridge History of Russia, Bd. 2: Imperial Russia, 1689-1917, Cambridge 2006.

040002	V: The History of African Americans I		
	Vorlesung	Mo. 14:00 - 16:00, HGA 10 Beginn: 14.04.2025	Hampf, Michaela

From the Colonial Period to the Civil War (in englischer Sprache)

This lecture focuses on the history of African Americans after the introduction of slavery in the Colonial Period of North America. Starting with a short overview of African History at the beginning of the modern period, it then focusses on the shifting legal and economic status of African Americans from the 17th to the 18th century. With industrialization in France and England, slavery obtained a new character: Chattel slavery reduced slaves to objects that could be sold, exploited and tortured because their work fueled the profits from the sale staple goods within an emerging capitalist society. Around 1820, a new generation of slaves worked on large-scale plantations in the Deep South, thus turning cotton into the single most important staple good within the American economy. Opposition to slavery developed during the American Revolution. It emerged as a straightforward Abolition Movement after 1830. In the meantime, the Underground Railroad put up a very effective resistance movement against slavery, liberating thousands of slaves and securing their passage to the North and

Vorlesungsverzeichnis SS 2025

to Canada. After the outbreak of the Mexican-American War, the slavery question was debated with intensity. It influenced the emergence of new political parties, among them the Republican Party. When its candidate Abraham Lincoln won the 1860 presidential campaign, the South rebelled and attempted to secede from the Union. The African American struggle for equal rights, but also factors of structural discrimination and organizational racism will be addressed from a political, social, economic and cultural perspective. Select historiographical controversies will serve to engage with important theoretical and methodological problems.

040009 V: Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas, 1492-2024

Vorlesung

Do. 12:00 - 14:00, GA 03/142 Beginn: 17.04.2025, Do. Schneider, Nina
12:00 - 14:00, GA 03/149 Beginn: 24.04.2025

Zur Info: Die Vorlesungen beginnen alle erst in der zweiten Semesterwoche ab dem 14.04.2025

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Umwelt-, Technik- und Sozialgeschichte Lateinamerikas in long-durée Perspektive und unter Berücksichtigung der Transfergeschichte. Sie richtet sich an alle Studierenden ohne Vorkenntnisse der Lateinamerikanischen Geschichte. Die Vorlesung hat zwei Ziele: Erstens zeichnet sie nach wie sich die Mensch-Natur-Technik- Beziehungen seit Ankunft der Europäer seit 1492 veränderten. Zweitens und grundlegender zeigt sie auf, wie sich Mensch-Natur-Technik- Geschichte untrennbar gegenseitig bedingten. Themen umfassen den Einfluss der europäischen Siedler auf die neue Welt (z. B. die Einführung von Krankheiten und Dezimierung der indigenen Bevölkerung, der Import europäischer Pflanzen und Tiere, Siedlungspolitiken und Entwaldung - dem sogenannten Columbian Exchange, Crosby 1972); iberische Kolonialherrschaft, Sklaverei und Rohstoffabbau; der sogenannte developing environmentalism seit den 1950ern; sowie die Umwelt-, Technik- und Sozialpolitik der autoritären Regime in den 1960er bis 1980er Jahren.

Literaturauswahl:

- Carey Mark. "Latin American Environmental History: Current Trends, Interdisciplinary Insights, and Future Directions." *Environmental History*, April 2009, Vol. 14, No. 2 (APRIL 2009), pp. 221-252.
- Crosby, Alfred W. (1972) *The Columbian Exchange: Biological and Cultural Consequences of 1492*. Greenwood Publishing Co.
- McNeill, J.R. (1999). "Ecology, Epidemics, and Empires: Environmental Change and the Geopolitics of Tropical America, 1600-1825." *Environment and History* 5 (1999): 175-84.
- McNeill, J.R. *Mosquito Empires: Ecology and War in the Greater Caribbean, 1620-1914*. New York: Cambridge University Press 2010.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba, An Environmental History Since 1492* (University of North Carolina Press, 2008)
- Miller, Shawn William. (2007). *An Environmental History of Latin America*. Cambridge University Press.
- Soluri, John, Claudia Leal, and José Augusto Pádua, eds. (2019). *A Living Past: Environmental Histories of Modern Latin America*. New York: Berghahn.
- Sutter, Paul (2003) "What Can U.S. Environmental Historians Learn from Non-U.S. Environmental Historiography?" *Environmental History* 8, no.1 (Jan. 2003): 109-129.